Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 35 (1926)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 32
BASEL, 12. August 1926

Nº 32
BALE, 12 août 1926

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50 Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag | Fünfunddreissigster Jahrgang Trente-cinquième année | Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr 1.50. Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. | Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 | Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten. | Compte de chèques postaux No. V. 85.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 20 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der Expedition der „Hotel-Revue", Postfach Basel 2.

Fremdenverkehr und Volkswirtschaft.

(Korr.)

Das Thema von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs ist in diesem Blatte schon zu wiederholten Malen und in verschiedenen Variationen behandelt worden. Und es ist immer wieder reizvoll, davon zu sprechen, zumal in den Wochen, die alljährlich die Hochsaison und damit die Haupteinnahmezeit in Hotellerie und Fremdengeschäft markieren. Daran ändert auch nichts die Tatsache, dass die diesjährige Saison im Endresultat ganz wesentlich hinter den beiden Vorjahren zurückbleiben dürfte, denn das ganze Land und seine Volkswirtschaft werden eben mit den Angehörigen des Gastgewerbes vom Ausfall des Saisonertrages mitbetroffen, ob derselbe nun gut oder schlecht ist. Wir sind in dem Punkte sozusagen durch das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft und in allen Bevölkerungsschichten solidarisch.

Der volksökonomische Nutzen des Fremdenverkehrs erhellt am besten im Hinblick auf unsere Handelsbilanz, deren starke Passivität seit Jahren wieder chronisch geworden ist und wohl längst zum wirtschaftlichen Zusammenbruch geführt hätte, wenn nicht die aus dem Reiseverkehr stammenden Einkünfte als höchst belangreicher Aktivposten in die Wagschale fallen und einen Grossteil der Unterbilanz in unserem Auslandshandel decken würden. Gerade diese Tatsache wird aber von vielen sonst objektiv denkenden Eidgenossen viel zu wenig gewürdigt, obschon ihr besondere Wichtigkeit zukommt für den gesamten Volkshaushalt, die Geldflüssigkeit, die Kreditverhältnisse in Handel und Gewerbe und für die Gestaltung unserer Valuta. Der Posten von rund 500 Millionen ist eben für unsere Volkswirtschaft keine Bagatelle! Auf diese Summe dürfen aber die Revenüen aus dem Fremdenverkehr, auch bei vorsichtiger Berechnung, veranschlagt werden, davon etwa 250—300 Millionen als Umsatz der Fremdenhotels, während der Rest auf Nebenauslagen der Gäste für Einkäufe in Fremdenartikeln, Vergnügungen und Reisespesen entfällt. Besonders die Bahnen, Post, Telegraph und Telephon ziehen ganz enorme Einkünfte aus dem Fremdenverkehr, sind aber anderseits auch wieder wichtigste Hilfsmittel zur Förderung und Entwicklung desselben, lässt sich doch ohne unser hochstehendes Verkehrswesen die Schweiz als bevorzugtestes Kur- und Reiseland überhaupt nicht denken, so wenig wie ohne den modernen Aufbau der Hotellerie, in der über 1½ Milliarden Franken Kapital investiert sind und ein Heer von rund 50,000 Angestellten den Lebensunterhalt findet.

Darüber hinaus zeichnen sich die Wechselbeziehungen von Reiseverkehr und Volkswirtschaft ab auch in der Befruchtung des allgemeinen Geschäftslebens. Vom Handwerker und Bergführer bis zum Gewerbetreibenden, Kaufmann, Industriellen und Bankier kommen hier sozusagen die sämtlichen Erwerbsgruppen in Betracht, die direkt oder indirekt geschäftlichen Nutzen aus dem Fremdenverkehr ziehen, sei es durch Belieferung der Hotels mit den Artikeln des täglichen Lebensbedarfes oder durch direkten Verkauf an die fremden Gäste. Als Beispiele seien hier nur die Holzschnitzerei, die Sport- und Reiseartikelgeschäfte, die Fremdenmagazine mit Reisesouvenirs, die Bijouterien unserer grossen Verkehrszentren genannt, deren Warenabsatz allerdings in der Handelsbilanz nicht figuriert, aber trotzdem als sogenannter „Inlandsexport" in der Nationalwirtschaft gewiss keine untergeordnete Rolle spielt.

Aus dem Vorstehenden erhellt die hohe Bedeutung des Reiseverkehrs für das Wohlergehn unseres gesamten Landes. Zugleich aber auch die Notwendigkeit intensivster Pflege und Förderung dieses wichtigen Wirtschaftsfaktors vor allem durch den Ausbau unserer Werbetätigkeit und Unterstützung der diesbezüglichen Bestrebungen der Hotellerie durch die sämtlichen Mitinteressenten, als welche nicht etwa bloss die Transportunternehmen und Fremdengeschäfte anzusprechen sind, sondern fast die sämtlichen Gruppen unseres Erwerbslebens mit Einschluss sogar der Landwirtschaft, für welche die Hotels eine beachtenswerte Kundsame bedeuten. Besonders dieser Punkt der Intensivierung der Fremdenwerbung bedarf noch sehr der Pflege und der werktätigen Unterstützung auch jener Kreise in Gewerbe und Handel, die nicht im täglichen Kontakt mit den Ferien- oder Reisegästen stehen und daher das wirtschaftliche Moment des Fremdenbesuches zu leicht aus den Augen verlieren.

Dann aber heisst es auch hier wie in andern Fragen: Die Heimat zuerst! Und dieser Grundsatz sollte sich durchsetzen insbesondere bei der Wahl einheimischer Kur- und Ferienaufenthalte unter Verzicht auf Valutareisen und Valutaferien im Ausland, die allgemach wieder üppig ins Kraut zu schiessen drohen. Diese Forderung darf nicht nur erhoben werden angesichts einer wenig befriedigenden Saison, sondern namentlich auch im Hinblick auf die Massnahmen anderer Länder punkto Erschwerung von Auslandsreisen und vor allem mit Rücksicht auf die schweizerische Wirtschaft, die durch Verbringen der Ferien im eigenen Lande eine wesentliche Stützung erfährt. Wir „machen" hier nicht in Chauvinismus, allein der stets schärfer werdende Wettbewerb des benachbarten Auslandes in Sachen Fremdenverkehr zwingt doch zur Ueberlegung und Feststellung, dass es in diesen Krisenzeiten moralische Pflicht ist, seinen Feriengroschen im eigenen Lande auszugeben und dadurch mitzuarbeiten an der Kräftigung der heimischen Volkswirtschaft. Und wenn, wie im französischen Teil der letzten Nummer in diesem Blatte an einem schönen Beispiel gezeigt wurde, die fremden Gäste sich in unserem Lande ausserordentlich heimisch fühlen, für die Gastfreundschaft unserer Hotellerie nur Worte des Lobes und des Dankes finden, so sollte von den Schweizern in erster Linie erwartet werden dürfen, dass sie den Naturschönheiten der Heimat ebenfalls die verdiente Ehre antun und ihre Ferien vorzugsweise im eigenen Lande verbringen. Namentlich in solchen Saisons, die wie die heurige in geschäftlicher Beziehung so vieles zu wünschen übrig lassen. Mit dieser Einstellung befolgen wir ohnehin nur das Beispiel des benachbarten Auslandes, das uns eine ernste Ermahnung sein sollte, auch unserseits die Heimatpropaganda intensivst zu pflegen.

Neues von der Uniti.

(Unione Nazionale Industrie Turistiche Italiane.)

L. K. Die von Cavaliere Dr. Ludovico Silenzi in Rom gegründete und von ihm mit ungewöhnlichem Geschick geleitete Uniti nennt sich den „grössten Hotelverband der Welt". Das will viel heissen in Anbetracht der Grösse der American Hotel Association, des Intern. Hotelbesitzervereins und des Schweizer Hotelier-Vereins; aber wer die führenden Geister der Uniti näher kennt, wird an der Wahrheit jener Behauptung nicht zweifeln können. Sie könnte es jedoch nicht geworden sein, wäre sie geblieben, was sie ursprünglich war: ein Verband italienischer Hotels. Gegenwärtig ist sie durchaus international und umfasst überdies als Mitglieder nicht nur Hotels, wie der I. H. V., sondern auch zahlreiche Transportanstalten, Reisebureaux und andere „industrie turistiche". Ferner gibt sie in den Hauptsprachen eine Monatsschrift von grosser Schönheit und Vornehmheit und mit beneidenswertem Annoncenteil heraus, „Uniti" betitelt.

Gerade jetzt über diesen Verband zu schreiben, dazu bietet willkommenen Anlass der kürzlich erschienene offizielle Bericht über die Vereinstätigkeit in der zweiten Hälfte 1925. Dieses Schriftstück bildet einen neuen Beweis für die Richtigkeit des Wortes „Einigkeit macht stark." Die Verdoppelung der Mitglieder gegenüber 1924 macht die Uniti zu einem wahren, wirksamen Bindeglied zwischen den Interessen derjenigen Gesellschaften, deren Tätigkeit mit der zwischenstaatlichen Verkehrsindustrie in direktem Zusammenhang steht — Gesellschaften, die von der Uniti in drei Gruppen geteilt werden: 1. solche, die den Fremdenstrom entstehen lassen und kanalisieren; 2. Beförderungsanstalten für die Reisenden; 3. für deren Aufenthalt sorgende Einrichtungen.

Die Verknüpfung all dieser Unternehmungen zu einer Kette, eben die Uniti, hat den doppelten Vorteil, die individuelle Arbeit billiger, sparsamer zu machen und die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung intensiver zu gestalten durch Erweiterung des Bündnisses zwischen den Verkehrsgesellschaften. Allen Mitgliedern (Monatsbeitrag 50 Lire; Mindestdauer der Mitgliedschaft drei Jahre) wird in den Veröffentlichungen der Uniti (Monatsschrift, Broschüren, Verzeichnisse, Löschblätter usw.) unentgeltlich Reklame gemacht, jede gewünschte Auskunft erteilt und sämtliche von der Unitileitung in ihren verschiedenen Abteilungen unternommenen Initiativen mitgeteilt. Diesen Vorteilen stehen folgende Mitgliederpflichten gegenüber:

Tunlichste Unterstützung der anderen Mitglieder (Gegenseitigkeit) durch Empfehlung usw., Auskunfterteilung und Datenlieferung an das Zentralbureau in Rom in Sachen der verschiedenen Initiativen. Unterbreitung eigener Anregungen von allgemeinem Interesse.

Die Zeitschrift hat 1925 zu ihrer Herstellung nicht weniger als 200,000 Lire erfordert. Sie liegt jetzt in hocheleganten Mappen auf den Atlanticdampfern, auf den Aermelkanal-

Feuilleton.

Die Bedeutung der schweizerischen Bade-Kurorte.

(Nach einem Radiovortrag des Mitarbeiters des Verbandes Schweizer Badekurorte: W. Büchi, Belp).

Absichtlich werden in folgendem Referate keine Krankheitserscheinungen genannt, der reich illustrierte neue Bäderführer durch die schweizerischen Bade-Kurorte — erhältlich beim Verbandssekretariat in Rheinfelden, beim Auskunftsdienst des Zentralbureau S. H. V. in Basel, sowie in allen Verkehrsbureaux und Reise-Agenturen — gibt jedem Interessenten weitere Aufschlüsse bezüglich Indikationen.

Nicht mit reklamehaften Superlativen sollen die Leser gequält werden. Es folgt hier ein kurzes Résumé über die Bedeutung unserer wichtigsten Bäder.

Vielfach ist die Idee verbreitet, dass man sich einfach gesund denken kann, — ist es nicht auch Coué, der diese Ansicht vertrat?

Für kleine Krankheits-Symptome mag diese Methode ja wohl recht viel ausmachen. Für Rheumatismus, Gicht, Ischias, Arthrite, Herzaffektionen, Asthma etc. und wie diese plagenden Geister der Menschheit alle heissen mögen, kann dagegen solche wohl mit weniger Erfolg angewendet werden.

Es gibt Leute, die die Baderei als eine „Modesache" betrachten. Manche glauben, in Baden beispielsweise sei es nicht das nach faulen Eiern riechende Wasser — verzeihen Sie bitte diese Bezeichnung — das der Gesundheitsspender sei, wohl aber der gute Goldwändler-Tropfen. Rebensaft hilft ja wohl mit, aber nicht in einem Bruchteil der Leiden, die wir den Termalquellen zur Heilung überlassen.

Eine Jahrhunderte, ja Jahrtausende alte Geschichte spricht in ihren Denkmälern nicht allein zum Geschichtsfreunde, sondern auch zum Mediziner — wie zum Patienten, und ich könnte mit berechtigtem Stolz die Ruinen mancher römischer Lazarette zeigen, in denen schon zu Beginn unserer Zeitrechnung die Heilquellen von aquae helveticae zum Wohle der Menschheit verwendet wurden; ich könnte auch aus alten Chroniken berichten, in denen von dem Badeleben, das in den Badestätten herrschte, allerlei Amüsantes, aber auch viel Rühmendes erzählt wird.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie wetteifert in der Herstellung von Heilmitteln, ein jeder fabriziert gewiss das unbedingt beste Heilmittel gegen die vorerwähnten Krankheiten, das Beste aber ist und bleibt das, was der Schöpfer seinen Kindern überlassen hat, die Schätze, die aus dem Innern der Erde sprudeln — die Thermalwässer.

Man kann sich gesund baden! Folgen Sie mir nun bitte auf einer Tour durch die Schweiz, wir berühren auf derselben die wichtigsten Badekurorte, die Reise führt durch schöne Täler, über und durch Berge hindurch und zeigt Ihnen ein schönes Stück unserer Heimat.

Im Berner-Hauptbahnhof winkt ein komfortabler Autobus, der uns über Riggisberg nach dem sonnigen, von gewürzter Waldluft umgebenen Gurnigelbad führt. Hier finden wir zwei radio-aktive Schwefelquellen, die für Trink-, Inhalations- und Badekuren verwendet werden. Viele Krankheiten können hier Linderung, bei einiger Ausdauer sogar Heilung finden. Aus allen Herren Ländern strömen sie denn auch herbei, die sich der umsichtigen Leitung dieses Bades anzuvertrauen wünschen und Genesung suchen. Reich ist die Umgebung des über 1100 Meter hohen Gurnigelbades an verlockenden Spazierwegen, sei es in den stundenlangen Waldpark, sei es in das nahe Gantrischgebiet, wo eine auserwählte Flora dem Besucher entgegenlacht. Im Winter ist Gurnigel ein ideales Skigebiet.

Das zweite bekannte Heilbad Berns ist das Heustrichbad, wo ebenfalls eine Schwefelquelle das Nötige besorgt, um diesem Bade einen guten Ruf voraus zu schicken. Das Kurhaus liegt am Fusse des Niesen ennet der Kander, umgeben von grossen Waldungen; die stärkenden Heilfaktoren des subalpinen Klimas fördern die günstigen Einflüsse der Quelle. Auf den Niesen — dem hehren Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau gleichsam als Wächter vorgelagert — führt in nächster Nähe des Bades eine Zahnradbahn; oben entschädigt eine unvergleichliche Rundsicht und eine wahre Auslese einer alpinen Flora den Besucher in reichstem Masse.

Ein drittes, nicht minder wichtiges Bad im Kanton Bern ist Lenk im Simmental. Die Zufahrt führt von Spiez am neueröffneten Bade Weissenburg vorbei über Zweisimmen.

Eine starke Schwefelquelle ist der Gesundheitsspender von Lenk, das eingekreist ist von hohen Bergriesen und grünen Hügelzügen. Eine verschwenderische Auswahl von Spazierwegen vermögen dem Kurgaste auch hier in reichstem Masse Abwechslung zu bieten. Es ist ein Bad für Ruhe- und Erholungssuchende.

Fahren wir weiter — auf dem hochinteressanten Tracé der Lötschberg-Bahn entlang — hinauf nach Kandersteg; tief unter uns erblicken wir nach Verlassen einer der vielen Kehren den idyllisch gelegenen Blausee, dessen märchenhafte Pracht einzig dasteht. Von Kandersteg fahren wir entweder durch den dunkeln Moloch des Lötschberges hindurch nach Brig — oder wir benützen Schusters Rappen, um über die Gemmi zu wandern. Im tiefen Talgrunde eingeschlossen erblicken wir von der Passhöhe einen Kur- und Badeort internationaler Bedeutung: Das Leukerbad, dessen heisse Schwefelquellen den Galliern und Römern schon bekannt waren und heute wieder in vermehrtem Masstabe benützt werden zur Linderung und Heilung allerhand Gebresten. Thermalschwimmbassins und Privatbäder können dort benützt werden und es bietet Leukerbad Platz für den einfachsten wie für den anspruchsvollsten Badegast. Die Heilanzeigen sind sehr mannigfach.

Die elektrische Bahn führt uns hinunter nach Leuk und von hier gelangen wir in kurzer Fahrt in das waadtländische Solbad Bex. Auch hier vereinigen eine sehr geschützte, ruhige Lage mit subalpinem Klima — gewürzt durch grosse Wälder — mit den anerkannten Heilfaktoren eines Solbades eine Kur zu hohem Genuss. Sol- und Mutterlaugenbäder, die Fangobehandlung (es ist dies die Ablagerung der Quelle, die sich erzeugt beim Berühren des Wassers mit der Luft — Fango genannt) sind die Gesundheit mächtig fördernden Eigenschaften — die Heilanzeigen des Bades Bex sind daher ebenfalls sehr mannigfach.

Das alte Pestalozzistädtchen Yverdon am Neuenburgersee besitzt eine radio-aktive Schwefelquelle nebst einer erdigen Mineralquelle — Arkina genannt, welche sich zu kombinierten Kuren vortrefflich eignen und viele Krankheiten dort Erleichterung gefunden haben. Die innere Durchspülung ist bei einer Badekur ebensowichtig wie das Baden selbst — und deshalb geniesst Yverdon mit anderen Bädern, auf die ich noch zu sprechen komme, einen sehr guten Ruf.

Rheinfelden, die altbekannte Bäderstadt zwischen Basel und Schaffhausen — wo noch Störche auf den hohen Stadttürmen ein Zeichen friedlicher Gesinnung der dortigen Bevölkerung darstellen, ist wohl eines der bedeutendsten Solbäder des Kontinentes. Vom Grand-Hotel mit Privatbad bis zum einfachsten, bürgerlichen Hotel — auch für die bescheidensten Ansprüche ist dort gesorgt.

und den Donauschiffen auf, wie auch in den Lesezimmern der Grosbanken und der Schlafwagenagenturen. Das gedruckte Verzeichnis der Mitglieder wird diesen in elegantem Lederrahmen zum aushängen geliefert, besonders den Hotels. Viele ausländische Mitgliederhotels bringen auf allen ihren eigenen Drucksachen den Stempel oder Aufdruck „Uniti" an.

Die Beteiligung der Uniti an manchen Messen und Ausstellungen brachte vielen Mitgliedern schöne Erfolge. Das gleiche gilt von den Kollektivanzeigen, die von ihr veranstaltet wurden. Der zweite „Kongress" der Uniti fand vom 4. bis 10. Oktober 1925 in Triest statt.

Zugleich mit dem erwähnten Bericht empfing ich eine Reihe neuer Veröffentlichungen, welche die organisatorische Begabung der Uniti in hellem Lichte zeigen. Darunter eine Reihe wunderschöner und origineller Reklamebroschüren für die angeschlossenen italienischen Hotels, ein Buch von Piero Grandi über Bars, Cocktails, Punsche, Cobblers usw., eine Serie von zehn entzückenden Künstlerpostkarten „Rom" etc. Ein ganz reizender Einfall ist verkörpert in dem hübsch gebundenen und mit vielen eigenartigen Bildchen versehenen Büchlein « My travel in Europe », das die Uniti allen Teilnehmern der jüngsten Europatour der „Amerikaner" (A. H. A.) überreicht hat. Darin ist jedem Tag der Reise eine Seite gewidmet und jedem berührten Lande zwei Seiten für Notizen, z. B. « My Englisch friends », « My French friends », « My Swiss friends » usw. Auch an einem hübschen Vorwort und einem Mitgliederverzeichnis der Uniti fehlt es nicht. Eine so köstliche, charmante Veröffentlichung ist wirklich eine Seltenheit.

Deutsche Werbearbeit in Amerika.

In seiner Nummer vom 13. Juli 1926 veröffentlicht das „8 Uhr Abendblatt" in Berlin einen Artikel, in welchem die Tätigkeit des Werbebureaus der deutschen Bahnen in New-York während des verflossenen Jahres geschildert wird. Der Schluss des Artikels dürfte auch die Leser dieses Blattes interessieren. Wir geben denselben nachstehend kommentarlos wieder:

„So weit über die Tätigkeit des Bureaus. Was aber nützt alle Werbetätigkeit, wenn es nicht gelingt, den Reisenden nicht auch zum Freunde Deutschlands zu machen und ihn zur Wiederkehr zu veranlassen. Und da spielen Preisfragen selbstverständlich eine grosse Rolle. Infolge der törichten Preispolitik mancher Gastwirte und Unternehmungen gegenüber Ausländern steht Deutschland heute noch in Amerika in dem Ruf, ein ausserordentlich teures Land zu sein, obwohl es für einen Amerikaner durchschnittlich dreimal so billig ist wie das eigene Land. Wer weiss, wie der Amerikaner den Wert des schwerverdienten Cents kennt, fairness als selbstverständlich im Geschäft voraussetzt, und wie für ihn „Service", der Dienst am Kunden, alles bedeutet, der wird verstehen, dass auch nur eine Ausbeutung von 50 Pfennigen zur Folge hat, dass der Zurückgekehrte drüben ein Höllengeschrei erhebt. Die Kunde davon verbreitet sich rapide, im Handumdrehen kommt sie auch in die fremden Reisebureaux, und so liefert sich oft Deutschland selbst das Material zur antideutschen Propaganda. Vermeidet man dies aber, so kann man damit rechnen, dass der glückhaft begonnene Aufstieg deutschamerikanischer Reisebeziehungen bald zu einer ungeahnten Höhe führt."

Bequemlichkeit im Hotel.

(O. T.) Das Hotel Bristol in Berlin hat gewisse Neuerungen eingeführt, die auch kurze Erwähnung in diesem Blatte verdienen:

„Wie wünschen Sie Ihr Bett gemacht?" ist auf einer kleinen Bildtafel zu lesen, die in jedem Hotelzimmer vor der Nachtlampe hingelegt ist und auf der durch Zeichnungen illustriert ist, wie verschieden man das Bett herrichten kann. Der Gast wird freundlich in deutscher, englischer und französischer Sprache aufgefordert, er möchte sich an das Zimmermädchen wenden, falls das Bett nicht so gemacht ist, wie er es gewohnt sei. Er könne Kopfrolle oder Steilkissen, Wolldecke oder Daunendecke, je nach Wunsch haben, „denn" — so heisst es in der Aufforderung — „wir legen Wert darauf, dass dieses Bett Ihnen das gewohnte ersetzt."

„Nicht stören". Ein Gast, der vorübergehend nicht gestört zu werden wünscht, kann eine kleine Karte mit obigem Vermerk an die Aussenseite der inneren Zimmertüre hängen, wodurch das Dienstpersonal darauf aufmerksam gemacht wird, dass der Gast während der Zeit, da die Karte aufgehängt ist, nicht gestört werden will.

Dies sind die neuesten Spitzfindigkeiten im Hotelbetrieb, die wir dem Direktor Bollbuck vom Hotel Bristol in Berlin zu „verdanken" haben. —

Schweizer Badekurorte.

(Mitgt.) Wenn die Frequenz der Sommersaison weit hinter der letztjährigen zurückbleibt, so ist das dem Einfluss der Schlechtwetterperiode sowie den ausserpolitischen Verhältnissen zuzuschreiben. Erfreulicherweise wird nun der Besuch der meisten Badekurorte durch die erwähnten Faktoren kaum beeinträchtigt, er ist überall gut, ja sehr gut. Es mag dies ein Fingerzeig sein für alle am Fremdenverkehr interessierten Instanzen, dass eine vermehrte Werbetätigkeit für die schweizer. Heilquellen sich wohl lohnen wird.

Die Bedeutung des Obstbaues.

Von der „Schweizerwoche" wird geschrieben: Wenn man gemeinhin von der schweizerischen Landwirtschaft spricht, hat man die Viehzucht und den Futterbau, die Milch- und Käseproduktion im Auge. Dazu kommt etwa noch der Getreide- und Gemüsebau. Dem Obstbau dagegen wird wenig Beachtung geschenkt. Er bildet aber einen Faktor in unserer Volkswirtschaft, den man nicht unterschätzen darf Der Produktionswert des Obstbaues wurde im Jahre 1924 auf über 100 Millionen Franken berechnet und machte rund 7 Prozent des landwirtschaftlichen Ertrages aus. Man zählt über 20 Millionen Obstbäume in der Schweiz, von denen rund 12,5 Millionen ertragsfähige Grossbäume sind. Vor dem Kriege war die Obstausfuhr besonders nach Süddeutschland sehr bedeutend; während der Kriegszeit, besonders 1917 und 1918, wurde sie durch behördliche Massnahmen eingeschränkt Dann trat Deutschland während zwei Jahren wieder als Grosskäufer auf; aber seit 1922 wird durch die Geldknappheit in jenem Lande und die Valutaverhältnisse in anderen Staaten jede namhafte Ausfuhr unterbunden. 1924 betrug der Wert dieser Ausfuhr nicht einmal 6 Millionen Franken, d. h. 6 Prozent des Ertrages.

Die Verwertung des einheimischen Obsterträges muss im eigenen Lande geschehen. Dies sollte möglich sein, wenn man bedenkt, dass im letzten Jahre für über 40 Mill. Franken Obst eingeführt wurde, darunter für mehr als 10 Millionen Franken Orangen und Bananen Kann man einem freiheitsliebenden Schweizer Bürger verwehren, lieber Bananen und Orangen auf den Tisch zu stellen, als einheimisches Obst? Beileibe nicht. Alles, was wir in Bescheidenheit erbitten, ist, dass eben dieser Bürger sich die Frage vorlege, ob er nicht an seiner Stelle ein wenig helfen wolle, unserer Volkswirtschaft einige der Millionen zuzuführen, die als reine Luxusausgabe ins Ausland abwandern. Hier eine Banane, dort eine Orange weniger, und aus der Mitwirkung vieler werden Wunder geschehen.

Technische Rundschau

Hartes Wasser im Wäschereibetrieb.

(Eingesandt).

Vor Jahresfrist erschienen an dieser Stelle verschiedene Artikel, die Bezug nahmen auf die Abnützung und den Verschleiss der Wäsche durch ungenügenden Vorrat. Ein anderer, wenigstens ebenso wichtiger Grund des vorzeitigen Wäscheverschleisses ist in vielen Fällen das Wasser, d. h. dessen Zusammensetzung.

Weiches Wasser ist die Hauptbedingung für sorgfältige Wäschebehandlung. Jedes Wasser enthält gewisse Salze, welche das Wasser beeinflussen und ihm namentlich bei Erhitzung Eigenschaften verleihen, die schädlich auf die Wäsche und Apparate wirken, die mit ihm in Berührung kommen. Trotzdem kann solches Wasser den Anforderungen, welche man an gutes Trinkwasser stellen muss, vollauf genügen. Ganz anders verhält es sich bei der Verwendung desselben Wassers für technische Betriebe, wie Heizung, Warmwasserbereitung, Küche, Bäder und die Wäscherei. Das Wasser enthält in den meisten Fällen Kalk, Magnesia und Gips in Form von Salzen, wie oben bemerkt, die sich beim Erhitzen ausscheiden und als Wasserstein oder Schlamm an den Wandungen der Kessel, der Rohrleitung und des Boiler niederschlagen.

In vielen Fällen verursachen diese Niederschläge und Ablagerungen von Wasserstein und Schlamm dem Unternehmen grossen Schaden, indem sie den Rohrdurchlauf verengen, mitunter ganz verstopfen und dadurch Zirkulationsstörungen hervorrufen, ja, oft sogar die Röhre durch die dadurch entstehende Spannung sprengen. Betriebsstörungen und grosse Reparaturen sind die Folge. Auch bei indirekter Erwärmung des Wassers schlägt sich der Wasserstein als Schlammwasser im Boiler nieder.

Der Wärmeverlust allein schon, der durch das Vorkommen von Wasserstein entsteht, ist derart bedeutend, dass es sich lohnt, dieser Erscheinung volle Aufmerksamkeit zu schenken. Selbst eine ganz unbedeutende Wassersteinschicht von nur 1 mm Dicke verursacht schon einen Wärmeverlust von 8 %.

Hartes Wasser aber ist auch ein Feind der Wäsche, indem sich beim Waschen kohlensaurer Kalk auf die Wäsche niederschlägt, diese spröde macht und das Vergilben derselben bewirkt. Schon ganz unbedeutende Mengen von Kalk können da Schaden bringen.

In der Technik drückt man die Menge an Kalkgehalt des Wassers in Härtegraden aus. So bedeutet ein deutscher Härtegrad einen Teil Kalk in 100,000 Teilen Wasser. Wenn z. B. 1 m^3 = 1000 Lt. Wasser nur 1 Härtegrad besitzt, so ist das gleichbedeutend mit der Vernichtung von 166 g 60 % Kernseife.

Wir finden in der Schweiz Wasser von ganz verschiedenen Härtegraden. Im allgemeinen ist das Oberflächenwasser weniger hart als Grund- oder Quellwasser. Das weichste Wasser entspringt dem Schiefer, Gneis und dem Granitgebiet. So besitzt der Kanton Tessin z. B. in seinem Granitgebiet sehr weiches Wasser, während z. B. Horn a. Bodensee ein Quellwasser von 23 Härtegraden, Schwanden-Wängi im Kanton Glarus sogar von 38 Härtegraden, das Wasser des Zürichsees zirka 8—10 Härtegrade aufweist.

Wasser mit 20 Härtegraden ist in der Schweiz nichts aussergewöhnliches. Ein m^3 = 1000 Liter solchen Wassers aber ist gleichbedeutend mit der Vernichtung von rund 3320 Gramm der besten Seife.

Welch enormen Verlust dies in einem Jahresbetrieb ausmacht, ist kaum zu denken, jedoch leicht zu errechnen. Aber mit der Vernichtung der Seife und der Verschlammung und Verkrustung von Leitung und Boiler verbindet sich zuguterletzt ein weiterer Schaden. Die Härtebildner verbinden sich mit der in der Seife enthaltenen Fettsäure und schlagen sich als unlösliche Kalkseife an den Wänden der Waschtrommel und auf der Wäsche nieder. Kalkseife wirkt aber schädlich auf die Wäsche, macht die Faser brüchig und fördert ihr Vergilben und von ihr rührt der ranzige Geruch der Wäsche her bei längerem Lagern.

Im Untersuchungsamt für hygienische und gewerbliche Zwecke der Stadt Berlin haben zwei berufene Fachleute, G. Fendler und L. Frank, ergiebige Untersuchungen durchgeführt über den Gehalt von Kalk und Kochseife in neuer und in gewaschener Wäsche. Während neue Wäsche einen Aschgehalt von nur 0,06—0,3 % enthielt, variierte des Aschengehalt bei alter, in hartem Wasser gewaschener Wäsche zwischen 7—14 %. Die Asche bestand zum überwiegenden Teil aus Kalk und Magnesia. Einen Begriff von dem hohen Kalkgehalt einer solchen Wäsche kann man sich machen, wenn man ein Stückchen davon verbrennt; der Rückstand bildet ein zusammenhängendes Skelett, das demjenigen eines Gasglühstrumpfes gleicht.

Es kann nicht Aufgabe dieser kurzen Abhandlung sein, den ganzen Fragenkomplex hier erschöpfend zu behandeln. Eines aber ist sicher! Es lauern in jedem Wasser Stoffe verschiedenster Art, in grossen und kleinsten Mengen, die höchst nachteilig auf den Wäscheprozess wirken. Die grösste Mühe und Sorgfalt wird oft durch das Nichtbeachten dieser Wäschefeinde zunichte gemacht.

Rechnet man die Mehrkosten an Kohle, Maschinenabnützung, das Bleichen der ergrauten Wäsche und die vorzeitige Vernichtung derselben, sowie die Mehrausgaben für Seife und Soda zusammen, so scheint es geboten, misstrauisch gegen jedes Wasser zu sein und dasselbe durch Untersuchung auf seine Güte prüfen zu lassen und auf Abhilfe zu sinnen.

Zur Bekämpfung der Härtebildner bestehen verschiedene Verfahren. Die Enthärtung durch Soda oder Aetznatron kann nicht befriedigen. Erstere lässt die Enthärtung nur in geringem Masse zu und Aetznatron ist, in unrichtiger Menge verwendet, als Gift für die Wäsche zu betrachten. Letzteres ist zu umständlich und bedarf einer gewissenhaften Beaufsichtigung und Klärbassins.

Das einfachste und billigste Enthärtungsverfahren, das weder Klärbassins, noch irgend welcher umständlichen Wartung bedarf, ist das in neuerer Zeit meistens angewandte Permutitverfahren.

Permutit kommt vom lateinischen permutatio und bedeutet Tausch oder Auswechslung.

Das Permutit besitzt nun die Eigenschaft, die Basen, welche der Wassersteinbildung, der Seifenzerstörung und der Vernichtung der Wäsche dienen, beim Durchfluss des Wassers aufzunehmen und andere Basen an das Wasser abzugeben.

Im Vergleich zu den alten und umständlichen Enthärtungsverfahren ist das Permutitverfahren äusserst einfach in der Bedinung, mässig im Preise und, im Vergleich zu seinem Nutzen, macht sich die Anschaffung eines Apparates in kurzer Zeit von selbst bezahlt durch Ersparnis an Seife, Wäsche und Reparaturen.

Die Waschanstalt Zürich A. G. Zürich benützt zur Enthärtung des Seewassers seit Jahren dieses Verfahren mit bestem Erfolg.

Jeder Wäschereiinhaber tut deshalb gut, seinem Gebrauchswasser die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Selbst durch Anwendung aller erdenklichen Sorgfalt kann eine gewisse Schädigung der Wäsche in der mechanischen Behandlung derselben, namentlich beim Maschinenbetrieb, nicht verhütet werden. Vermeiden aber lässt sich die ganze enorme Schädigung harten Wassers durch dessen Enthärtung. H. G.

Kleine Chronik

Zolleinnahmen. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Juli 16,2 Millionen Fr. gegenüber 15,3 Millionen Fr. im Vorjahre. Für die ersten sieben Monate ergibt sich eine Zunahme der Zolleinnahmen um rund 6 Millionen Fr.

Für die Wintersaison. An einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Winterkurorte der französischen Schweiz wurde beschlossen, für die nächste Wintersaison eine gemeinsame Propaganda durchzuführen. Beteiligt sind: Villars, Château-d'Oex, Caux, Champéry, Les Diablerets, Glion, Chamby, Les Avants, Gstaad und Le Pont, sowie verschiedene Bergbahnen. Die Filiale Lausanne der Schweizerischen Verkehrszentrale übernimmt die geschäftliche Durchführung der gemeinsamen Publizität.

Kleine Totentafel

Winterthur. Hier starb im Alter von 56 Jahren Hermann Bühler - Sulzer, Mitinhaber des Spinnereigeschäftes Hermann Bühler & Co. und Präsident des Schweizerischen Spinnerei- und Webereivereins. Der Verstorbene war als Fachmann in der Textilbranche auch im Auslande bekannt. In der Stadt Winterthur bekleidete er wichtige Aemter in industriellen und kommerziellen Unternehmungen; er gehörte u. a. über zehn Jahre dem zürcherischen Handelsgerichte an.

CIGARETTES
LAURENS
23 GRANDS PRIX — HORS CONCOURS

Solbäder verbunden mit Trinkkuren der beliebten Kapuzinerquelle sind im Kampfe gegen viele Leiden mit grossen Erfolgen angewendet worden. Durch die Mitarbeit erster Balneologen — ich möchte hier gerade Herrn Dr. A. Keller in Rheinfelden ein besonderes Kränzchen winden — ist der Ruf dieses Bades aufs Beste gesichert.

Die aargauische Heilstätte für Unbemittelte, welche diesen Sommer ihr 30jähriges Wiegenfest feiern kann, hat schon über 27,000 Unbemittelten wieder auf die Beine geholfen.

Auch Schinznach - Bad, in einem riesigen Waldparke gelegen, bietet dem Badegaste, ob reich oder arm, Unterkunft. Heisse Schwefelquellen für Trink- und Badekuren haben diesem Bade einen Weltruf verliehen. Auch hier wird wiederum wie andernorts die Fango-Behandlung erfolgreich durchgeführt, die Liste der Heilanzeigen ist eine ganz bedeutende. Schon seit 250 Jahren ist dieser Kurort bekannt und vermag nicht umsonst Fremde und Einheimische in grosser Zahl zu einer Badekur in diesem idyllischen Bade zu bewegen. Für Kurzweil aller Art ist reichlich gesorgt, der Ruhesuchende wird hier ebenfalls nicht enttäuscht sein. Wundervolle Waldpartien, Spaziergänge in die mit hohen Burgen geschmückte Umgebung vermögen die Badegäste zu Stammgästen zu machen.

Nicht weit von hier — auf leichter Anhöhe beim Hallwylersee — steht das stolze, ehemals als Lustschloss des Grafen Hans Rudolf von Hallwyl erbaute Bad Brestenberg, woselbst eine eisenhaltige Trinkquelle beste Heilanzeigen rechtfertigt. Die aussergewöhnlich günstige Lage — wo alle klimatischen Vorzüge des schweizerischen Mittellandes sich vereinigen — bietet dem Badegast gesuchte Vorzüge. Ruder- und Angelsport, schöne Spazierwege in die mit Reben geschmückte Umgebung, erfreuen den Badegast von Brestenberg.

Knutwil, ein altbekanntes Eisenbad an der Abzweigung der Linie Olten - Luzern (nach Büron), ist ein seit dem Jahre 1486 frequentiertes Bad. Für Frühjahrs- und Herbstkuren, wie auch für kräftigende Sommerfrische eignet sich dieser Kurort ganz besonders. Bade- und Trinkkur, Kohlensäure-, Stahl- und Heissluft-Bäder verdienen alles Vertrauen seitens der Gäste.

Wir kommen zurück nach Baden, dem weltbekannten Schwefelbad, wo Tacitus den dortigen Thermen das älteste Denkmal in der Bädergeschichte gesetzt hat. Ein Kursaal mit täglichen Konzerten, ausgedehnte Spazierwege in die idyllische Nachbarschaft fragen ein Wesentliches dazu bei, den Kurgästen — ob nun reich oder arm — alles zu bieten, um sie nicht zu langweilen. —

Wir kommen nun vor die Tore des Bündnerlandes und machen einen kurzen Halt im schönen st. gallischen Bade Ragaz - Pfäfers. Auf beschwerlichen Pfaden wurden früher die Kranken in die tiefe Taminaschlucht herbeigeschleppt — Tag und Nacht mussten die Armen im heissen Thermalwasser sitzen und richtige Rosskuren über sich ergehen lassen — meistenteils sollen diese Leute auch wieder geheilt nach Hause gekommen sein.

Heute wird in grossen Röhren das „heilsame" Nass nach Ragaz hinuntergeführt — dort findet es Verwendung in Privatbädern sowie im grössten Thermalschwimmbad der Schweiz. Ob reich — ob arm — ein jeder kann sich in Ragaz pflegen und niemand wird sich dort über Mangel an Unterhaltung zu beklagen haben.

Hinter Chur — auf einer malerischen Terasse — erhebt sich das altbekannte Bad Passugg, das reich an verschiedenartigen Heilquellen ist. Ein dichter Waldkranz umgibt die bevorzugte, subalpin-klimatische Lage dieses Bades, wo eine ganze Reihe von üblen Gebrechen Heilung findet. Das Etablissement selbst ist auf das komfortabelste in jeder Beziehung eingerichtet und Passugg zählt zu einem Schmuckkästchen im Reichtum der schweizerischen Heilbäder.

Tenigerbad als eines der ältesten, echt bündnerischen Heilbäder — im Somvixertal — verdient besonderer Erwähnung. Es besitzt bittersalzhaltige, radio-aktive Gipsquellen, deren Eigenschaften weit über unsere Landesgrenzen anerkannt sind. Die ausgedehnten Waldungen verleihen der sowieso schon prächtigen Lage des Tenigerbades einen besonderen Reiz, eine Kur lohnt sich in Tenigerbad in jeder Beziehung.

Disentis ist für den Badeluslgen und Patienten nicht minder wichtig. Er findet dort eine sehr stark radio-aktive Eisenquelle, die schon bedeutende Heilerfolge nachweisen kann. Die Umgebung von Disentis ist lohnend für kleinere und grössere Ausflüge.

Wir benützen nun die Albula-Bahn und gelangen über Thusis hinauf nach dem in einer Mulde friedlich eingebetteten Alvaneu - Bad, dessen Heilfaktoren altbekannt sind. Prachtvolle Spazierwege führen zu tosenden Bergbächen, Wälder und Wiesen spenden neben den bedeutenden Schwefelquellen Heilanzeigen für eine lange Reihe von Krankheiten — eine vorteilhafte Luftveränderung im kräftigen Gebirgsklima ist gerade für den Stadtmenschen von grossem Vorteil. Ruhe und Erholung wird der Kurgast in Alvaneu finden.

St. Moritz, das jenseits des Ozeans so gut wie hier bekannte Weltbad, wo grosse Paläste wie auch bescheidenere Hotels Badegäste aus aller Welt aufnehmen, besitzt kohlensaure Eisenquellen. Als Bade- wie auch als Sportplatz ist St. Moritz tonangebend, die einzige Lage im Engadiner-Seengebiet, umgeben von den höchsten Firnen Graubündens, bietet alles, was der verwöhnteste Kurgast suchen kann.

Den Kuren von Karlsbad, Vichy, Kissingen und Marienbad gleichgestellt ist das am Endpunkt der Rhätischen Bahn gelegene Schuls-Tarasp-Vulpera, bekannt durch die einzigen Glaubersalzquellen der Schweiz. 10 verschiedenartige Quellen verlassen dort das Erdinnere. Von besonderer Bedeutung sind die natürlichen Kohlensäure-Stahlbäder, dem wichtigsten Kurmittel dieses Bades, wo die Heilerfolge unermesslich reich sind. Bade- und Trinkkuren, Fangobehandlung etc. helfen selbst hartnäckige Leiden entfernen.

Nicht weit vom schweizerischen Nationalpark haben wir die berühmten, an natürlicher Kohlensäure sehr reichen Arsen-Eisen-Quellen von Val Sinestra, welche ebenfalls zu Trink- und Badekuren sich eignen. Der stark radioaktive Mineralschlamm von Val-Sinestra wirkt als hervorragender Heilspender für mancherlei Leiden. Die Lage dieses Kurortes ist eine aussergewöhnlich günstige, staubfreie Spazierwege mit prächtigen Ausblicken auf hohe Gebirgszüge verwöhnen das Auge des Beschauers.

Und nun — zum Schluss folgen Sie mir noch bitte jenseits des Gotthards, in die Sonnenstube unseres Schweizerhauses, nach Acquarossa im Bleniotal, wo romantische Kirchlein, üppige Kastanienhaine und lohnende Ausflüge dem Badegast viel sehenswertes bieten. Acquarossa besitzt radio-aktive Eisensäuerlinge, die ebenfalls erfolgreich für verschiedene Krankheitserscheinungen verwendet werden. Auch der Fango sei besonders erwähnt, dank seiner erfolgreichen Wirkungen.

Verehrte Leser, Sie sehen aus dem Vorangegangenen, dass in unseren altbekannten Badestätten für alles gesorgt ist, um unseren Fremden wie Einheimischen das zu bieten, was sie von uns erwarten und verlangen. Benützen Sie daher im Interesse des Verkehrs, im Interesse der Bäder und im Interesse der gesundheitsuchenden Gäste jede sich bietende Gelegenheit, die Schweizer - Bäder zu empfehlen.

VERKEHR

Internationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung, Basel 1926.

Die Ausnützung der Wasserkraft in der Ausstellung.

Ein Stück lebendiger Kulturgeschichte steht vor dem Ausstellungsbesucher, wenn er verfolgen kann, wie der menschliche Geist sich im Laufe der Jahrhunderte die Wasserkraft in immer neuen Formen zunutze gemacht hat. In der Technik finden wir heute noch die verschiedensten Formen nebeneinander im Betrieb, von denen wohl eine der ältesten das Wasserrad ist, wie es in Mühlen und Sägen z. T. immer noch verwendet wird. Die Einrichtung des Wasserrades, bei dem das Wasser in einem Holzkanal auf die Schaufeln fliesst, wird im Prinzip bei den Pelton-(Hochdruck)Turbinen moderner Wasserkraftanlagen heute noch verwendet.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Basel hat in der Ausstellung (Gallerie Zwischenhalle II und III) auf interessante und lehrreiche Art eine solche Hochdruckanlage in sorgfältiger Ausführung an einem im Betrieb befindlichen Modell zur Darstellung gebracht. Es wird zunächst gezeigt, wie der kleine Gebirgssee durch eine Staumauer aufgestaut und in einen grossen Stausee verwandelt wird. An einer günstigen Stelle wird das Wasser von diesem See in einem in den Fels gesprengten wagrechten Tunnel (Stollen) durch den Berg bis zu jener Stelle geführt, an der es in die Rohrleitungen fliesst, die zum Kraftwerk hinunterführen. Die Leitungsrohre, die das Wasser meistens in steilem Absturz oft viele hundert Meter zur Tiefe führen, bestehen aus schmiedeisernen Rohrstücken, die in gewissen Abständen durch Betonklötze (Fixpunkte) am Berghang festgehalten werden. Am untern Ende verzweigen sich diese Rohrleitungen in soviele Stränge, als im Maschinenhaus des Kraftwerkes Turbinen betrieben werden müssen. Jeder dieser Stränge führt das Wasser auf die löffelförmigen Schaufeln des Pelton-Turbinenrades, das nach dem Prinzip des gewöhnlichen Wasserrades gebaut ist.

An dem lehrreichen Modell sind das Maschinenhaus und eine der Turbinen aufgeschnitten, sodass der Beschauer genau verfolgen kann, wie das Wasser aus der Rohrleitung in die Turbinen und von hier durch den sogenannten Unterwasserkanal seinen Weg talabwärts nimmt. Der ehemalige Seeabfluss, der durch die Staumauer des Stausees trockengelegt worden ist, dient bei solchen Hochdruckanlagen nur noch für den Abfluss des überlaufenden Wassers, das nicht durch den Stollen und die Rohrleitung auf die Turbinen geleitet wird.

Als Gegenstück zu dieser instruktiven Hochdruckanlage hat das Elektrizitätswerk Basel ebenfalls an einem im Betrieb befindlichen Modell, ein Niederdruckkraftwerk, wie es in den grossen schweizerischen Flüssen überall eingebaut ist, zur Darstellung gebracht.

Sesa, Schweizer. Express A.-G.

Am Samstag, den 31. Juli, ist unter dieser Firma eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden mit der Zweckbestimmung, die Bestrebungen zur Förderung und Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs in der Schweiz zu unterstützen, sowie Geschäfte aller Art zu betreiben, die mit dem schweizer. Reise- und Frachtverkehr im Zusammenhange stehen. Sitz der Gesellschaft ist Zürich, als Präsident des Verwaltungsrates wurde gewählt Nationalrat Spychiger in Langenthal, als Direktor in Aussicht genommen Dr. Emil Locher, Kreiseisenbahndirektor in Zürich. — Zu dieser Neugründung bringt die Tagespresse folgende Details:

Die Bundesbahnen haben schon seit langer Zeit die Frage geprüft, wie der durch die Automobile den Eisenbahnen entstehenden Konkurrenz wirksam begegnet werden könnte. Diese Studien sind nun abgeschlossen. Die Generaldirektion erstattete an den Verwaltungsrat über die Angelegenheit einen ausführlichen Bericht, der zunächst einige Angaben allgemeiner Natur enthält und die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs, sowie die Transportleistungen der Lastwagen und den Umfang der Konkurrenz derselben gegenüber den Eisenbahnen erörtert. Was die Vorteile der Beförderung mit den Lastwagen betrifft, so wird zugegeben, dass für gewisse Verkehrsaufgaben der Kraftwagen der Eisenbahn unzweifelhaft überlegen sei. Ausser den natürlichen, mit seinem Wesen verbundenen Vorzügen geniesst der Kraftwagen gegenüber der Eisenbahn noch mancherlei Privilegien rechtlicher Natur, die seine Stellung im Kampfe mit der Eisenbahn erheblich stärken. Man hat bisher versucht, der Automobilkonkurrenz durch Tarifmassnahmen zu begegnen, und es sind noch weitere derartige Massnahmen in Aussicht genommen. Es kann sich jedoch nicht darum handeln, das neue, aufstrebende Verkehrsmittel, das unleugbar grosse Vorteile besitzt, mit Gewalt zu unterdrücken. Die beste Bekämpfung des unwirtschaftlichen Wettbewerbs besteht darin, durch Verbilligung und Verbesserung der Eisenbahntransporte dem Publikum die Vorteile zu gewähren, die es vom Kraftwagen erhofft. Was vor allem not tut, ist die Durchführung des Zubringerdienstes für Güter bis vors Haus des Bestellers, sowie die Abholung der zu versendenden Objekte. Ein leistungsfähiger und ökonomisch arbeitender Zubringerdienst kann aber nur durch Zusammenschluss und grossbetriebliche Organisationsform erzielt werden, ohne dass damit die bestehenden Speditionsgeschäfte unterdrückt werden sollen.

Aus diesen Gründen und Bestrebungen heraus ist unter Mitwirkung der S. B. B. die neue A.-G. ins Leben gerufen worden. Das Grundkapital beträgt 1 Million Franken, eingeteilt in Namen-Aktien von Fr. 1000.—, deren Mehrheit im Besitze der Bundesbahnen bleiben soll.

Generaldirektion der S. B. B.. Der Bundesrat hat gemäss Vorschlag des Verwaltungsrates der S. B. B. Herrn Direktor Schrafl zum Präsidenten der Generaldirektion der S. B. B. und Herrn Hans Etter, zurzeit Kreisdirektor in Luzern, zum neuen Mitglied der Generaldirektion an Stelle des austretenden Herrn Zingg gewählt, beide für den Rest der laufenden Amtsdauer.

Die Hegaubahn.

(M.). Bekanntlich haben die Bundesbahnen in ihrer Begutachtung des Wirtschaftlichkeitsverhältnisses der verschiedenen Projekte auf Abkürzung der Verbindung Zürich-Schaffhausen-Stuttgart der Hegaubahn den Vorzug gegeben, da ihre Baukosten hinter denjenigen des ältern Randenbahnprojektes erheblich zurückstehen und sich durch annähernd dieselben Vorteile fahrplanpolitischer Natur erzielen lassen wie bei jenem.

Nach unsern Informationen belaufen sich die Baukosten der Hegaulinie, die als doppelspurige Hauptbahn gedacht ist und im Durchgangsverkehr die hindernden Spitzkehren von Singen und Immendingen beseitigen soll, schätzungsweise auf rund 23 Millionen Franken. Sie dürften sich auf das schweizerische und das deutsche Teilstück ungefähr hälftig verteilen, wobei indessen die Finanzierungsmöglichkeit des letzteren ungleich geringer sein dürfte, als diejenige des schweizerischen Teilstückes, die bei angemessenen Beiträgen der Zürcher und Schaffhauser Interessen, sowie des Bundes und eventuell der Bundesbahnen aufbringbar erscheint. Die Möglichkeit einer baldigen Finanzierung des Gesamtprojektes hängt davon ab, ob es gelingt, das erforderliche Restkapital durch Obligationen aufzubringen. Jedenfalls ist die Verwirklichungsmöglichkeit der Verbesserung der Verbindungen Zürich-Stuttgart, welche vorzugsweise unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber der Brennerlinie stärken würde, durch die Untersuchungen der Bundesbahnen erheblich gefördert worden.

Betriebsergebnisse der Schweiz. Eisenbahnen. Das Eidg. Eisenbahndepartement veröffentlicht soeben seine Zusammenstellung über die Betriebsergebnisse der schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1925. Die Gesamteinnahmen aller Bahnen stellen sich demnach auf 512,2 Mill. Franken gegen 528,7 Mill. im Vorjahre. Die Ausgaben sind von 366,8 Mill. auf 371,7 Mill. angewachsen. Von den Gesamteinnahmen entfallen 227,7 Mill. auf den Personenverkehr und 256,52 Mill. auf den Güterverkehr. Der Ueberschuss der Einnahmen beläuft sich auf 140,4 Mill., d. h. er ist um 21,4 Mill. geringer als im Vorjahre. Der Hauptausfall ist dem Güterverkehr zuzuschreiben, der 28,7 Mill. Fr. weniger abgeworfen hat als im Jahre 1924. Davon tragen die Bundesbahnen allein 26,4 Mill. Der Personenverkehr hat bei allen Bahnunternehmungen grössere Beträge abgeworfen als im Vorjahre. Grössere Einnahmenüberschüsse gegenüber dem Jahre 1924 weisen auf die Schmalspurbahnen (10,2%), die Zahnradbahnen (38%), die Tramways (4,6%) und die Drahtseilbahnen (12,6%). Bei den Schweiz. Bundesbahnen beträgt der Ausfall 17% und bei den übrigen Normalspurbahnen 15%. Auf Ende des Jahres waren vorhanden: 34 Normalspurbahnen, 66 Schmalspurbahnen, 13 Zahnradbahnen, 33 Tramways und 49 Drahtseilbahnen.

Elektrifizierung der Bern - Neuenburg - Bahn. (M.) Die Elektrifizieerungskosten deer 43 Km. langen direkten Linie Bern-Neuenburg via Kerzers sind auf 6,8 Millionen Franken voranschlagt. Die Verzinsung dieses Betrages zu 5% erfordert 340,000 Franken, während die heutige Ausgabe für den Kohlenbedarf rund 375,000 Franken ausmacht. Die Finanzierung der Elektrifikation soll durch ein Anleihen sichergestellt werden; der Bund hätte hievon die Hälfte mit 3,4 Millionen zu einem reduzierten Zinsfuss von 4% plus 1% Amortisation zu übernehmen, während der Rest im gleichen Betrage und zu analogen Bedingungen von den beteiligten Kantonen Bern, Freiburg und Neuenburg, sowie von den interessierten Gemeinden, vorweg den Städten Bern u. Neuenburg aufzubringen wäre. Die benötigte elektrische Energie soll durch das Kraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke aufgebracht werden.

Ein Rekordjahr der Wengernalpbahn. Nach dem Geschäftsbericht der Wengernalpbahn hat die Zahl der beförderten Reisenden im Jahre 1925 mit 286,168 Personen alle bisher erreichten Ergebnisse um ein ganz Bedeutendes überstiegen. Im besten Vorkriegsjahr 1911 führte die Bahn nur 176,253 Personen. Die ganze Ueberfahrt Lauterbrunnen-Scheidegg-Grindelwald oder umgekehrt wurde von 54,732 Personen ausgeführt, gegenüber 51,718 im Jahre 1913 und 40,582 Personen im Jahre 1924. Hieraus ergibt sich die erfreuliche Tatsache, dass 1925 zum ersten Male seit Kriegsausbruch die Zahl der die ganze Strecke befahrenden Reisenden das Resultat des letzten Vorkriegsjahres 1913 überschritten hat, während noch 1924 ein Ausfall von 20% an dieser Reisendenkategorie zu verzeichnen war. Djese Ziffern sind umso bemerkenswerter, als die Witterung im vergangenen Sommer dem Unternehmen nicht günstig war. Das hatte zur Folge, dass in der Hauptsaison an einzelnen klaren Tagen ein Stossverkehr zu bewältigen war, wie nie zuvor. So verzeichnete der 4. August die grösste Tagesfrequenz, mit 5627 auf Scheidegg ein- und ausgestiegenen Reisenden, während die bisher erreichte grösste Tagesfrequenz, diejenige vom 11. August 1924, 4854 Reisende betrug. Die Bemühungen um eine Verbesserung der Saison nach dem Frühling hin erzeigte sehr befriedigende Resultate; auch der Winterverkehr entwickelte sich trotz misslicher Schneeverhältnisse erfreulich.

Speisewagen schweizer. Konstruktion. Wie wir einer Mitteilung in der „N. Z. Ztg." entnehmen, gelangten kürzlich von der Schweizer. Industrie-Gesellschaft Neuhausen zwei für die Schweizer. Speisewagen-Gesellschaft erstellte Speisewagen zur Ablieferung. Die Wagen stehen punkto Inneneinrichtung, Küche, Office, Heizung etc. auf der Höhe der Zeit und entsprechen den modernsten Anforderungen bezl. technischer Anordnung und Raumausnützung. Neben dem Kochherd und der Spülvorrichtung mit warmem und kaltem Wasser finden sich vor: geräumige Eisschränke, verschiedene Flaschenkeller für Weine, die besonders behandelt werden müssen, Vorratskammern für Gemüse usw. Im Hinblick auf die verschiedenen Zugskompositionen und die internationalen Verkehrsbedürfnisse sind die Wagen nicht nur mit der regulären Warmwasserheizung ausgerüstet, sondern auch mit durchgehenden Leitungen für Heizung mit Dampf oder mit Elektrizität. Dass die Wagen auch sonst betriebstechnisch mit allen Errungenschaften der modernen Technik für die Sicherheit der Reisenden ausgestattet sind, versteht sich von selbst. Erwähnt sei nur noch, dass die beiden Vierachser über die Puffer gemessen eine Länge von 20,3 Meter und ein Gewicht von 42,3 Tonnen haben. Die Schweizer. Industrie-Gesellschaft verdient für ihre Leistung hohe Anerkennung. Dazu gesellt sich die Freude darüber, dass es einheimischer Schaffenskraft gelungen ist, sich auf einem Spezialgebiet einen Auftrag zu sichern, auf dem bisher die ausländische Konkurrenz allein die Führung hatte.

Publizität der Bundesbahnen. Für das englischsprechende Reisepublikum hat der Kommerz. Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen (Abteilung Publizität) wieder eine Reihe hübsch ausgestatteter, illustrierter Werbeschriften herausgegeben, die durch seine eigenen Agenturen in London, New York, Paris, Berlin und Wien und durch die zahlreichen Reisebureaux, mit denen diese schweizerischen Auslandagenturen in Verbindung stehen, zur Verteilung kommen. Die Broschüre „Summer in Switzerland", „The electric Gothard Line" und „Golf Courses in Switzerland" sind in der Schweiz hergestellt worden und dienen in erster Linie der Bundesbahnagentur in London. Die Bundesbahnagentur New York tritt mit eigenen Broschüren auf den Plan, die speziell auf Amerika zugeschnitten sind: „Switzerland the Tourist's Paradise", „The European Traveller" und „Where Dreams come true" orientieren den Reisenden in Wort und Bild vorzüglich. Das allgemein beliebte Fahrplanbüchlein „Internationale Zugsverbindungen der Schweiz" gehört ebenfalls zu den Publikationen des Publizitätsdienstes der Bundesbahnen.

Touristenkarte der Schweiz. Von diesem gediegenen Kartenwerk ist soeben die französische Edition in der Auflage von 20,000 Stück im Massstabe von 1 : 450,000 erschienen. Bestellungen sind zu richten an den Verlag: Kommerzieller Dienst der S. B. B., Abteilung Publizität, Bern.

Alpenpostverkehr. In der Woche vom 26. Juli/1. Aug. beförderten die schweizer. Alpenposten 15,407 Personen gegenüber 20,404 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Wettersturz von Ende Juli hat sich in sehr nachteiliger Weise bemerkbar gemacht; alle Kurse, mit Ausnahme desjenigen von Schuls-Pfunds weisen Ausfälle auf. An der Spitze steht diesmal der Kurs Nesslau-Buchs mit 2736 Personen, gefolgt vom Maloja (2497), Chur-Julier-St. Moritz (1780), Grimsel (1348) und Furka (1004). Der 28. Juli verzeichnete Schneefall bis zu 1500 Meter; bis zum 31. Juli war die Grimselstrasse gesperrt. — Seit der Eröffnung des Betriebes (29. Juni) sind auf sämtlichen Alpenstrassen 57,866 Personen befördert worden gegen 75,217 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Ausfall ist in der Hauptsache der schlechten Sommerwitterung zuzuschreiben. Auch ist der Kurs über die Oberalp seit der Eröffnung der Furkabahn nicht mehr in Betrieb.

Die Saison im Kanton Wallis. Die Walliser Hotels beherbergten am 31. Juli/1. August 9813 Gäste (1925: 11,610), wozu noch 614 Gäste der Chalets in Morgins und Champéry kommen. Der Totalbesuch beträgt also 10,427 Personen und bewegt sich damit annähernd auf der Höhe des Jahres 1924. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im Oberwallis 71, im Mittelwallis 62, im Unterwallis 60, im Gesamtkanton 65 Prozent gegenüber 73 Prozent im Vorjahre. An der Spitze der Nationalitäten stehen mit 5857 Personen die Schweizer, es folgen die Engländer mit 1487 und die Deutschen mit 1212 Personen.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1926 abgestiegenen Fremden:

	1925	1926
Balkanstaaten	209	333
Belgien und Luxemburg	463	330
Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland	613	452
Deutschland	9107	9209
Frankreich	560	510
Grossbritannien	9128	7670
Holland	1991	1527
Italien	431	300
Oesterreich und Ungarn	1278	1278
Russland, Ukraine und Baltische Staaten	113	87
Schweiz	6248	6326
Spanien und Portugal	194	157
Tschekoslowakei und Polen	428	648
U. S. A. und Canada	9150	10016
Mittel- und Südamerika	493	506
Asien und Afrika	279	240
Australien	256	256
Total Personen	40,941	39,845

Vom Warenmarkt

Moccasana, die neueste Mocca-Essenz. Am Konditorentag der diesjährigen Mustermesse in Basel ist eine Mocca-Bombe serviert worden, die mit der Mocca-Essenz „Moccasana" der Firma Kindschi-Söhne, Davos-Dorf, zubereitet wurde, einem neuem inländischen Produkt auf diesem Gebiete, dessen Qualität allgemein befriedigt hat.

Seither haben viele schweizer. Konditoreien dieses Produkt verarbeitet und dasselbe in Qualität, Ausgiebigkeit und besonderen Vorzügen geprüft. Dabei hat man sich allseitig davon überzeugen können, dass „Moccasana" tatsächlich mit an der Spitze der bekannten Kaffee-Essenzen steht. Dies bezeugen übrigens auch zahlreiche Gutachten von ersten in- und ausländischen Unternehmungen der Branche.

Bemerkenswert ist, dass „Moccasana", im Gegensatz zu andern Kaffee-Essenzen, dünnflüssig und auf destillativem und extrativem Wege hergestellt wird. Dieser Eigenschaft ist es zuzuschreiben, dass eine unbegrenzte Haltbarkeit, ja sogar eine Qualitätsverbesserung durch Lagerung garantiert wird. Abgesehen von diesen besonderen Vorzügen vermittelt dieser Extrakt aber ein Moccaaroma, das mit Recht als hervorragend bezeichnet werden darf. Dies ist übrigens in allen Gutachten mit besonderem Nachdruck erwähnt worden. Auch bezüglich der Ausgiebigkeit steht „Moccasana" hinter andern Essenzen nicht zurück, so dass eigentlich nach allen Richtungen hin Vorteile und Fortschritte zu verzeichnen sind. — Wie Proben erweisen, handelt es sich tatsächlich nicht allein um ein hochstehendes Produkt, sondern nicht zuletzt auch um ein Schweizer Unternehmen, das der Unterstützung der Verbraucher wert ist. Der Vertrieb für die Hotels erfolgt durch die Firma selbst. —

Zu dem neuen Produkt wird uns von einem Vereinsmitglied geschrieben:

„Moccasana" ist ein Produkt, das mit Recht Berücksichtigung in der gesamten Hotellerie verdient. Es handelt sich hier um eine dünnflüssige Kaffee-Essenz, die an Aroma, Haltbarkeit und Ausgiebigkeit allen bis jetzt auf dem Markte erschienenen, ähnlichen Produkten weit überlegen ist und sich vorzüglich für Glace, Fondants, Glasuren und Buttercreme eignet. Zahlreich erschienene Gutachten von erstklassigen in- und ausländischen Häusern beweisen, dass sich dieses hervorragende Produkt bereits Eingang in ersten Hotels und Konditoreien verschafft hat.

Vermischtes

Vorsichtsmassregeln bei Gewittern. Sommergewitter pflegen besonders schwer zu sein. Wenn aber der Donner auch noch so sehr rollt, so ist immer noch nicht gleich Grund zu Furcht und Schrecken. Trotzdem soll man jedoch die nötigen Vorsichsmassregeln nicht versäumen. Ein Blitzableiter auf dem Hause schützt dieses gegen jeden Wetterstrahl, doch muss der Leiter auch immer richtig in Ordnung sein, sonst wirkt er im Gegenteil, Blitze anziehend. Innerhalb des Hauses vermeide man bei Gewittern immer die Nähe von Oefen, Kaminen, Kronleuchtern und Spiegeln. Auch das Feuer auf dem Herde ist einzuschränken. Zugluft verhindere man, sorge aber dennoch für frische Luft im Zimmer. Nachts halte man im Schlafzimmer eine Kerze mit Zündhölzchen bereit, damit man Licht zur Hand hat, wenn die elektrische Beleuchtung versagen sollte. — Ist man während des Gewitters auf der Strasse, so entferne man sich von allen hochragenden Gegenständen und gehe ruhig seines Weges. Stellt man sich an einem Hause unter, so tue man das nicht in der Nähe der Dachrinne. Auf freiem Lande gehe man langsam und nicht mit hastigen Schritten; man spanne auch keinen Schirm auf. Vor allem gilt es immer, bei einem Gewitter Ruhe und Besonnenheit zu wahren und jeden Kleinmut zu verbannen.

Literatur

Heilquellen, Klimatische Kurorte und Sanatorien der Schweiz, Schweizer. Bäderbuch. Herausgegeben im Auftrage der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie unter dem Protektorat der Schweizer. Verkehrszentrale, des Verband Schweizer Badekurorte und des Schweizer Hotelier-Verein. Redaktion: Dr. med. E. Mory, Dr. med. H. Keller und Dr. med. R. Jaeger, Verlag Julius Wagner, Zürich. — Das gediegen ausgestattete und sehr reichhaltige Werk erscheint soeben als dritte Auflage des erstmals im Jahre 1910 von der Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie herausgegebenen „Schweizer. Bäderbuches". Die französische und englische Ausgabe folgen in absehbarer Zeit. Der Inhalt des Buches hat, wie im Vorwort bemerkt wird, insofern eine Aenderung erfahren, als im allgemeinen Teil die Aufsätze und Autoren nicht mehr dieselben sind und die Kurorte nicht mehr nach geographischen Gesichtspunkten angeführt und beschrieben werden, sondern die Heilquellen, klimatischen Kurorte und Sanatorien in einzelnen Abschnitten zusammengefasst sind nach der Art ihrer chemischen Zusammensetzung, resp. nach ihrer Höhenlage und nach ihren Indikationen, wodurch dem Leser die Orientierung bedeutend erleichtert wird. Die Redaktoren und ihre Mitarbeiter haben sich objektivste Berichterstattung in der Beschreibung der einzelnen Orte zur Richtschnur gemacht und damit ein Werk zustandegebracht, das unserem Bäderwesen, der Balneologie und Klimatologie zur Zierde gereicht. Wir wünschen ihm weiteste Beachtung namentlich in Kreisen der Aerztewelt, der es als willkommenes Hilfsmittel und Vademecum bei Beratung von Kranken und Erholungsbedürftigen unschätzbare Dienste leisten wird. Die Verbreitung des Buches im Ausland erfolgt durch die Schweizer. Verkehrszentrale und ihre Vertretungen. Der Besuch unserer Heilbäder und Kurorte dürfte durch das Werk einen neuen Impuls erfahren. Die zwei verschiedenen Ausgaben, broschiert und gebunden, sind beim Verlag Julius Wagner in Zürich erhältlich.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
A. Matti **Ch. Magne.**

Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante.

Die 44seitige Broschüre dieses Namens ist zum Preise von 50 Cts. und Portovergütung — 5 Cts. für Drucksachen, 20 Cts. für geschlossene Zustellung — beim Zentralbureau S. H. V. in Basel erhältlich. Für Partienbezüge zu Geschenkzwecken ans Personal gewähren wir angemessenen Rabatt.

Expedition der „Hotel-Revue".

Manuel élémentaire d'Economie hôtelière

par Ch. Fr. Butticaz

Président de la Commission de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.
Ouvrage recommandé par de nombreux spécialistes de la Suisse et de l'étranger
Utile à chaque hôtelier.
En vente au Bureau central de la S. S. H. à Bâle au prix de Fr. 3.20 l'exemplaire, port compris.

Wer mit seinem

Kaffee nicht zufrieden

ist, wende sich vertrauensvoll an das altbekannte Kaffee-Spezialgeschäft

Lauber-Köhler Luzern

Löwenstrasse 8 - Telephon 601

Lausanne 1926

Septembre 11—26

Septième COMPTOIR SUISSE

Alimentation - Agriculture
Marchés de bétail

HOTELS

bedienen sich am besten und vorteilhaftesten in der

GROSSMETZGEREI JULES BACHMANN
CHARCUTERIE · LUZERN

Fabrikant der vorzügl. Produkte der Konservierung: Marke „Löwe". Modernster Betrieb von größter Leistungsfähigkeit

*

VERLANGEN SIE PREISLISTEN

Venus

das gute Hotel-Closetpapier.

In Rollen zu 400 Coupons 12 x 16½ cm. Kisten zu 250 und 100 Rollen, Kiste gratis. Zusendung franko nächste Talbahnstation.

100	250	500	1000 Rollen
41.—	100.65	197.50	380.—

G. Kollbrunner & Co, Bern
Engros-Abteilung

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Proviant-Säcke
Pergament-Papiere
Einwickelpapiere

Caspar Studer & Co.
Winterthur

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 13, Tel. 9.01

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer Weine

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) **Winterthur**

»WINTERTHUR«

LEBENS-
VERSICHERUNGEN
mit und ohne Gewinnanteil.
Rentenversicherungen

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der »Winterthur« Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grössern Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen besondere Vergünstigungen

Hoteliers!

Es empfiehlt sich zur Versilberung sämtlicher Bestecke zu kulanten Bedingungen:

W. Stadelmann & Co.
Galvanische Werkstätte
Ostermundigen - Bern
Tel. Zähringer 1128

(J. H. 2226 B.)

Tekko
Salubra

die lichtechten waschbaren Tapeten

Kunstmappe Nr. 11b und Muster gratis von
W. Wirz-Wirz A. G.
Basel, Freiestrasse 71
Bern, Bundesgasse 36
Genf, Grand Quai 32
Lausanne, Petit-Chêne 30
AG. Salberg & Co., Zürich, Fraumünsterstr. 8

Ice Cream

(Rahmeis)

Die beste Erfrischung
Das feinste Dessert

Verbandsmolkerei Thun — Molkerei Banga Basel
Verbandsmolkerei Zürich

Inserate in der „Hotel-Revue" haben stets den grössten Erfolg!

Eine gute Empfehlung für

JEDES HOTEL

ist tadellos saubere, schneeweisse, wohlriechende
Bett-, Leib- und Tischwäsche

Dies wird am besten erreicht, wenn Sie die bewährten **ESWA-SEIFEN** verwenden und zur Waschlauge **ENKA** geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber sicher jedermann.

Sämtliche Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst; schreiben Sie an

ESWA Dreikönigstr. 10 **ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Empfangen Sie bitte unsere Reisenden und lassen Sie sich die reichhaltige Musterkollektion vorlegen, es lohnt sich sicher für Sie.

Weinhandlung
Jos. Studer A.-G.
Interlaken

208

Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

Wiskemann

PARADEPLATZ · ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen prompt und fachgemäss

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER
Bern-Spiez

Comestibles · Delikatessen · Konserven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, le 12 août 1926
Nº 32

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, den 12. August 1926
Nr. 32

Un mouvement intéressant pour l'hôtellerie.

L'Union pédagogique universelle a lancé un vaste mouvement pour le progrès physique, intellectuel et moral des citoyens, en vue de l'amélioration de l'avenir social. A cet effet, elle recourt à la « cité moderne », c'est-à-dire aux centres urbains, ainsi qu'aux associations diverses intéressées à l'éducation et aux sports.

Comme préparation aux réalisations envisagées, elle organise une série de conférences consultatives. La première aura lieu à Lausanne, du 14 au 18 septembre 1926.

Le programme général porte sur le rôle pédagogique de la cité moderne. Ce programme est divisé en quatre parties principales : 1. l'accès à la culture générale ; 2. le droit au sport ; 3. l'atmosphère morale ; 4 les arts populaires.

En ce qui concerne la première partie, les rapports et les délibérations porteront sur les thèmes suivants : mise au point de l'institution des universités populaires ; programme général des cours ; durée et périodicité des sessions ; organisation professorale, administration et budgets ; publications connexes : manuels, périodiques, tableaux ; bibliothèques : composition, organisation et règlements.

En second lieu, l'Union pédagogique universelle estime qu'il existe pour chaque individu un « droit au sport » et qu'il appartient à la cité de pourvoir le plus gratuitement possible le citoyen adulte — l'éducation physique de l'enfant et de l'adolescent reste en dehors du cadre de la conférence — des moyens de se mettre et de se maintenir en bonnes conditions sportives, sans être obligé d'adhérer à un groupement quelconque. Elle propose en conséquence la création d'institutions spéciales, ouvertes à tous et permettant la pratique des différentes catégories de sports individuels : gymnastiques, défensifs, nautiques, équestres, etc. La conférence étudiera les plans et devis de ces établissements, leur fonctionnement, les ressources budgétaires à utiliser ou à trouver, les règlements intérieurs, la technique de l'enseignement, le contrôle médical, l'hydrothérapie, l'aérothérapie, les institutions annexes : cures de sports, week-end ouvrier, etc.

Au point de vue de l'atmosphère morale, on envisagera à la conférence de Lausanne un contrôle plus sévère, par les municipalités, de l'usage des droits d'affichage et d'étalage, une surveillance plus étroite des établissements suspects, une orientation de l'industrie du cinéma vers des buts plus éducatifs.

Enfin, en ce qui concerne les arts populaires, l'Union pédagogique universelle propose : l'encouragement du chant choral par des primes aux sociétés naissantes, la publication de répertoires appropriés, des auditions et compétitions fréquentes, l'organisation de « floralies » semestrielles, comportant des concours de jardins, de fenêtres et balcons fleuris, de décoration d'appartements, etc., l'aménagement de théâtres en plein air avec préparation de facilités techniques : répertoire, metteurs en scène, etc., pour les sociétés et groupements privés disposés à organiser des représentations.

Les grandes associations hôtelières d'Europe seront invitées à la conférence de Lausanne, parce qu'elles sont vivement intéressées à toutes les questions concernant les sports, les cures diverses et les arts populaires, la décoration florale en particulier.

Par exemple, la création d'établissements pour les sports individuels des adultes est un thème de haute importance pour la plupart de nos stations. De même que celles-ci veulent avoir aujourd'hui un casino ou un kursaal, elles voudront avoir plus tard leur « gymnase », c'est-à-dire des locaux ou des places où chaque hôte aura la faculté d'aller faire des exercices hygiéniques divers. Le moment n'est peut-être plus éloigné où cette innovation sera partout répandue. Dès maintenant, il s'agit donc de se renseigner, de prévoir et de préparer. A ce titre déjà, la conférence organisée à Lausanne par l'Union pédagogique universelle ne saurait passer inaperçue pour notre hôtellerie.

La moralité dans l'affiche intéresse également nos stations et nos sociétés de développement. Par ci par là, nous avons vu en effet des affiches de propagande qui sous ce rapport n'étaient pas absolument irréprochables. La conférence de Lausanne donnera dans ce domaine d'utiles indications.

Les arts populaires touchent aussi de très près aux intérêts du tourisme et de l'hôtellerie. En effet, nos hôtes goûtent très fort les productions de sociétés locales : chant et musique, théâtre d'amateurs, cortèges artistiques ou historiques, qui les changent des productions des professionnels, plus parfaites bien sûr, mais dont beaucoup d'entre eux sont déjà blasés. Au contraire, les entreprises artistiques d'amateurs, les costumes d'autrefois, les mille et une trouvailles de gens du pays offrent fréquemment aux touristes étrangers du nouveau, de l'imprévu, du savoureux dans sa simplicité et son originalité. Et les jardins ? Et les maisons fleuries ? Et les décorations d'appartements ? Tout cela n'intéresse-t-il pas directement nos stations touristiques et nos hôtels ?

La conférence de Lausanne sera ouverte à tous ceux dont l'attention est attirée par un ou plusieurs des sujets ci-dessus énumérés. Les adhésions doivent être adressées à l'Hôtel de Ville de Lausanne (cabinet du syndic), avant le 25 août 1926. Nous espérons qu'elles seront nombreuses parmi les personnalités dirigeantes des associations de développement touristique et des sociétés d'hôteliers. Des progrès sont en perspective ; ils ne peuvent pas nous laisser indifférents.

Ce que disent nos consulats.

Nous recevons en communication, de temps à autre, des extraits de rapports consulaires relatifs au mouvement touristique en Suisse. Dans une récente série, nous puisons les notes suivantes, dont les sociétés d'hôteliers et de développement pourront faire leur profit.

En ce qui concerne la **France**, la situation, malheureusement, ne s'améliore guère pour notre industrie touristique. Tant que durera la crise actuelle du change, le tourisme en Suisse ne pourra tenter qu'un nombre relativement restreint de Français fortunés. Les hôtels des régions montagneuses de la France font une active propagande avec des prix exagérément bas pour retenir la clientèle dans le pays. D'un autre côté, les compagnies de chemins de fer françaises accordent des réductions très importantes, notamment avec leurs billets spéciaux pour familles, comportant une franchise de bagages. Les agences de voyages suivent le courant général et font une propagande habile pour des excursions, en hiver dans le Midi de la France, les Pyrénées, le Maroc, l'Algérie, la Tunisie, etc., en été en Savoie, en Dauphiné, dans les Cévennes, les Vosges et autres régions montagneuses du pays. Rarement elles mentionnent la Suisse depuis la chute du franc.

D'**Allemagne**, les départs pour la Suisse ont été très nombreux pendant l'été 1925, la situation économique étant alors encore relativement favorable. Des rapports excellents ont été reçus en automne au sujet de la réception dans nos hôtels. Plus tard, les circonstances se sont regrettablement aggravées, surtout pour les classes moyennes, qui cette année fourniront des visiteurs avant tout à la Belgique et à la France. Les prospectus d'hôtels suisses sont cependant très demandés du public. Nos hôtels et pensions en mesure de pratiquer des prix modestes agiraient sagement en développant leur propagande en Allemagne et en y luttant courageusement pour soutenir la concurrence. La suppression partielle du visa consulaire empêche maintenant de fournir des chiffres permettant de juger exactement des fluctuations du mouvement touristique d'Allemagne en Suisse. Le recul menace en premier lieu les stations de sports d'hiver.

Beaucoup de Suisses se rendent en **Italie**, mais bien peu d'Italiens viennent en Suisse, soit en raison de la tenue du change, soit pour d'autres causes encore mal éclaircies. La plupart des Italiens aisés s'en vont passer leurs villégiatures dans les nouvelles provinces. De nombreux Suisses eux-mêmes domiciliés en Italie, qui auparavant venaient régulièrement jouir de leurs vacances dans leur pays d'origine, sont restés l'année dernière au sud des Alpes et y resteront probablement aussi cette année. Le consulat de Venise a reçu d'assez fréquentes demandes de renseignements concernant nos établissements d'instruction et d'éducation.

En **Tchécoslovaquie**, du 1er janvier au 30 septembre 1925, le consulat suisse de Prague a délivré 3.225 visas, dont 2.640 pour cures et repos et 585 pour des buts sportifs. En 1924, il en avait délivré 1878 pour cures et villégiatures et 510 pour la pratique des sports. Ces chiffres démontrent que le trafic touristique tchécoslovaque à destination de la Suisse est en sérieuse augmentation. Ce résultat est dû en bonne partie au fait que les agences de voyages ont accru leur activité de propagande dans la langue nationale. Il ne faut pas oublier d'autre part que les beautés naturelles de la Suisse et le confort de ses hôtels ont passé pour ainsi dire en proverbe dans la Tchécoslovaquie. La plupart des visiteurs se recrutent dans les meilleurs éléments des classes moyennes. Cent médecins tchécoslovaques ont fait en Suisse, l'année dernière, un voyage d'études de douze jours. La Société tchécoslovaque des hôteliers envoie chaque année en Suisse un certain nombre de jeunes gens qui font un stage de trois mois dans nos meilleurs hôtels.

En **Yougoslavie**, l'intérêt semble se concentrer particulièrement sur nos établissements d'instruction. Le change impose encore de fortes restrictions dans les voyages de pur agrément. On constate cependant une amélioration progressive dans le nombre des départs pour la Suisse, au fur et à mesure de l'amélioration de la situation économique. Ce pays d'avenir n'est pas à négliger dans la propagande.

Le nombre des départs de la **Bulgarie** pour la Suisse, peu important pendant les deux premiers trimestres de 1925, s'est considérablement développé plus tard, notamment en septembre. Nos visiteurs bulgares se recrutent surtout dans les milieux intellectuels, industriels et commerçants. Les études en Suisse attirent fortement la jeunesse.

De la **Hongrie** également, on signale que le nombre des personnes partant pour visiter la Suisse est en augmentation continuelle.

Nous avons également des nouvelles **d'Ecosse**. Chaque année, des milliers d'Ecossais se rendent en Suisse. L'augmentation de ce mouvement est provoquée surtout par la pratique des sports d'hiver. Plusieurs agences de voyages font des affaires avec notre pays ; leurs employés cependant ne semblent pas être très au courant de nos particularités nationales, ou bien ils ne disposent pas du temps nécessaire pour donner sur notre pays des renseignements suffisants. La propagande devrait donc s'attacher à mieux orienter le public, les milieux sportifs en particulier. Beaucoup de jeunes filles d'Ecosse sont parties pour des pensionnats de la Suisse française. Actuellement du reste, notre propagande se développe dans les établissements d'instruction secondaire, où se recrute cette clientèle, au moyen de cartes, d'affiches, d'agrandissements photographiques, etc. Les voyageurs revenus de Suisse ne tarissent pas d'éloges sur les plaisirs de leurs vacances, notamment sur les sports d'hiver, et promettent d'y retourner à la première occasion. Un certain nombre de jeunes gens vont poursuivre leurs études au Polytechnicum de Zurich. (à suivre.)

La «Sesa».

La concurrence toujours plus accentuée du rail et de la route se manifeste dans tous les pays ,mais ses conséquences économiques sont particulièrement dangereuses en Suisse. En effet, dans les Etats qui ont conservé le système des chemins de fer privés, comme les Etats-Unis d'Amérique, l'Angleterre, la France, ce ne sont pas les capitaux nationaux qui entrent en jeu et sont menacés. Si les recettes des chemins de fer y diminuent, c'est la finance privée qui en souffre. Mais en Suisse et dans les autres pays où l'Etat lui-même est devenu propriétaire des chemins de fer, si ces derniers ne peuvent plus assurer le service des intérêts de leurs emprunts, c'est le peuple, c'est toute la collectivité qui devra en supporter les conséquences. Les nouvelles ressources nécessaires devront être tirées soit d'une élévation des tarifs douaniers, soit d'impôts fédéraux spéciaux. Si les progrès du trafic automobile sont profitables et avantageux, ils peuvent donc aussi devenir néfastes pour l'avenir financier d'une entreprise étatisée dans laquelle sont engagés d'énormes capitaux, environ 2½ milliards.

D'un autre côté, il est vrai, des chemins de fer appartenant au peuple ne peuvent pas, comme des compagnies privées, lutter à outrance et par n'importe quel moyen contre un mode de transport indiscutablement avantageux pour tout ou partie de ce même peuple. Il leur faut trouver autre chose.

La supériorité du camion automobile sur le rail consiste surtout dans le fait qu'il réalise le « transport ininterrompu » de maison à maison, du lieu de production à celui de consommation, alors que la voie ferrée a besoin du camion pour amener la marchandise à l'une de ses gares et pour la transporter de la gare de destination au domicile de l'acheteur. Suivant en cela l'exemple d'autres pays, des Etats-Unis notamment, la Suisse va tenter de remplacer la lutte par la bonne entente, chercher à combiner plus étroitement les deux moyens de transport, en empruntant à l'un et à l'autre ce qu'ils ont de meilleur.

On a eu tout d'abord l'idée d'adjoindre aux C. F. F. un service officiel de camionnage automobile, qui aurait complété en le favorisant le service ferroviaire. Mais les chemins de fer ont à supporter de telles charges sociales: salaires élevés, pensions, limitation des heures de travail, etc., qu'il leur serait impossible de soutenir la concurrence des entreprises privées, dont le fonctionnement s'adapte mieux et plus facilement aux circonstances, étant donné qu'elles ne sont pas soumises aux mêmes obligations. C'est pourquoi on a finalement adopté la solution consistant à recourir à la constitution d'une grande société anonyme de caractère privé.

Il convient de faire ici, en passant, une constatation. Si avantageux que semblent les transports automobiles, ils ne représentent nullement l'idéal. Les camions, en raison du manque d'organisation actuel, ont un gros inconvénient qui pourrait être fortement atténué, sinon supprimé, par l'introduction d'une vaste réforme groupant les forces jusqu'à présent dispersées, c'est-à-dire qui agissent chacune isolément et pour son propre compte. C'est ainsi que des maisons de la région des Alpes vaudoises, par exemple, camionnent leurs produits jusque dans des contrées éloignées, le Jura si l'on veut, et que des usines ou des fabriques du Jura font accomplir à leurs camions le trajet contraire. Il y a là évidemment quelque chose d'anormal, qui pourrait être évité par une exploitation en grand, organisée sur tout le territoire du pays.

D'autre part, la situation financière des C. F. F. devant être nécessairement sauvegardée, il faut absolument leur conserver tout le trafic qu'ils sont en mesure d'effectuer, autrement dit il s'agit de trouver une combinaison entre les transports sur routes et sur rail, gardant aux intéressés les avantages du transport ininterrompu, mais réservant aux chemins de fer une juste part de bénéfice, qui leur permette de se tirer d'affaire sans imposer de nouvelles charges aux contribuables ni aux consommateurs.

Ces considérations ont donné lieu à la création de la « Sesa », c'est-à-dire de la Suisse-Express S. A., dont l'activité s'exercera sur tout le territoire suisse, sous les auspices des C. F. F., qui seront possesseurs de la majorité des actions, probablement le 55%. Le capital social, divisé en actions nominatives de 1000 francs, est d'un million de francs, dont le 50% est versé.

Le point essentiel de la réforme est l'organisation rationnelle et économique du transport du domicile de l'expéditeur au rail, si le rail existe sur le trajet à parcourir, et du rail au domicile du destinataire. C'est la « Sesa » qui, jouissant d'une espèce de monopole privé, s'efforcera d'assurer au mieux cet important service.

D'après ses statuts, la « Sesa » devra: 1. soutenir les efforts tendant à améliorer le transport des voyageurs et des marchandises; 2. exploiter des entreprises de tous genres ayant un rapport quelconque avec le transport des voyageurs et des marchandises.

Ce programme sera réalisé par étapes. Tout d'abord, la « Sesa » se bornera à être un service de transport de marchandises auxiliaire des C. F. F. Dans la règle, elle n'effectuera pas de transports sur des parcours parallèles à des voies ferrées. Elle organisera des services de collecte et de livraison à domicile au moins dans toutes les localités où existent actuellement des camionneurs officiels. Une importante disposition étend la responsabilité pour les transports par chemin de fer aux transports de la « Sesa » par autocamions ou autres véhicules.

La «Sesa» pourra ensuite conclure des conventions avec l'administration des postes suisses ou avec n'importe quelle entreprise de transports. Elle passera aussi des contrats avec des particuliers pour assurer les services complémentaires sur toute l'étendue du réseau où son activité est appelée à se développer.

La création d'installations spéciales facilitant le transport combiné: camion — chemin de fer — camion, fait l'objet d'études approfondies. On se propose notamment d'utiliser des « cadres » chargés sur camions collecteurs et transbordés par grue sur wagon, puis du wagon sur le camion livreur. La manutention et la détérioration des marchandises seront donc limitées dans toute la mesure du possible.

Les camionneurs professionnels actuels deviendront des agents de la « Sesa ». Les entreprises privées: usines, fabriques, manufactures, commerces de gros, etc., auront tout avantage de renoncer à transporter elles-mêmes leurs produits et leurs marchandises ; elles pourront se dispenser de l'achat et de l'entretien coûteux de leurs camions, tout en économisant les frais de chauffeurs, de benzine, de réparations; leurs transports effectués par la « Sesa » jouiront des mêmes garanties que les transports effectués par les C. F. F.

La « Sesa » inaugurera probablement ses services le 1er janvier 1927. Pour bien affirmer la distinction établie entre la société anonyme et les milieux officiels, son siège se trouvera à Zurich. Toutes les parties de la Suisse seront équitablement représentées dans le conseil d'administration.

On fait prévoir d'autre part que la réforme sera complétée par des mesures tarifaires des C. F. F., qui réduiront les taxes de transport des marchandises dans les cas où la concurrence de l'automobile est aujourd'hui particulièrement forte.

Une meilleure et plus rationnelle organisation des transports de voyageurs et de marchandises sera accueillie sans doute avec satisfaction par l'industrie hôtelière, intéressée de si près à leur bon fonctionnement technique comme à la réduction des frais qui doit résulter des modifications envisagées. Par ailleurs, une diminution des transports par camions automobiles aurait pour conséquence heureuse un désencombrement des routes favorable au tourisme automobile comme au tourisme pédestre. Enfin, si les C. F. F. font de nouveau de bonnes affaires dans leurs services de marchandises, on peut entrevoir la possibilité de leur demander un jour une réduction de leurs taxes-voyageurs, une mesure depuis longtemps réclamée dans tous les milieux du tourisme et de l'hôtellerie.

Sociétés diverses

Association italienne des hôteliers. Par décret royal publié dans le journal officiel du 26 juillet, les fonctions de commissaire royal pour l'Association italienne des hôteliers, confiées le 24 décembre 1925 à M. Alfredo Campione, prolongées une première fois le 11 mars 1926, ont été prolongées une deuxième fois jusqu'au 30 septembre 1926. Les propositions en vue d'assurer le fonctionnement normal de l'organisation hôtelière italienne consécutivement à l'administration par le commissaire royal devront être présentées pour le 31 août 1926.

Questions professionnelles

Publicité collective des stations d'hiver romandes. Les délégués des hôtels de Château-d'Oex, Les Avants, Chamby, Glion, Le Pont, Villars, Champéry, les Diablerets et Caux, réunis à Montreux le 12 juillet, sur l'initiative de M. H. Stierlin, directeur du Caux-Palace, ont décidé à l'unanimité de se grouper et de faire une publicité commune pour la saison d'hiver 1926—1927. Le comité qui a été constitué dans le but de recueillir les fonds et d'arrêter le programme a eu le plaisir d'enregistrer, depuis lors, l'adhésion de Gstaad et celle de plusieurs chemins de fer de montagne. Le travail administratif a été confié au siège auxiliaire de l'Office suisse du tourisme, à Lausanne.

Employés étrangers en France. Toutes les fois qu'un hôtelier, en France, embauche un employé ou commis étranger, il doit exiger de ce dernier la présentation de son certificat d'immatriculation; il lui est interdit de l'engager sans cette pièce. D'autre part, aux termes de l'article 6 du décret du 25 octobre 1924, les employeurs qui embauchent des travailleurs étrangers doivent en donner avis dans les 24 heures au commissaire de police ou au maire. Ils doivent en outre s'assurer, avant tout embauchage, que les travailleurs étrangers n'ont pas contrevenu aux dispositions de l'article 5 du même décret, qui leur prescrit, dans les 48 heures dès leur arrivée dans la localité, de signaler leur présence au commissaire de police, ou à défaut au maire, et de faire établir leur carte d'identité. Celle-ci n'est délivrée qu'après enquête favorable de la préfecture.

L'hôtellerie française et la taxation des étrangers. A en croire certains journaux parisiens, l'hôtellerie française ne s'opposerait pas à l'introduction d'une taxe spéciale sur les étrangers, estimant que le pays se trouve dans une situation économique anormale réclamant des mesures extraordinaires. Si jusqu'à présent elle a toujours combattu les taxes du genre de celles qui sont envisagées, elle est d'avis aujourd'hui que les étrangers favorisés par le change et heureux de profiter de toutes les bonnes choses qu'ils trouvent en France doivent contribuer pour leur part au relèvement financier de ce pays. Le principe d'une taxe sur les étrangers, qui ne serait pas admis si le franc était au pair ou du moins stabilisé, paraît acceptable dans les circonstances actuelles. Telle semble du moins l'opinion de l'Office national français du tourisme et du Syndicat général de l'industrie hôtelière.

Dans l'hôtellerie française. Jamais encore Paris n'a connu pareille affluence de touristes à cette époque de l'année. Il devient excessivement difficile d'y trouver un logement. Des chambres peu confortables qu'on ne louait plus d'ordinaire sont maintenant occupées. Même des hôtels en réparation ont pratiqué une ouverture dans leurs barricades de planches et aménagé tant bien que mal leurs chambres encore utilisables. — Ce qui s'observe à Paris se répète dans toutes les villes visitées habituellement en août par les touristes. Partout les hôtels bondés ont recours à leurs annexes ou logent chez l'habitant le surplus de leur clientèle. — Si juillet a été plutôt médiocre en France, à cause du mauvais temps et des événements politiques, l'industrie hôtelière, en dépit de toutes les taxes et mesures fiscales comme du renchérissement des denrées, y traverse actuellement sa plus belle période; au bord de la mer, dans les villes d'eaux, dans les stations de montagne, partout la saison bat son plein avec une affluence extraordinaire.

Cours supérieurs d'hôtellerie. L'année dernière, à pareille époque, nous avons signalé l'organisation de cours supérieurs d'hôtellerie et de langues modernes à l'hôtel de la Roseraie, à Genève, sous la direction de M. J. U. Blumenthal, ancien directeur de l'Ecole de la S. S. H., à Cour-Lausanne. Ces premiers cours ont été fréquentés par 31 élèves, dont 10 étaient des Suisses. — Nous apprenons que M. Blumenthal, encouragé par le succès des cours de l'année dernière, va les reprendre cette année-ci. Le programme d'études porte spécialement sur les langues française et anglaise, sur la comptabilité hôtelière, le contrôle et les statistiques, sur le droit commercial, sur le service de table, sur l'étude de l'exploitation des hôtels (installations, matériel, etc., sur la connaissance des marchandises et sur le tourisme. La direction s'est assuré de nouveau le concours de maîtres compétents. On donnera désormais à la Roseraie trois cours trimestriels par année, à savoir du 1er octobre au 15 décembre, du 5 janvier au 20 mars et du 25 mars au 10 juin.

Les coupons-repas en Savoie. Le Syndicat d'initiative de la Savoie, avec le concours des hôteliers du pays, a pris une initiative en vue de la création de coupons-repas. Les touristes se plaignaient de ce que, les jours d'excursions, ils devaient dépenser deux fois le prix des repas de midi: à l'hôtel où ils logeaient en arrangement de pension et au but de promenade. Quand la famille était un peu nombreuse, ces frais supplémentaires devenaient importants. Désormais, l'hôtelier délivrera un coupon-repas permettant au touriste de s'asseoir avec les siens à une table hospitalière de même classe à l'endroit de l'excursion. Les hôteliers de la Savoie ont trouvé la combinaison ingénieuse et pratique et n'ont fait aucune difficulté pour donner leur adhésion à la formule imaginée par le Syndicat d'initiative. Le système de la remise aux touristes de paniers de provisions, qui présentait de nombreux inconvénients, sera donc remplacé par celui des coupons-repas. Il sera intéressant d'apprendre les résultats pratiques de l'innovation introduite dans l'hôtellerie savoisienne.

Une exposition d'art culinaire. A l'occasion du 40me anniversaire de sa fondation, l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles organise, pour la période du 6 au 14 novembre prochain, dans les salons du Palais d'Egmont, à Bruxelles, sa Vme Exposition d'art culinaire, à laquelle sera annexé un Salon de l'hôtellerie et des branches qui s'y rattachent. Cette exposition, placée sous l'égide de la Fédération nationale de l'hôtellerie belge et sous la présidence d'honneur de M. Georges Marquet, est d'ores et déjà appelée à un grand succès. Elle est préparée sous le contrôle d'un conseil général et d'un comité exécutif présidés par M. Eug. Antognoli. Les fonctions de commissaire général ont été dévolues à M. Louis Moyaerts. Le conseil général de l'exposition comprend quatre sections: 1. Organisation générale et contentieux; 2. Art culinaire et pâtisserie; 3. Alimentation; 4. Matériel, outillage, ameublement, décoration, divers. Le conseil général comprend 25 membres et le comité exécutif neuf membres. Un appel a déjà été lancé dans les milieux intéressés. Le règlement général va être publié incessamment.

Informations économiques

On économise en Italie. Poursuivant énergiquement la réalisation de son vaste programme d'économies, le conseil des ministres italien a décidé l'adoption d'une qualité unique de pain. Il a interdit toute fabrication et vente de pain de luxe, ainsi que la préparation de gâteaux et de pâtisserie avec de la farine de blé.

Faux billet américains. Un billet de banque américain de 5 dollars, a été remis en payement il y a quelques jours au guichet d'une agence de voyages de Genève. Le billet a été saisi et transmis pour enquête à la police de sûreté. On se rappelle que des coupures américaines semblablement truquées avaient été mises en circulation il y a deux ans.

Chambres de consommateurs. On projette en Tchécoslovaquie la création de chambres de consommateurs, sur le modèle des chambres de commerce. Un projet de loi va être présenté à cet effet au parlement. Le but visé est de sauvegarder les intérêts des consommateurs, d'améliorer le service des approvisionnements, de faciliter la collaboration des producteurs et des consommateurs en vue de l'abaissement du prix des denrées, etc. La première chambre de consommateurs serait instituée à Prague et relèverait du ministère de la prévoyance sociale.

Le coût de la vie. Avec le 1er juillet, d'après la statistique de l'Union suisse des sociétés de consommation, la tendance des prix au recul, peu accentuée du reste puisque ce recul a été de 2,5 % seulement depuis le 1er janvier 1926, a subi un temps d'arrêt. Il est impossible de dire déjà si l'index va remonter. La hausse toutefois est peu probable, à cause notamment de la réduction récente du prix du lait et de l'apparition des articles saisonniers. — En mettant l'index de Bâle à 100, on a 56 à Mulhouse (France), 97 à Lœrrach (Allemagne) et 88 à Dornbirn (Autriche). En Suisse, c'est à Genève que l'index est le plus bas (1609.91); puis viennent, en remontant, la Chaux-de-Fonds, Bâle, Neuchâtel, Lausanne, Vevey, Bellinzona, Lugano, etc.

La récolte des fruits à l'étranger. D'après la «Revue suisse des marchés agricoles», on compte en Autriche sur une assez bonne récolte de fruits. Toutefois les orages et les pluies torrentielles ont causé des dégâts locaux. Les arbres ont eu à souffrir dans diverses régions de parasites et de maladies. — En Tchécoslovaquie également, les perspectives de la récolte de fruits sont assombries par suite des pluies abondantes et persistantes. Les pommes et les poires tombent prématurément. — Aux Pays-Bas, le temps a déjà été peu favorable à la floraison; les pommiers surtout ont été insuffisamment fécondés. Les parasites ont attaqué les fruits; ceux-ci tombent avant maturité. Les poires ont mieux résisté que les pommes. — Les nouvelles des autres pays n'étant guère meilleures, il faut s'attendre cette année à devoir payer assez cher les bons fruits de table, surtout ceux qui seront suffisamment sains pour pouvoir être conservés.

Pain français et pain suisse. Depuis le 5 août, le prix du pain a été ramené à Paris de 1 fr. 80 (français) à 1 fr. 75 le kilo. Il y a quelque temps seulement, on payait encore 2 fr. 70 à 2 fr 80 le kilo. Or, au cours d'alors, ces 2 fr. 80 représentaient 37 centimes suisses. Pour 2 fr. 80, on recevait en France 1 kilo d'excellent pain parfaitement blanc, analogue à notre meilleure qualité d'avant la guerre. Mais avec ses 37 centimes, l'acheteur suisse reçoit seulement un peu plus de demi-kilo du pain plutôt grisâtre fourni par les boulangers sous la tutelle de l'Administration fédérale des blés. Pour 1 kilo de pain blanc, on devra dépenser 80 centimes, soit 6 fr. 80 français au cours dont il a été question plus haut. Le régime du monopole s'est donc révélé incapable de livrer de bon pain à bon compte. Il faut ajouter toutefois qu'un ouvrier français dépense le $^1/_5$ de sa paie journalière pour obtenir un kilo de pain, tandis que l'ouvrier suisse ne dépense que le $^1/_{20}$. Cette constatation, elle aussi, donne à réfléchir.

La crise laitière. A l'assemblée extraordinaire des délégués de l'Association laitière du nord-est de la Suisse qui a eu lieu récemment à Zurich, M. le conseiller national Tobler, directeur de la fromagerie de l'Emmental, a exposé la situation laitière sous un jour très sombre. A ses yeux, la crise actuelle est même plus grave que celle de 1922. La production laitière dépasse de 15% celle de 1913 et celle des fromages est en excédent de 35 à 40%. A la Société de l'Emmental, les réserves dépassent de 440 wagons celles de 1922. Les exportations sont paralysées par la concurrence des fromages français et hollandais bien meilleur marché. Les importateurs des Etats-Unis posent des conditions inacceptables. L'emploi abusif de tourteaux a fait baisser la qualité des fromages suisses; jamais on n'a vu chez nous de fromage aussi médiocre. Comme remèdes, M. Tobler préconise la limitation des importations de tourteaux, l'encouragement de la culture du blé par le monopole et le maintien du monopole de l'exportation des fromages. — Evidemment, maintenant que les paysans ont accumulé erreur sur erreur, c'est le consommateur qui devrait payer toute la casse!

Nußgold unübertroffen! · BUTTERHALTIGES KOCHFETT ·
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Bern Marktgasse 40 · Zürich Bahnhofstr. 60 · Genf Croix d'Or 12
F.C.W. Spielwaren Spezialhaus
Stets das Neueste
Franz Carl Weber A.G.

Rohr-Möbel
Peddigrohrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen
Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog! Rohr-Industrie Rheinfelden Völlmy & Jenny

Wir verkaufen gegen bar
bedruckte Tischdecken
in koch- und lichtechten Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Dessins.
Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

TEXTON
Suppen haben reinsten Bouillon-Geschmack

Bonbücher
Notizblocks
Proviant-Blocks
äusserst vorteilhaft bei
MAISON WAP
LAUSANNE
1564

Schlüssel-Nummern
mit und ohne Text.
R. Schmid-Jaisli, Zofingen.

Jambon en boîte extrafin marque „Suni"
Langues en boîte absolument sans gorge
E. & Ch. Suter
Montreux

Schuster & Co.
St. Gallen · Zürich
Teppiche - Linoleum
Dec.-Stoffe

Grande Liqueur «Pilatusgeist» aus Kräutern-Wurzeln in Blüten
Joseph Lutz Hildisrieden-Luzern
Der Liqueurkenner trinkt nur noch „Pilatusgeist".

Preiswürdige, behagliche
Rohrmöbel
jeder Art
Ganze Garnituren sowie Einzelstücke, Liegestühle
System Davos, Leysin etc.
Blumenkrippen u. -Ständer
Besuch, Mustersendungen und Kataloge zu Diensten
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

DESINFEKTION?
ZIEGLER ZURICH
Desinfektionsmittelfabrik
Telephon Selnau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Pissoirs und desinfiziert alles unter Garantie!

Luftgetrockneter
Winter-Speck
zum Rohessen. Magerspeck zum Kochen versendet fortwährend unter billigster Berechnung Otto Schatzmann, Metzgerei z. Ochsen, Telephon 4, Lenzburg.
Telegramme: Ochsenmetzgeret. 350s

Hotels
Kurhäuser
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants
in allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz.
zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdige, rentable Objekte werden stets gesucht. Seriöse, diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.
Liegenschaftenbureau A. MACEK-KÖSSLER, Olten

Pasteur Anglais
recoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London.

Chianti-Dettling
in Flaschi abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatale, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti- u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 · Aelteste Spezialfirma · Telephon 69

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG FÜR BINNENSCHIFFAHRT UND WASSERKRAFTNUTZUNG IN BASEL 1. JULI-15. SEPT.
16 EUROPÄISCHE UND ÜBERSEEISCHE STAATEN

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 15,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874 · 256

ORGANISATIONEN
Einrichtung · Nachführung · Reorganisation von Buchhaltungen
Erstellung von Bilanzen, Steuererklärungen, Gründungen und Umwandlungen, Nachlassverträge, Liquidationen, Inventuren durch
Gesellschaft UNIQUE Zürich
Grossmünsterplatz 7

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Trafic et Tourisme

Le rang des gares des C. F. F. Voici quel a été, l'an dernier, le rang des gares des chemins de fer fédéraux. D'abord au point de vue des marchandises: 1. Bâle C. F. F. (4,352,000 tonnes); 2. Genève-Cornavin (788,000); 3. Zurich Centrale (654,000); 4. Schaffhouse; 5. Buchs; 6. Bâle Saint-Jean; 7. Singen; 8. Lucerne; 9. Winterthour; 10. Berne. Le nombre des billets de voyageurs donne le classement que voici: 1. Zurich (2,015,000); 2. Berne (838,000); 3. Bâle C. F. F. (832,000); 4. Lausanne (770,000); 5. Lucerne (624,000); 6. Winterthour (553,000); 7. Genève-Cornavin (547,000); 8. Bienne (418,000); 9. La Chaux-de-Fonds (342,000); 10. St-Gall (331,000).

L'électrification de la Directe. Chacun sait avec quelle lenteur on se rend de Neuchâtel à Berne par la Directe, à cause des difficultés de la traction à vapeur sur une ligne à fortes rampes. Le trajet sera bientôt beaucoup plus rapide en faisant le détour par Bienne, quand les parcours Neuchâtel - Bienne et Bienne - Berne seront électrifiés. Afin d'être en mesure de faire face à ce danger de concurrence, la Directe demande au Conseil fédéral un appui financier pour introduire la traction électrique . Comme elle brûle chaque année pour 374.000 francs de charbon, elle calcule que l'électricité lui coûterait moins cher. Les frais d'électrification devant s'élever à 6.800.000 francs, les intérêts de cette somme à 5 % ne font que 340.000 francs annuellement. La Directe demande de lui prêter 3.400.000 francs à intérêt réduit de 4 %, plus 1 % d'amortissement. Le reste du capital nécessaire serait réuni par les communes et les cantons. En tout cas, la réussite de ce projet est fort souhaitable pour les régions intéressées.

Montreux - Oberland Bernois (Communiqué). Pour faciliter les excursions à Berne, ville fédérale, et à Interlaken, centre de l'Oberland bernois, la Cie du chemin de fer Montreux-Oberland bernois a créé des billets de plaisir, valables un jour, entre Montreux et les deux villes sus-indiquées. Ces billets, dont le prix constitue une très forte réduction sur le prix des billets ordinaires, sont délivrés en tout temps au guichet M. O. B. de la gare de Montreux. Avec l'horaire actuel, il est facile de faire en un jour les excursions prévues, surtout avec Interlaken, pendant la saison d'été, où circulent deux paires de trains express dans chaque sens. — Prix des billets: Montreux - Berne et retour (via Zweisimmen-Spiez: chemin de fer ou bateau, Thoune, Münsingen ou Belp): IIme cl., fr. 33.—, IIIme cl. fr. 20.—, Montreux - Interlaken et retour (Bahnhof ou Oststation) via Zweisimmen - Spiez, chemin de fer ou bateau: IIme cl. fr. 32.65, IIIme cl. fr. 19.25.

Genève - Paris. L'Association des Intérêts de Genève nous écrit: Le nouveau train express du matin à destination de Paris via Lausanne-Vallorbe, qui constitue une amélioration de trafic sensible entre Genève et Paris, est de plus en plus fréquenté et les voyageurs qui l'utilisent s'en félicitent. En effet, le voyage de Genève à Paris, qui ne prend plus que 9 h. ¼ de temps, est des plus agréable, la visite des bagages par les douanes suisse et française s'opérant dans le train. En partant de Genève à 5 h. 28 du matin et de Lausanne à 6 h. 20 (wagon-restaurant depuis Vallorbe), le voyageur atteint déjà Paris à 14 h. 45 et peut arriver à Londres, via Boulogne, le même soir à 22 h. 50. Le même train partant de Genève à 5 h. 28 du matin trouve aussi à Lausanne une correspondance pour le train de luxe partant à 6 h. 20 et arrivant à Milan à midi et demi. Pour nos relations internes, ce train permet d'atteindre également l'omnibus partant de Lausanne à 7 h. pour le Valais et, dans une autre direction, l'omnibus partant à 6 h. 50 pour Vallorbe et pour la Vallée de Joux. Un autre train, qui part de Genève à 13 h. 40, arrive à Paris à 23 h. 45. En sens inverse, le train partant de Paris à 8 h. du matin arrive à Genève à 18 h. 35. Celui partant de Paris à 11 h. 55 du matin entre en gare de Cornavin à minuit 10. — Tous ces trains comprennent des voitures directes entre Genève et Paris, dans les deux sens.

Trafic automobile international. Le Conseil fédéral a approuvé le rapport sur la conférence diplomatique qui a eu lieu du 20 au 24 juillet à Paris en vue de la réglementation du trafic automobile international.

Contre les chauffards. La gendarmerie genevoise a doté le sous-brigadier Savioz, chef de la brigade cycliste, d'une puissante motosacoche 500 cmc., capable du suivre les automobiles les plus rapides. Cette machine est munie d'un compteur de vitesse de haute précision, qui permettra au gendarme motocycliste lancé à la poursuite d'un chauffard de contrôler exactement son allure. Si l'essai est concluant, trois autres motos semblables seront mises à la disposition de la brigade cycliste genevoise.

Le développement de l'automobilisme en Suisse. De 1914 à 1925, le nombre des voitures automobiles, en Suisse, a passé de 5411 à 28.697. Sur ce dernier nombre, 26.790 automobiles ont été construites à l'étranger, surtout en France, aux Etats-Unis d'Amérique, en Italie et en Allemagne, et 1907 en Suisse. Durant la même période, le nombre des camions et tracteurs a passé de 920 à 8929 Ces véhicules ont été construits, 4396 à l'étranger et 3985 en Suisse. Le 7 % seulement des voitures et le 48 % des camions sont de provenance suisse. Zurich a 4867 automobiles, Berne 4743, Genève 3690 et Vaud 3349. Genève a un véhicule à moteur pour 26 habitants, Vaud un sur 51 et Zurich un sur 52 ; la moyenne de la Suisse, en 1924, était d'un véhicule à moteur pour 87 habitants. Cette proportion était à peu près la même en France (1 : 88), plus forte en Angleterre (1 : 67), beaucoup plus faible en Allemagne (1 : 310). Aux Etats-Unis, on a une automobile pour sept habitants.

La douane et les autocars français. Certaines agences de voyages de Genève louaient, le dimanche principalement, des autocars en Haute-Savoie pour le transport en cette région de sociétés genevoises. Ces voitures entraient donc en Suisse à vide et venaient charger à Genève. Or un régime de réciprocité existe à ce sujet entre la France et la Suisse: chaque pays accorde le bénéfice de l'admission temporaire aux autocars chargés venant de l'autre pays. Cette faveur n'est pas prévue pour les autocars entrant à vide. Dès le 2 août, sur les instructions de la direction des douanes suisses, les autocars vides sont soumis à la taxe d'entrée. Rien n'est changé naturellement pour les autocars du P. L. M. qui font des services réguliers, ni pour les autocars des localités des environs de Genève qui amènent des touristes dans cette ville. La situation des propriétaires d'autocars genevois est ainsi sauvegardée. On annonce que les agences de voyages vont recourir contre la décision de la direction des douanes.

L'automobilisme en France. Le nombre des villes françaises, grandes ou petites, dans lesquelles les automobilistes de passage sont frappés d'une taxe, soit sur l'essence qu'ils transportent, soit en raison du stationnement de leur voiture dans les rues ou sur les places, a pris dans ces derniers temps des proportions telles que l'on peut se demander si la généralisation à outrance de cette taxation abusive ne va pas d'ici peu retirer tout agrément au tourisme automobile. C'est pour lutter contre ce danger que le Touring Club de France vient de publier une petite brochure intitulée « Les villes à péage », donnant par ordre alphabétique la liste des localités où sévissent les taxes en question. Cette liste permettra à l'automobiliste d'éviter ces localités s'il veut échapper aux taxes et le mettra dans tous les cas à l'abri d'une surprise désagréable. Et l'on peut espérer qu'en voyant maints touristes se détourner d'elles, les villes comprendront l'inanité de ces perceptions qui, si elles leur procurent quelques recettes nouvelles, les privent en revanche d'une partie de leur clientèle touristique et des profits à en attendre. (J. H. R., Paris.)

L'avion commercial. On peut depuis quelque temps voir circuler en Suisse un petit avion blond, nullement bruyant, aux mouvements souples et d'apparence très stable. C'est le biplan « Udet », construit en Allemagne par la société du même nom. Il est la propriété d'un représentant de commerce de Bâle, qui s'en sert pour ses voyages d'affaires. Le moteur est de 40 CV seulement et la dépense d'essence ne dépasse guère 20 litres à l'heure. Ce petit appareil robuste peut emporter une charge utile fort respectable. Les ailes sont entoilées. Cet avion peu coûteux, assurant au pilote une grande sécurité, même pour le ralenti à l'atterrissage, sera de plus en plus employé par ceux qui veulent posséder leur propre machine pour leurs déplacements.

L'aviation civile à Dübendorf. Le gouvernement zurichois demande au Grand Conseil un crédit de 453.000 francs pour l'achat de 500.000 mètres carrés de terrain à Wangen, près de Dübendorf, en vue d'y créer une place d'aviation civile. Il fait valoir que l'aviation commerciale et touristique fait des progrès extraordinairement rapides. En 1923, on comptait 44 aérodromes civils en Europe ; en 1924, il y en avait 63 et ce nombre a passé à 101 en 1925. L'Allemagne n'a pas moins de 43 gares aériennes. Zurich ne peut pas construire, à l'aérodrome militaire de Dübendorf, les vastes installations nécessaires à une place d'aviation civile à grand trafic. Le contrat pour l'utilisation de l'aérodrome militaire est valable jusqu'en 1928 ; la nouvelle place d'aviation devrait être prête pour cette date.

Téléphone Suisse-Suède. Les communications téléphoniques entre les réseaux suisses de Lausanne, Bâle, Zurich et St-Gall et un certain nombre de réseaux suédois sont maintenant établies à titre définitif. En raison de l'insuffisance de l'audition, il n'est pas possible encore de comprendre d'autres réseaux suisses dans la zone de ces relations directes. La taxe de trois minutes est de 11 fr. 45 pour les réseaux de la première zone suédoise et de 13 fr. 25 pour ceux de la deuxième zone. Les conversations urgentes payent le triple de ces taxes. Les conversations par abonnement sont admises seulement de 21 h. à 8 h. ; elles payent la moitié de la taxe. Les conversations ordinaires de nuit ne bénéficient provisoirement d'aucune réduction.

Fédération italienne du tourisme. Le conseil de présidence de la Fédération nationale italienne fasciste des commerçants a procédé à la constitution d'une Fédération nationale du tourisme, dont la direction a été confiée à M. Alfredo Campione, en qualité de commissaire royal extraordinaire. Au poste de secrétaire général a été élu M. Alberto Pirani.

Contre les achats en France. Le Conseil d'Etat du canton de Vaud a pris un arrêté portant à 6 fr. le prix des cartes frontalières et à 4 fr. celui des laisser-passer de 48 heures délivrés par la gendarmerie. Le prix des prolongations de passeports a été aussi augmenté : 1 fr. pour trois mois, 3 fr. pour une prolongation de trois mois à un an et 5 fr. pour plus d'un an.

Pour les excursionnistes genevois. Les C. F. F. ont ajouté les stations de Villeneuve, Aigle, Bex et Martigny à la liste des gares pour lesquelles ils accordent au public genevois des billets d'excursion les samedis, dimanches et jours de fête. En outre les compagnies de chemins de fer de montagne qui ont leur tête de ligne aux trois dernières gares ont bien voulu s'associer aux C. F. F. pour étendre encore cette mesure de faveur et accorder également des réductions de taxe sensibles pour ces mêmes billets. Les nouvelles affiches en donnent le détail.

Les Anglais sur le continent. Le très important mouvement touristique d'Angleterre vers le continent se poursuit très heureusement et même s'accentue. Le 31 juillet a battu les records des départs des gares de Londres. Les voyageurs se dirigent vers la Suisse, l'Allemagne, l'Italie, mais les plus nombreux, attirés par le change, vers la France et la Belgique. On a dû au commencement d'août doubler, tripler et même quadrupler des trains. Pour les services de la traversée de la Manche, il a fallu aussi doubler, voire tripler des bateaux. L'aérodrome de Croydon a également enregistré un record : en juillet, les avions pour le continent ont transporté un millier de passagers de plus qu'en juillet 1925 ; tous les services aériens ont été doublés.

Les Belges et les étrangers. M. Georges Marquet, président de la Fédération hôtelière de Belgique, a adressé au roi la requête suivante : « Si la taxe nouvelle sur les étrangers devait être promulguée définitivement, le résultat serait catastrophique pour les hôteliers, parce qu'elle entraînerait une perte de 80 % de leur clientèle. Qu'il nous soit permis de suggérer l'idée de remédier à la situation par l'application : 1. d'une taxe journalière de 20 francs sur les automobilistes étrangers entrant dans le pays ; 2. d'une taxe journalière de 10 francs sur la location des chambres dont les prix dépassent 50 francs ; 3. d'une taxe de 5 francs sur la location des chambres dont le prix varie entre 30 et 50 francs; 4. d'une taxe de 3 francs sur la location des chambres dont le prix varie entre 20 et 30 frs. »

Touristes allemands en Alsace. Quand le mark baissait, bon nombre de Français d'Alsace allaient en Allemagne pour y faire leurs achats. L'heure de la revanche a sonné pour les Allemands, qui viennent à leur tour, par gros paquets, en Alsace, attirés par la baisse du franc. Quotidiennement, le pont de Kehl est traversé par environ 2,000 Badois qui habitent la tête de pont et sont en possession de cartes-frontières. En outre, il y a journellement de 250 à 300 Allemands de contrées plus éloignées qui arrivent en chemin de fer. En évaluant à 300 seulement le nombre des étrangers qui se rendent en France par les autres portes d'accès du territoire alsacien, cela fait une moyenne quotidienne de 2600 Allemands qui viennent en France. Beaucoup d'entre eux y vont passer des vacances. La plupart sont des fonctionnaires du Reich qui se dirigent vers Paris, puis vers le Midi. Les commerçants de Strasbourg et d'ailleurs ne se plaignent pas outre mesure, mais la grande majorité de la population préférerait que les Allemands n'enlevassent pas toutes les marchandises disponibles.

Villégiatures d'Italiens à l'étranger. A propos des mesures qui seraient prises pour détourner les Italiens d'aller passer leurs vacances à l'étranger, la « Squilla Italica », de Lugano, écrit : « Un gouvernement, dans des conditions économiques déterminées, a le droit de prendre des dispositions spéciales, à l'intention des ressortissants du pays, en vue du bien de la nation ; mais en fait il n'est pas établi qu'il existe une défense générale, pour les Italiens, de faire des séjours à l'étranger. On développe toutefois une active propagande dans le royaume pour engager les Italiens à éviter de se rendre au dehors pour des cures, des villégiatures et des bains de mer, du moment que des stations semblables se trouvent en Italie. Cette propagande est dirigée surtout contre l'exode vers des stations de pays dont le change est plus bas que le cours de la lire et qui, par conséquent, exercent une attraction spéciale. Les journaux de la péninsule ont publié ces derniers temps des lettres d'Italiens déclarant qu'ils renoncent à sortir du pays et se contenteront de séjours en territoire italien. La Suisse, en conséquence, est hors de cause. Si les hôteliers suisses constatent une diminution dans l'affluence des touristes italiens, il faut en rechercher le motif dans le cours élevé du franc suisse, qui rend trop coûteux un voyage ou un séjour en Suisse. »

La saison sur les plages normandes. La saison s'annonce plutôt mauvaise à Trouville. La hausse persistante du coût de la vie et l'augmentation continuelle des charges que n'accompagne pas un relèvement parallèle des revenus obligent bien des familles à renoncer à leur séjour à la mer, ou tout au moins à restreindre leurs dépenses. Seuls les bons établissements, ceux qui dans les années normales refusent toujours du monde, sont à peu près satisfaits. — La diminution de l'affluence a été constatée tout le long de la côte. Les hôteliers se trouvent placés dans une situation très difficile, que vient encore aggraver la hausse quasi journalière des denrées . Il faut ajouter à cela que la saison étant très courte, — à Trouville, les grands hôtels doivent gagner leur année en quatre semaines — une seule journée perdue prend de suite une grande importance. Les étrangers de pays à change élevé acceptent sans trop protester les majorations provoquées par la baisse du franc; mais il n'en est pas de même des Français, qui forment cependant le fond de la clientèle. Or, à la mer plus que partout ailleurs, la grande majorité des hôtes sont des habitués qu'un hôtelier avisé tient à conserver pour l'avenir. — Comme on le voit, ce n'est pas seulement en Suisse que la situation redevient difficile pour l'hôtellerie.

La saison en Valais. Une nouvelle amélioration a été constatée dans le recensement touristique du 31 juillet—1er août, mais les chiffres de la date correspondante de l'année dernière ne sont atteints nulle part. Voici d'abord le nombre des hôtes, classés par nationalités, les chiffres entre parenthèses étant ceux du même jour en 1925: Suisse, 5857 personnes (6710), Grande-Bretagne 1487 (1761), Allemagne 1212 (1047), Hollande 387 (554), France 183 (438), Etats-Unis et Canada 147 (57), Amérique centrale 94 (204), Autriche 71 (104), Belgique et Luxembourg 55 (253), Italie 45 (135), Grèce 35 (62), Espagne et Portugal 33 (8), Hongrie 25 (27), Danemark 22 (15), etc. En regard des augmentations portant sur les Allemands et les Américains du Nord, on constate de fortes diminutions, en comparaison avec 1925, pour les Suisses (—853), les Anglais (—274), les Français (—225), les Belges (—198), les Hollandais (—167), les Américains du centre (—110). Le total des étrangers se trouvant en Valais le 1er août est de 10,427, contre 11,613 en 1925 et 10,481 en 1924. Encore une fois nous constatons par conséquent que la saison actuelle, en ce qui concerne l'affluence des étrangers, est inférieure à la précédente et semblable à celle de 1924. La proportion générale des lits occupés le 1er août est de 65%, contre 73% l'année dernière. Elle est de 71% dans le Haut-Valais (80% en 1925), de 62% dans le centre (69%) et de 60% dans le Bas-Valais (67%). On a compté dans les chalets 51 étrangers dans le Haut-Valais, 583 dans le centre et 565 dans le Bas-Valais, soit au total 1229 étrangers ne logeant pas dans les hôtels.

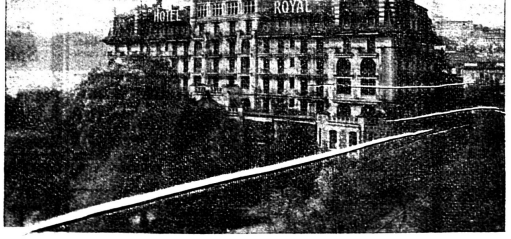
Statistique de Genève. Personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en juillet 1926 : Etats-Unis 5459, Suisse 4204, Allemagne 2136, France 1344, Grande-Bretagne 1292, Hollande 699, Espagne 452, Autriche 401, Tchécoslovaquie 342, Italie 325, Belgique 217, Danemark 205, Hongrie 202, Argentine 101, Pologne 86, Japon 83, Suède 83, Roumanie 74, Brésil 73, Etats baltes 66, Canada 65, Russie 65, Afrique 63, Grèce 61, Yougoslavie 61, Portugal 40, Indes 31, Uruguay 27, Norvège 25, Turquie 25, Venezuela 23, Arménie 22, Australie 22, Luxembourg 19, Mexique 17, Chili 16, Bulgarie 14, Cuba 13, Perse 13, Chine 12, San Salvador 10, autres Etats de l'Europe 18, de l'Amérique 17, de l'Asie 2. — Total 18.525, contre 18.350 en juillet 1925. — M. Paul Trachsel, directeur général de l'Association des intérêts de Genève, commente en ces termes les chiffres que nous venons d'indiquer : « Si cette statistique n'indique qu'une augmentation de 175 touristes de plus qu'à la même époque en 1925, cela provient du fait que l'année dernière, nous avions eu dans nos murs la fête fédérale de gymnastique, tandis que cette année, nous n'avons eu en juillet aucune manifestation sportive ou autre susceptible d'amener un afflux important de voyageurs. La différence porte donc surtout sur le nombre d'arrivées de nos nationaux, dont le nombre s'élève à 4204 en juillet 1926 au lieu de 5220 en 1925, soit 1016 de moins. La baisse des changes français, belge et italien a influé également sur l'arrivée des touristes de ces nationalités. On constate, en effet, 688 Français, 126 Belges, 57 Italiens de moins que l'année dernière, tandis que la statistique pour juillet 1926 indique une heureuse augmentation de 930 Américains, 621 Allemands, 136 Danois, 103 Tchécoslovaques, 90 Hollandais, etc. ».

Les chiffres de l'année sainte en Italie. L'Italie se plaint cette année de recevoir moins de visiteurs qu'en 1925 ; mais comment serait-il possible d'atteindre chaque année les chiffres impressionnants du Jubilé? Les trains spéciaux organisés pour les pèlerins italiens et étrangers ont été au nombre de 2026 ; ils ont transporté 180.000 voyageurs et ont parcouru, en Italie seulement, 550.000 kilomètres, dont 144.000 dans l'arrondissement de Florence et 128.000 dans celui de Rome. Ils ont nécessité 6133 journées de locomotives. Dans les mois où le mouvement était particulièrement intense, les trains spéciaux ont utilisé jusqu'à 40 locomotives par jour. Mais la plupart des pèlerins ont voyagé par les trains ordinaires de l'horaire. On a compté ainsi 4920 voyages en groupes, avec un total de 330.634 personnes. En outre, les pèlerins isolés furent très nombreux. En se basant sur le nombre des billets spéciaux de l'année sainte vendus dans les gares, on évalue leur nombre à un demi-million. A part ces voyageurs, il faut tenir compte de ceux qui n'ont pas voulu s'assujettir aux itinéraires fixés pour les billets spéciaux de l'année sainte et ont pris des billets ordinaires. On estime que l'année sainte a valu aux Chemins de fer italiens de l'Etat une recette d'environ 90 millions de lires. — La poste a aussi fait de brillantes affaires ; certains jours, on a distribué jusqu'à 140.000 cartes illustrées pour les pèlerins. La correspondance s'est élevée en moyenne à 300.000 objets par jour. — Les offices de télégraphe de Rome ont enregistré une moyenne mensuelle de 10.000 télégrammes consignés et 20.000 télégrammes reçus. Pendant l'année entière, ils ont compté 1.312.094 télégrammes consignés, 2.460.262 télégrammes reçus et 11.217.647 télégrammes en transit. — Ces chiffres donnent une idée du mouvement énorme de voyageurs qui s'est produit l'année dernière en Ita-

ROYAL HOTEL

OUCHY-LAUSANNE

200 chambres avec balcons



100 salles de bains privées

Le Royal Hôtel qui a été fermé pendant près de 4 mois a été réouvert ces jours derniers entièrement remis à neuf. Grand nouveau garage (Boxes).

Nouvelle direction: **Ad. Haeberli**

Dir. propr. de l'Hôtel Mirabeau, Lausanne.

Nouvelles diverses

Dans la T. S. F. D'après une communication officielle, le nombre des concessions radio-téléphoniques en Suisse s'élevait à fin juin à 46,182. De ce nombre, 27.458 ont été accordées à des amateurs de T. S. F. zurichois et 11.001 à des Bernois; Bâle possède 1495 postes de T. S. F.; la plupart des autres concessions intéressent la Suisse romande.

Une plage sur le lac de Thoune. Dans la région du lac de Thoune, on se préoccupe sérieusement de créer des bains avec une plage bien agencée, afin, sans doute, de ne pas perdre la clientèle qui émigre sur d'autres rives. Cependant le problème n'est pas aisé à résoudre; sur la rive droite, rien à faire, les parois de rochers tombant à pic dans le lac, tandis que sur la rive gauche ce sont les moyens de communication qui font défaut.

Fête des vignerons. Les préparatifs de la Fête des vignerons de 1927 marchent bon train, soit au point de vue artistique, soit au point de vue financier. Le maître de ballets et le metteur en scène ont été nommés et l'on choisit les principaux acteurs. Les souscriptions au capital de garantie atteignent maintenant 302,500 francs. Avec les 75,000 francs pris à sa charge par la Confrérie des vignerons, le capital de garantie réuni est de 377,500 francs. Les conseils de la Confrérie demandaient 200,000 francs au public. On constate donc que la célèbre fête a suscité un très vif intérêt dans toute la région, ce qui est un heureux présage de succès.

Le roi Boris de Bulgarie a fait dans le plus strict incognito des séjours dans diverses stations touristiques suisses. Il a séjourné notamment à Montreux comme un simple citoyen qui aurait pris ses vacances. Descendu au Grand Hôtel de Territet, où des appartements spéciaux lui avaient été réservés, il était accompagné seulement du prince Cyrille et d'une suite de quatre personnes. Le souverain a fort goûté la beauté des paysages montreusiens. Il a fait à pied ou en automobile toutes les promenades classiques de la région. Fervent musicien, il a souvent assisté aux concerts donnés par l'orchestre du Kursaal. Il a déclaré à son départ vouloir garder un souvenir inoubliable de Montreux et de la belle Riviera suisse.

Congrès antialcoolique. Le 18me Congrès antialcoolique international s'est réuni du 21 au 29 juillet à Tartu (Dorpat, en Estonie) et a compté 400 participants sur 600 inscrits. Une vingtaine d'Etats étaient représentés. Le matin avaient lieu les séances plénières; l'après-midi se réunissaient séparément les groupements professionnels: médecins, instituteurs, étudiants, employés des entreprises de transport, etc. Le clergé de différentes confessions s'est montré très actif au cours des délibérations. Le Dr. Hercod, de Lausanne, fonctionnait comme secrétaire général. La délégation suisse a pris une part éminente aux travaux du congrès. Le résultat essentiel obtenu est une consolidation de la coopération des organisations nationales dans la lutte contre le fléau de l'alcool.

Le Comptoir suisse de cette année, à Lausanne, s'annonce sous des auspices favorables. Il reprendra l'aspect de celui de 1924, avec la halle de l'agriculture et les divers emplacements réservés aux machines et produits agricoles. On reverra avec plaisir les superbes jardins qui chaque année décorent la place centrale. Plusieurs innovations attireront l'attention des visiteurs. Il s'agit d'abord de l'exposition de l'hygiène rurale, puis du groupe consacré à la radiophonie. Une halle abritera une exposition spéciale montrant le développement atteint par la ligne du Simplon; toute une série d'entreprises de transports dépendant de la grande artère du Simplon s'intéressent à cette section. Citons également comme nouveautés l'exposition d'art rural et le groupe intitulé « organisation commerciale et publicité ». L'exposition d'horticulture aura lieu comme par le passé. Comme d'habitude, la dégustation et la restauration donneront toute satisfaction au public.

Nouveau grand hôtel à Milan. Le « Politecnico » de Milan va être transféré dès cette année dans le quartier des écoles. L'immeuble a été vendu pour 16 millions à une société hôtelière, avec l'obligation de construire sur son emplacement, avant 1930, un grand hôtel de luxe d'au moins 600 chambres. La Villa Reale, toute voisine, deviendra sous peu la maison d'honneur municipale, où se dérouleront les réceptions de caractère officiel, les cérémonies solennelles, les congrès, les conférences internationales, etc. Grâce à la proximité de la Villa Reale, le nouvel hôtel aura une clientèle assurée. Il sera muni d'un poste central téléphonique, d'une station de télégraphie sans fil, de piscines de natation, de salons de correspondance avec sténographes et dactylographes à la disposition du public, d'offices bancaires, etc. Il donnera satisfaction non seulement à ceux qui viennent à Milan pour leurs plaisirs, mais aussi aux industriels et hommes d'affaires, qui auront à leur disposition des salons spéciaux de réception et d'entrevues. Les travaux de construction commenceront dans les premiers mois de 1927 et l'on espère les terminer pour la fin de 1929.

Légations et consulats

† L.-H. Junod. Les journaux ont annoncé la mort subite, à New-York, de M. Louis-Henri Junod, consul honoraire de Suisse dans cette ville. Le défunt, né en 1861 à Neuchâtel, fit ses études en Suisse, puis s'en alla à New-York fonder une maison d'importation de dentelle dont il s'occupa jusqu'à sa mort. Il a rendu de grands services à son pays en défendant nos intérêts nationaux aux Etats-Unis. Il fut nommé vice-consul à New-York en 1909 et consul honoraire en 1913. — La gérance du consulat a été confiée provisoirement au vice-consul actuel, M. le Dr Henri Escher, avocat.

Bibliographie

Une belle carte. A l'occasion de son inauguration, le chemin de fer Furka - Oberalp a fait paraître, par les soins de la maison Kümmerly et Frey, à Berne, une superbe carte-relief en couleurs, à l'échelle 1 : 75.000. Cette carte rendra de grands serrvices non seulement aux voyageurs en chemin de fer, mais aussi aux amateurs de courses. Etablie avec les derniers perfectionnements de l'art graphique, elle reproduit en un magnifique relief toute la région se trouvant à droite et à gauche de la ligne récemment ouverte au trafic, la nouvelle et incomparable voie alpestre qui relie Brigue à Disentis sur un trajet de 97 km. en montagne.

Recettes pratiques

Nettoyage des chapeaux de feutre. Enlever les poussières avec un bichon et les taches, de quelque sorte qu'elles soient, avec une flanelle imbibée de benzine. Les feutres mouillés doivent être bien séchés avant d'être frottés ou brossés.

Taches de rousseur. Les applications répétées sur le visage d'une émulsion d'amandes amères font disparaître les taches de rousseur et toutes les imperfections de la peau. — On fait disparaître les taches de rousseur rebelles en les touchant matin et soir avec un pinceau imbibé du mélange suivant: Chlorhydrate d'ammoniaque, 4 grammes; acide chlorhydrique médical, 5 grammes; lait virginal, 50 grammes; glycérine, 30 grammes.

Pour éloigner les taons des animaux. Il faut maintenir les écuries dans l'obscurité; recouvrir les chevaux de filets quand on les conduit au travail; imprégner les parties du corps de l'animal où les taons et les mouches se posent de préférence, de certains liquides dont l'odeur est insupportable à ces insectes; infusions de feuilles de noyer, décoction de bois de genièvre, huile de cade, aloès, essence de térébenthine. — En cas de piqûre d'une personne par un taon, il est prudent d'appliquer immédiatement une compresse d'eau phéniquée.

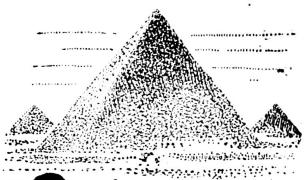
Blasse Wangen? nimm zu jedem Frühstück BIOMALZ

Vorteilhafte
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Muster zu Diensten
Berner Warenhalle WYLER
24 Marktgasse BERN

Berner
Zungenwurst, per kg Fr. 4.50
Alpen- k lippler, per St. 45 Cts.
Land- jäger, per Paar 55 Cts.
Neuenburger Saucisson per kg Fr. 5.—
Emmentaler Würstli per Paar 50 Cts.
Ab Rüegsbach per N. N. Nur beste Qualität.
Hermann Stalder, Metzgerei, Rüegsbach i. E.

Erstklassige
Hotelwäsche
sowie
Sämtliche Haushaltungswäsche
LIEFERT DIRECT AB FABRIK
LEINENWEBEREI HORGEN
Paul Matthys, Horgen

Argentinisches Gefrierfleisch
gefroren, sorgfältig aufgetaut und geräuchert
Zungen gesalzen oder geräuchert
Konserven, Nierenstücke Ia. Qualität
empfiehlt bestens speziell den H. H. Hoteliers 377
„CARNA" Konserven- und Fleisch-Einfuhr-Genossenschaft
Telephon: Limmat 1370 ZÜRICH Stüssihofstatt 4


"Sitmar"
Nach **Ägypten**
Syrien
Konstantinopel
Schwarzes Meer
bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:
„SITMAR"
(Società Italiana di Servizi Marittimi)
Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des **nahen Orients.**
Besonderer Eilluxusdienst:
Europa - Ägypten
mit Luxusdampfer ‚Esperia'.
Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit
s/s „Neptunia"
General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE", ZÜRICH
Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.
Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

Gelegenheits-Kauf
1 Waschmaschine mit Kupfertrommel und kupfernem Heisswasserreservoir für 35 bis 40 Leintücher.
1 gleiche Maschine für 50 bis 60 Leintücher.
1 Auswindmaschine mit einem kupfernen Laufkorb von 600 mm.
1 elektrisch heizbare Mange von 1500 mm Walzenlänge.
1 elektrisch heizbare Mange von 1750 mm Walzenlänge.
2 elektrisch heizbare Mangen von 2 Meter Walzenlänge.
Die Maschinen sind in allen Teilen von der Fabrik durchrevidiert und werden mit jeder gewünschten Garantie abgegeben. Gef. Anfragen unter Chiffre H. H. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, selbständiger
Maler
sucht Stelle als Hotel-Maler. Offerten an **Josef Gold**, Ignaz-Harrerstr. 30, Salzburg. (2109)

Zwei junge Hotelierstöchter
geschäftstüchtig, sprachenkundig, Alter 19 und 24 Jahre, suchen für Winter- od. Herbst-Saison Vertrauensposten für Bureau, Stütze des Direktors. In- oder Ausland. Engadin persönliche Vorstellung. Offerten unter Chiffre A. M. 2132 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Papier-Servietten
bei
CH. VIREDAZ
Lausanne

Zwei treue, arbeitsfreudige, deutsch und französisch sprechende Freundinnen suchen Stellen in besseres Hotel als
Zimmermädchen
Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Am liebsten ins Tessin (event. Lugano), für 15. August oder 1. September. Off. sind zu richten an **Marie Hasler** und **Dildy Nyffenegger**, Hotel Splügen, **Splügen** (Graubünd.) OFc. 55681 Z. 4055

FRITZ DANUSER
ZÜRICH 6
Pergament-Papier, imit. Office- und Schrank-Papiere

Nerven-Heilanstalt „Friedheim"
Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell-Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891 Drei Aerzte. Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

„Penetro"
der wirksamste Reinigungsapparat für Abflussröhren und Siphons
(Pissoir,s Closets, Toiletten, Badewannen)
für Hotel und Restaurants unentbehrlich

Erspart Teure Reparaturen Beseitigt die üblen Gerüche Zu beziehen durch
Penetro Akt. Ges. Basel

A louer à Montreux
Hôtel-Pension
(35 lits), entièrement remis à neuf. Eau courante dans toutes les chambres. S'adresser Case Postale No. 92/12138, Montreux. 2100 s

Junge Französin
21jährig, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, um den Tisch-Service zu erlernen, sowie sich in der Sprache zu vervollkommnen. Offerten unt. Chiffre M 51330 an Publicitas, Genf. 5280

Platten- und Spitzenpapier
bei
CH. VIREDAZ
Lausanne

Billig oder preiswürdig
Es ist möglich, dass Sie **billigere** Waschmittel kaufen können, als wir sie verkaufen.
Aber es ist ausgeschlossen, dass Sie **preiswürdigere** finden als bei uns.
— Bitte verlangen Sie Preisliste und Prospekte. —
Keller & Cie., Chemische & Seifenfabrik, **Staiden** (Emmental). 3176

Geb. deutsche Dame, 20 Jahre, sucht Wirkungskreis in I. Hotel als 5281
Haushälterin
oder in die Wäschekammer, am liebsten wo Gelegenheit ist für Lebensstelle. Gute Referenzen. Deutsch und Holländisch sprechend. Briefe an D. D. M. Nijgh en Van **Ditmar's Alg. Adv. Bureau, Rotterdam.**

Walliser Aprikosen
franco, Kistchen 5 und 10 kg.
Extra z. Sterilisieren 7.— 14.50
Für den Tisch 7.— 13.50
Für Confiture 6.50 12.—
Felley & Bruchez, Saxon. 2102

A vendre de suite une grande
glacière
en parfaite état, dimension 2.20×1.40×0.90. — S'adresser **Boucherie Saladin**, Avenue des Alpes 98, **Montreux.** (2124)

Prima
Orchester
frei ab 1. September 1926.
S. Kroll, Royal Palace, Gstaad, P. c. 5702 Y. 5275

Bonsbücher Notiz-Blocs
bei
CH. VIREDAZ
Lausanne

Erstklassiger
Hotel-Coiffeur
4 Sprachen sprechend, sucht passendes Geschäft in Hotel zu übernehmen. Offerten unter Chiffre U. 4416 Lz. an die Publicitas Luzern. 5276

Inserieren bringt Gewinn!

Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

Nr. 32 — **Donnerstag, den 12. August 1926 — Jeudi, le 12 Août 1926** — **No 32**

WichtigeMitteilung!

Im Geschäftsverkehr mit uns bitten wir um genaue Beachtung nachstehender Angaben:

A) Brief- und Gepäckadressen.

1. Die Adresse: **Hotel Bureau, Basel 2**, gilt für alle Korrespondenzen betreffend Placierung; ferner für Angaben offener Stellen und Anmeldungen auf solche für die **Nummer-liste** des Stellenanzeigers.
   NB. Die **Nummern** gefl. genau angeben!
2. Die Adresse: **Hotel-Revue, Basel 2**, gilt für alle Zuschriften und Anfragen betreffend die **Administration** des Vereinsorgans (gesamter Annoncenteil), die **Chiffre-Inserate** des **Stellenanzeigers**, die **Abonnemente** und den **redaktionellen** Teil.
   NB Die Chiffre gefl. genau bezeichnen!
3. Die Adresse: **Zentralbureau des Schweizer Hotelvereins, Basel 2**, gilt für alle übrigen Korrespondenzen, welche das Tätigkeitsgebiet des S. H. V. beschlagen.
4. An die **Direktion** des Zentralbureau (eventl. persönliche Adresse) sind solche Korrespondenzen zu richten, welche vorerst zu deren alleiniger Kenntnisnahme bestimmt sind.

B) Telephonnummern.

Direktion: Safran 11.42.
Zentralbureau, Administration und Redaktion der „Hotel-Revue": Safran 11.52.
„Hotel-Bureau" und Auskunfts- und Propagandaabteilung: Safran 27.38.

C) Telegrammadressen.

Hotelbureau Basel für „Hotel-Bureau" und Auskunfts- und Propagandaabteilung.
Hotelrevue Basel für alle übrigen Dienstzweige.

Dringende Bitte, im Interesse des geordneten Geschäftsganges ☛ **Privatadressierung an Funktionäre**, mit Ausnahme von Ziffer 4 oben, unbedingt zu **unterlassen**.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Tarif pour Inser-tions sous chiffre	Sociétaires Les frais sont lusqu'à 4 lignes	Sociétaires Les frais sont comptés à part	Non-sociétaires Avec adresse	Non-sociétaires Sous chiffre Suisse Etranger
Première insertion	Fr. 3.—		Fr. 4.—	Fr. 5.— Fr. 6.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—		Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 4.50

Pour chaque ligne en plus, 50 cent. par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Aide de cuisine I., auf 1. September gesucht. Auch tüchtiger, der Lehre entlassener, junger Mann kann in Frage kommen. Offerten mit Zeugniskopien und Rückporto an **L. Stumpf-Linder, Rest. Kunsthalle, Basel.** (1708)

Aide du Concierge. Jeune homme de bonne éducation, sachant le français, l'anglais et l'allemand, est demandé dans grand établissement. Chiffre 1699

Chefköchin nach Graubünden gesucht. Eintritt Ende August; event. Winterengagement. Beste Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1710

Chefköchin für erstklassiges Hotel von 50 Betten in Graubünden gesucht. Nur bestempfohlene, entremetskundige Bewerberinnen, die eine vollkommen erstklassige Küche führen können, wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters. Chiffre 1702

Concierge gesucht für erstklassiges Haus in Meran. Soll italienischer Staatsbürger sein, der vier Hauptsprachen mächtig und tadellose Umgangsformen haben. Chiffre 1688

Fille de salle 1ère, sérieuse et expérimentée est demandée pour Clinique de 1er ordre à Leysin. Place à l'année. Entrée à convenir. Envoyer certificats et références sous Chiffre 1691

Gesucht für Passanten-Hotel, Jahresgeschäft mit zwei Saisons: **Concierge** für die Wintersaison, 3 Monate, **Bureauvolontärin, Aide de cuisine, Wintersaison, Saaltochter, Kellerbursche, Zimmermädchen, Lingère, Maschinenwäscherin.** Chiffre 1689

Gesucht: selbständige, tüchtige **Chefköchin** auf 1. event 15. Sept. in kleines Haus für Jahresstelle, sowie **Stütze** für Bureau-Arbeiten und **Saal. Gefl. Offerten** mit Photo und Zeugnisabschriften an **Postfach 16356, Arosa.** (1697)

Hotel-Schlosser von Grossbetrieb gesucht, Jahresstelle. Anmeldungen mit Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1711

Kaffee- und Angestelltenköchin, jüngere, bestempfohlene, für Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1703

Kaffee- und Angestelltenköchin tüchtige, gesucht auf 15. Aug., neben Chef. Gelegenheit zur Ausbildung im Kochen. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1696

Küchenchef, jüngerer, tüchtiger, auch Anfänger, aber nur mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, gesucht auf Herbst für erstklassiges Restaurant. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Angabe von Referenzen und Rückporto erbeten. Chiffre 1600

Personalgesuch: Mittleres Passantenhotel in Bern sucht per September in Jahresstellen: 1 selbständige **Sekretärin-Buchhalterin** (sprachenkundig); 1 jüngere **Bureau-Volontärin**; 1 bestempfohlener **Küchenchef** (guter Restaurateur); 1 tüchtiger **Aide de cuisine** (patisserie kundig); 1 **Portier-Conducteur** für Bahndienst; 1 **Unterportier.** Nur gut empfohlene Leute, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden. Chiffre 1706

Restaurationsköchin neben Chef gesucht. Jahresstelle. Nur gutempfohlene Bewerberinnen wollen Zeugnis und Gehaltsansprüche einreichen an Restaurant zur „Neuen Post", **St. Gallen.** Eintritt bis Ende Sept. nach Belieben. (1705)

Saaltochter I., für erstklassiges Hotel von 60 Betten in Arosa gesucht. Wintersaison. Nur qualifizierte Bewerberinnen wollen gef. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse, Photo und Altersangabe einsenden. Chiffre 1704

Secrétaire-Comptable, demoiselle, connaissant à fond français, anglais, allemand, au courant de la comptabilité d'hôtel, est demandée pour fin Août dans grande clinique de la Suisse française. Place à l'année. Offres avec copies de certificats, photo et références sous Chiffre 1709

Sekretärin II. gesucht, der drei Hauptsprachen mächtig und im Hotelwesen vertraut. Offerten mit Zeugnissen und Photographie, sowie Gehaltsansprüche. Chiffre 1701

Stütze der Leiterin. Gesucht in ein Sanatorium eine tüchtige, fleissige Tochter, die schon in Hotels tätig war. Etwelche Kenntnisse in der Krankenpflege erwünscht. Eintritt auf Ende August. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Angabe von Gehaltsansprüchen sind erbeten. Chiffre 1695

Volontaire, Dame de Buffet est demandée dans bon hôtel de la Suisse française, occasion de bien apprendre la branche hôtellère et Restauration. Chiffre 1707

Les offres pour les insertions suivantes sous numéro doivent être adressées à

l'Hôtel-Bureau Bâle

Téléphone Safran 27.38.

Nr.

6260 Wäscherin, 1. September, Hotel 100 Bett, Tessin.
6284 Angeh. Kaffeeköchin, sofort, Fr. 80.—, Kurhaus, Kanton Baselland.
6287 Angehende Köchin, sofort, kleineres Hotel, Grindelwald.
6293 Glätterin, sofort, Jahresstelle, Graubünden.
6305 Schenkbursche, sofort, Gärtnerbursche, 2. August, erstklass. Hotel-Restaurant, Luzern.
6325 Selbst. Koch, Fr. 280.—, sofort, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
6326 Küchenchef, tüchtig und solid, sofort, Hotel 70 Bett, Graubünden.
6335 I. Lingère, tüchtig, sofort, Kurhaus 200 Bett, Jahresstelle, Graubünden.
6360 Kaffeeköchin, Fr. 90.— bis 100.—, sofort, Hotel 74 Bett, Berner Oberland.
6419 Küchenmädchen, Officemädchen, sofort, Hotel 220 Bett, Tessin.
6439 Saallehrtochter, französisch, etwas englisch sprechend, erstklassiges Hotel Lausanne.
6440 Oberkellner, Hotel 200 Bett, Wintersaison, Graubünden.
6445 Concierge, Italiener, 4 Hauptsprachen, 1. Dezember, erstklassiges Hotel Tirol.
6446 Köchin, sofort, Hotel 46 Bett, Tessin.
6452 Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Hotel 52 Bett, sofort, franz. Schweiz.
6455 Küchenmädchen, Bernerin bevorzugt, 15. August, Berner Oberland.
6461 Sekretärin-Volontärin, Anf. September, deutsch, franz., Hotel 100 Bett, Tessin.
6462 Portier, 20—25 Jahre, deutsch, franz., Hotel 62 Bett, franz. Schweiz.
6464 Chefköchin, sofort, Hotel 48 Bett, Berner Oberland.
6465 Köchin, angehende, sofort, Zimmermädchen, Hotel 20 Bett, Wallis.
6468 Saaltochter, sofort, Hotel 120 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
6469 Zimmermädchen, franz. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Genf.
6470 Junger Chef de rang, engl., franz., deutsch, sofort, Hotel 100 Bett, Tessin.
6480 I. Sekretär - Chef de réception, Eintritt Oktober-November, Vertrauensposten, Jahresstelle, grösseres Passantenhotel I. Rang, grössere Stadt.
6485 Kaffeeköchin, 15. August, Passantenhotel 110 Bett, grössere Stadt, Jahresstelle.
6486 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Berner Oberland.
6487 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Landgasthof Nähe Basel.
6490 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt korrespondierend, sofort, Jahresstelle, Hotel 40 Bett, Tessin.
6491 I. Wäscherin, 15. August, Passantenhotel 70 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt.
6492 Saucier, event. Entremetier, tüchtig, 1. September, Jahresstelle, erstklass. Passantenhotel 130 Bett, grössere Stadt.
6493 Restauranttochter, engl. sprechend, sofort, Thunersee.
6497 Küchenmädchen, Aide-Köchin, sofort, kleineres Hotel, Jahresstelle, grössere Stadt.
6498 Alleinköchin, 1. September, kleineres Hotel, Zürich.
6500 Serviertochter, sofort, Hotel 20 Bett, Berner Oberland.
6501 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 20 Bett, Jahresstelle, Ostschweiz.
6504 Buffetdame, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Bett, Jahresstellen, grössere Stadt.
6508 3 Saaltöchter, sofort, Hotel 90 Bett, Sommersaison, Zentralschweiz.
6513 Patissier, sofort, Fr. 250.—, Hotel 100 Bett, franz. Schweiz.
6514 Küchenchef, Fr. 400.— bis 450.—, Restaurateur, Passantenhotel, 70 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt.
6518 Kaffee-Angestelltenköchin, 15. August, Thunersee.
6519 Commis de restaurant, tüchtige Saaltochter, sofort, Hotel 340 Bett, Sommersaison, Graubünden.
6520 Warenkontrolleur, tüchtiger, zuverlässiger Mann, grosses Restaurant, Basel.
6522 Sekretär, 20. August, Hotel 250 Bett, Sommersaison, Graubünden.
6524 Küchenchef, sofort, kleineres Passantenhotel, Berner Oberland.
6525 Commis de cuisine, sofort, grösseres Café-Restaurant Basel.
6529 Haus-Lingeriemädchen, sofort, Hotel 100 Bett, grössere Stadt, Jahresstelle.
6531 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt.
6532 Chef de réception, franz., engl., spanisch sprechend, Eintritt nach Uebereinkunft, erstkl. Hotel Spanien.
6533 Saaltochter (angehende Obersaaltochter), franz., etwas engl. sprechend, 15. August, Hotel 90 Bett, Berner Oberland.
6534 Abwäscher, sofort, grösseres Restaurant Basel.
6536 Casserolier, Buffetdame, Alleinkoch, Fr. 300.— bis 350.—, Jahresstellen, Basel.
6539 Etagen-Office-Gouvernante, sofort, Sanatorium Arosa.
6540 Kaffee-Haushaltungsköchin, Eintritt nach Uebereinkunft, Hotel 100 Bett, Badeort Aargau.
6452 Concierge, sprachenkundig, Anf. Sept., erstkl. Hotel, 150 Bett, Tessin.
6543 Aide de cuisine, junger tüchtiger, 15 Aug., Jahresstelle, Hotel 120 Bett, Ostschweiz.
6547 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Jahresstelle, Hotel 140 Bett, Berner Oberland.
6551 Tüchtige Etagen-Gouvernante, Mithilfe im Office, 15. Sept., erstkl. Passantenhotel, grössere Stadt, Jahresstelle.
6552 Küchenmädchen, Officemädchen, Chefköchin, Eintritt nach Uebereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
6555 Gouvernante, sprachenkundig, Sekretär, franz., engl. sprechend, sofort, erstkl. Hotel, Riviera.
6556 Köchin, jüngere, tüchtige, Anfang Sept., kleineres Hotel, Interlaken, Jahresstelle.

☛ **Les places repourvues doivent être immédiatement signalées par carte postale.**

AVIS. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen können.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchen nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes.

	Suisse	Etranger
Première insertion (maxim. 4 lignes)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V. 85. A l'étranger, mandat postal. — Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre. — On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau & Reception

Aide Secrétaire. Junger Schweizer, franz., deutsch und engl. sprechend, mit guten Zeugnissen als Chef de rang, sucht Stelle als Aide Secrétaire auf 1. Sept. Chiffre 792

Buchhalterin - Korrespondentin, bilanzsicher, in Kassawesen routiniert, mehrjährige kaufm. Praxis, sucht Engagement ab 1. Oktober. Chiffre 769

Bureaufräulein, Deutsch, Französisch, im Hotelfach bewandert, sucht Stelle auf 1. September. Chiffre 810

Chef de réception — Sous-Directeur, 4 Hauptsprachen, mit besten Referenzen führender Häuser im In- und Ausland, sucht Jahres- oder Saisonstelle für kommenden Herbst in nur erstklassigen Betrieb. Chiffre 831

Chef de Réception, Kassier, kaufm. Leiter, Deutscher, 33 Jahre, sprachenkundig, momentan in erstkl. Hause des Engadins tätig, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Erstkl. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 887

Directeur ou Gérant. Spécialiste, devenu libre par suite de vente de l'établissement, cherche poste indépendant à partir du 1er juillet. Références 1er ordre et cautionnement. Participation à entreprise sérieuse désirée moyennant garantie de la mise de fonds. Chiffre 463

Direktion gesucht von erfahrenem Fachmann, 48 Jahre, mit langjähriger Hotelpraxis, Fünf Sprachen, Erste Referenzen. Auch Buchhaltung, Reception oder Kontrolle. Chiff. 584

Direktion oder Pacht wird gesucht von Oberkellner, sprachk. erfahrene, tüchtige, ältere Kraft, energisch und vorwärtsstrebend, mit geschäftskundiger Frau. Nur bessere Unternehmen, gleich welcher Gegend, Barkapital Fr. 12,000.— und Sicherheit. Chiffre 811

Direktion gesucht von tüchtigem, erfahrenem, sprachenkundigem Fachmann mit fachtüchtiger Frau. Erstklassige Zeugn. und Ref. von ersten Häusern des Auslandes. Chiff. 888

Direktor, Leiter eines Saisonhotels, mit fachkundiger Frau, beide sprachkundig und in allen Zweigen des Hotelfaches bewandert, suchen leitenden Posten auf die Wintersaison oder Jahresstelle, event. Beteiligung oder Pacht. Chiffre 328

Hotel-Direktor mit In- und Auslandspraxis, energisch, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit ebenfalls tüchtiger Geschäftsfrau, kinderlos, sucht Jahresstelle in nur erstklassiges Haus. Beste Referenzen. Chiffre 517

Hotel-Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift, sucht Stelle per 20. September oder später. Offerten erbeten an B. B., Hotel Bellevue au Lac, **St. Moritz.** (844)

Sekretär-Anfänger. Bursche, 31 Jahre, sucht Jahresstelle in ein Hotel als Sekretär (Anfänger). Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 745

Sekretär, Journalführer oder **Volontär**, 20 Jahre, sucht Stelle in erstem Hause bei freier Station, ohne Gehalt. Chiffre 795

Sekretär, tüchtig, kaufmännisch gebildet, deutsch, französ., englisch, sucht Stelle auf kommenden Herbst. Prima Referenzen. Chiffre 328

Sekretär (Journalführer, Kassierer und Aide de Reception), perf. Englisch, sucht Winterengagement im In- oder Ausland. Chiffre 835

Sekretärin-Kassierin, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle auf 20. September. Chiffre 858

Sekretärin-Kassierin, Deutsch, Französisch und Italienisch, mit guten Kenntnissen im Englischen, sucht Engagement für September, Saison oder Jahresstelle. Chiffre 833

Sekretärin-Volontärin sucht Engagement event. als Stütze der Hausdame. (War schon in Hotel tätig.) Deutsch, Französisch, Englisch, etwas Italienisch, Eintritt nach Wunsch. Chiffre 840

Sekretärin, Deutsch, sehr gute Kenntnisse in Französisch und Englisch, sucht Engagement für Herbstsaison (Tessin) in erstkl. Haus. Gute Referenzen. Chiffre 841

Sekretärin, mit In- und Auslandspraxis, sprachenkundig, sämtliche Hotelbureauarbeiten kennend, sucht passende Herbst-Saison- oder Jahresstelle. Frei ab Sept. Chiffre 853

Sekretärin, tüchtig, perfekt Deutsch, Franz. und Englisch, Reception, sucht leichten Posten auf Ende September oder später. Kleine Saläransprüche, jedoch gute Verpflegung und Behandlung Bedingung. Chiffre 781

Sekretärin II. 21jährige Tochter, deutsch, franz., ital. und ziemlich gut engl. sprech., sucht Stelle auf kommende Wintersaison in einem guten Hotel, als II. Sekretärin (Journalführerin), wo ihr Gelegenheit geboten wäre, am Tafelservice mitzuhelfen. Hat Hotelsekretär- und Serviertkurs absolviert und ist z. Z. in einem Hotel im Prättigau tätig. Würde event. auch Stelle als Saaltochter annehmen. Chiffre 885

Stütze des Prinzipals, Chef de Réception, Kassierer, Schweizer, ledig, sprachenkundig, erfahren in allen Zweigen des Hotelbetriebes, sucht Vertrauensstelle, Schweiz oder Ausland, frei ab Mitte Sept. Ia. Referenzen zu Diensten. Chiffre 550

Volontär, Hoteliersohn, 24 Jahre, gut Englisch und Französ., bisher in nur allerersten Häusern tätig gewesen, sucht Stelle in grossem erstklassigem Haus auf September oder später. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 695

Salle & Restaurant

Buffetdame. Jüngere, tüchtige Person sucht Stelle, am liebsten an Bahnhofbüffet. Gute Referenzen. Eintritt 1. September. Chiffre 819

Commis, junger, branchekundiger, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle. Nähme auch Stelle als Hilfskellner an. Eintritt 1. Sept. Prima Zeugnisse. Chiffre 855

Commis de rang, 3 tüchtige, welche nur in ersten Häusern tätig waren und im franz. Restaurantsystem bewandert sind, suchen passendes Engagement für die Herbst oder Wintersaison. Gefl. Angebote an Hans Nessau, Ritters Park Hotel, **Bad Homburg v. d. H.** (Deutschland). (817)

Kellner, tüchtig und gewandt, 21 Jahre, mit In- und Auslandspraxis, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle auf 20. August oder später. Chiffre 891

Oberkellner, Maitre d'hôtel, durchaus selbständig, fach- und sprachenkundig, mit intern. Erfahrung, nüchtern, zuverlässig, gewissenhaft, auch Buchführung, langj. Zeugnisse, sucht Vertrauensposten in erstkl. Jahres- oder Saisonbetrieb. Adr.: A. Winum, Posthotel, **St. Moritz-Dorf.** (765)

Oberkellner, routinierter, seriöser Fachmann, 40 Jahre, mit Reception und Buchhaltung vertraut, Correspondenz, Deutsch, Franz., Engl., sucht Engagement in Geschäfts- oder Touristenhotel als zuverl. Stütze des Chefs. Chiffre 554

Oberkellner, 31 Jahre, engl., franz. und deutsch sprechend, mit erstkl. Referenzen des In- und Auslandes sucht Winter- oder Jahres-Engagement. Chiffre 716

Oberkellner, tüchtig, 34 Jahre, die 4 Hauptsprachen perfekt, sucht Engagement für Winter. In- oder Ausland. Prima Referenzen. Chiffre 709

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre, routiniert, sprachenkundig, erstkl. Zeugnisse, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gegenwärtig in erstkl. Hotel im Engadin tätig. Chiffre 861

Oberkellner, junger, Schweizer, 27 Jahre, sucht Stelle für den Herbst als Sekretär-Anfänger. Gute Vorkenntnisse. Engl., Deutsch und Franz. in Wort und Schrift. Chiffre 896

Obersaaltochter, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement in gutem Etablissement, ev. auch in feines Restaurant, Saison- od. Jahresstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 828

Ober-Kellner, Schweizer, Mitte 30, tüchtiger, fachgewandter, solider Mann, sucht Stelle auf Anfang September oder später. Event. kleine Beteiligung an gutem Geschäft Ch. 904

Obersaaltochter-Barmaid, tüchtig und sprachenkundig, sucht Herbstengagement. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 594

Obersaaltochter, tüchtig, sprachenkundig, gut empfohlen, sucht Stelle für Herbstsaison, auch Jahresstelle. Chiffre 633

Obersaaltochter, tüchtig, selbständig und sprachenkundig, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle, event. in grossem Restaurant als 1. Serviertochter. Chiffre 698

Obersaaltochter, im Hotelfach durchaus erfahren und sprachenkundig, sucht auf Anfang Sept. Engagement, event. auch für Bar, als Gouvernante oder Stütze. Tessin bevorzugt. Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 718

Obersaaltochter, deutsch, franz., italien. und etwas englisch sprechend, sucht Engagement auf September. Chiffre 728

Obersaaltochter, gesetzten Alters, sehr gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Restaurationsservice bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. auch als Barmaid oder in feines Restaurant. Chiffre 785

Obersaaltochter, tüchtig und energisch, 4 Sprachen, sucht Engagement für Herbstsaison. Chiffre 892

Restaurant-Obersaaltochter, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, durchaus tüchtig im Fach, sucht für die Herbstsaison Engagement in erstklassigem Hotel oder Restaurant. Sehr gute Referenzen. Chiffre 813

Restauranttochter, Ende 20, der 4 Hauptsprachen mächtig, in England gewesen, sucht Stelle auf 1. September oder später in gutgehenden Betrieb, ev. auch für Saal. Chiffre 731

Restaurant- und Saaltochter sucht Stelle auf anfangs Sept. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 805

Restaurant- und Saaltochter, perfekt, sucht Engagement; Passantenhaus bevorzugt. Eintritt Ende September Chiffre 772

Saal- od. Restauranttochter sucht Stelle in gutgehendes Restaurant auf 15. August oder 1. Sept., womöglich Zürich, Bern, Luzern. Chiffre 661

Saallehrtochter, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein erstklassiges Haus Herbst-Saison ins Tessin. Chiffre 674

Saallehrtochter. 19jährige Tochter, welche einen Serviercurs absolviert hat und ein Jahr im Coiffeuseberuf tätig war, sucht Jahresstelle in Hotel. Chiffre 804

Saallehrtochter, 18 Jahre, mit Vorkenntnissen der franz. Sprache, sucht Lehrstelle, event. in Restaurant. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an Anna Schick, Allmendingen, Thun. (862)

Saaltochter, seriös, gut präsentierend, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in nur gutes Hotel oder Tea-Room für sofort oder später. Ia. Zeugnisse und Photo. Offerten an Emilie Zangger, Arbenzstr. 7, Zürich. (627)

Saaltochter, selbständig, sucht Saison- oder Jahresstelle ev. als I. ins Tessin. Gute Zeugnisse. Chiffre 730

Saaltochter, tüchtig, selbständig, sucht Stelle für kommende Herbstsaison ins Tessin. Chiffre 679

Saaltochter, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht gutgehendes Haus. Nähe Genfersee wird bevorzugt. Chiffre 893

Saaltöchter, zwei, 22 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, im Service bewandert, suchen Stellen für Saal oder Hotel-Restaurant, wenn möglich zusammen. Chiffre 886

Saaltöchter: Zwei Freundinnen, durchaus tüchtig, französisch und englisch sprechend, suchen Engagement auf Wintersaison. Chiffre 705

Servlertochter, selbständig, tüchtig und sprachenkundig, sucht Engagement für Jahresstelle in besseres, gangbares Restaurant oder Tea-Room. Gute Referenzen. Chiffre 873

Serviertochter, tüchtige, nette, sprachenkundig, sucht Wintersaisonstelle in Bar oder Restaurant. Frei ab Anfang Okt. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 712

Serviertochter sucht Stelle in besseres Hotel-Restaurant oder Tea-Room für kommende Wintersaison. Chiffre 866

Servlertochter, tüchtig, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Restaurant. Chiffre 857

Serviertochter. Tüchtiges Mädchen sucht Stelle auf Mitte Oktober in kleineres Restaurant oder Saal, wenn möglich in die franz. Schweiz, wo sie Gelegenheit hätte, die Sprache zu erlernen. Chiffre 822

Serviertochter, Junge, treue Tochter, deutsch, franz. und perfekt englisch sprechend, sucht Engagement für Wintersaison in Tea-Room oder Hotel. Italien, Riviera oder Engadin bevorzugt. Chiffre 830

Servlertöchter. Zwei, deutsch und franz. sprechende, gut präsentierende, im Restaurations- und Saalservice bewanderte Töchter suchen Stellen ins Tessin auf 20. Aug., event. früher, nur erstklassiges Haus. Chiffre 807

Sommelière, honnête et laborieuse, cherche place dans grand café de la Suisse allemande, pour commencement de septembre, accepterait aussi remplacement. Chiffre 823

Cuisine & Office

Aide de cuisine I., mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle für kommenden Winter. Eintritt 15. Oktober. Chiffre 876

Alleinkoch, tüchtiger, Mitte 30er Jahre, sucht auf Anf. Sept. Stelle in kl. Haus oder Restaurant, gleich wo. Bescheidene Ansprüche. Ia. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 839

Alleinkoch, junger, entremetskundig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. Frei ab Mitte September. Chiffre 875

Casserolier-Heizer, verheiratet, sucht Stelle auf September in grösseres Hotel oder Sanatorium, wo er event. auch seine Frau mitnehmen könnte für ins Office oder als Angestellten-Zimmermädchen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 669

Casserolier, tüchtiger, sucht Saison- od. Jahresstelle in grösseren Betrieb. Offerten sind zu richten an Eichenberger Fried. Hotel Belvedere u. Post, **Schuls-Tarasp (Engadin).** (801)

Casserolier, 21 Jahre, kräftig, sucht wegen Saisonschluss auf 1. September weiteres Engagement. Chiffre 874

Casserolier, 23 Jahre, tüchtiger, solider Bursche, sucht Stelle, event. als Heizer; auch mit der Eisfabrikation vertraut. Eintritt 12. September. Chiffre 900

Chef de cuisine, In- und Auslandspraxis, ökonom., seriös, in allen Partien firm, sucht Jahresstelle in gröss. Hotel auch Restaurant; event. Winterstellung nach dem Süden. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 865

Chef de cuisine, 38 ans, Suisse français, bon restaurateur économe et travailleur, connaissant bien la patisserie et entremets et service table d'hôte, cherche place pour de suite. Francis Sciboz, Ch. d. Cuis 11 Bd. Carl Vogt, **Genève.** (794)

Chef de cuisine, 36 ans, avec Brigade, cherche place dans grand Restaurant ou Hôtel ler ordre, bonne références. Chiffre 503

Chef de cuisine, 1er ordre, 46 ans, Suisse, nombreuses années à l'étranger, dont 8 ans en France, cherche place pour saison d'hiver en Suisse. Libré 15 octobre. Ecrire: W. Born, Chef, Grand Hôtel des Salines, **Rheinfelden.** (585)

Chef de cuisine, âgé de 45 ans, expérimenté, sobre et économe, ayant servi comme tel plusieurs années dans même maison, cherche place stable à l'année ou saison, libre courant septembre. Bonnes références. Chiffre 732

Chef de cuisine avec certificats et meilleures références, connaissant la pâtisserie, libre le 10 août, demande engagement saison d'automne. Offres à E. Carbonetto, Casa Riva, **Lugano.** (742)

Chef de cuisine cherche place pour le 15 août, prend aussi place de cuisinier seul ou chef de rang. S'adresser à Jules Tschumi, Hôtel Brünig, **Meiringen.** (770)

☛ **Voir suite page suivante**

Chef de cuisine, 42 Jahre, Im Hotel sowie Restaurantbetrieb durchaus tüchtig, mit Auslandpraxis und la. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösserem Hause. Eintritt ab 15. Okt. Chiffre 820

Chef de cuisine, 48 ans, références 1er ordre, cherche pour fin septembre engagement. Chiffre 783

Chef de cuisine, 45 ans, Alsacien, 1er ordre, meilleures références, cherche empl. pour saison d'hiver. S'adresser Ch. Kallen, Hotel Schiller, **Kehrsiten-Bürgenstock.** (895)

Chefkoch, 39 Jahre, seriöser und ruhiger Arbeiter, sucht, gestützt auf prima Referenzen Stelle in nur gutes Rest. od. Hotel auf Herbst. Offerten an E. Tobler, Chef. Hotel Beausite, **Adelboden.** (826)

Economat-Gouvernante, ältere, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 785

Economat-Gouvernante, gesetzten Alters, Bernerin, mit guten Zeugnissen, sucht selbständige Selle in nur erstklassiges Haus. Chiffre 878

Economatgouvernante, selbständig, in mehreren Hotels ersten Ranges tätig gewesen, sucht Jahresstelle; event. auch für Lingerie. Eintritt nach Belieben. Chiffre 784

Koch, 27 Jahre, sucht Stelle als Chef de partie. Prima Zeugnisse. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 859

Koch, junger, solider, zuverlässiger, mut guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Herbstsaison als erster Commis-Saucier oder Aide. Eintritt Ende August anfangs Sept. Chiffre 809

Koch, 21jährig, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 800

Koch, junger, sucht per sofort Stelle als Aide, event. Chef de Partie in Hotel. Chiffre 787

Koch, 26 Jahre, tüchtig, mit besten Referenzen, sucht auf 1. Oktober Jahresstelle. Chiffre 706

Koch, tüchtiger, sucht sofort Stellung. Chiffre 701

Kochlehrling. Man sucht für einen kräftigen, 15½ Jahre alten Jüngling, bis dato Schüler, mit guten Kenntnissen der franz. und engl. Sprache, Lehrstelle in gross. Hotel. Eintritt sofort. Adr.: Otto Bossard, Mönchsbergerstr. 7, **Basel 18.** (775)

Kochlehrling. Junger, intelligenter Bursche, 16 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht sofort Stelle. Offerten an W. Probst b. Mme Probst, Niederried b. **Kallnach (Bern)** (814)

Kochlehrstelle. Suche für meinen Kochlehrling, welcher im 2. Lehrjahr steht, Stelle ab 1. Oktober oder vorher, wo ihm Gelegenheit geboten wird, seine Lehre fertig zu machen (6½ Monate). Gef. Offerten an H. Homberger, Hôtel de l'Aigle, **Couvet.** (697)

Kontrollgehilfe, Warenkontrolleur sucht Herbst- oder Wintere ngagement. Chiffre 882

Köchin, junge, entremetskundig, sucht selbständige Stelle, am liebsten im Tessin, 1. event. 15. September. Chiff. 864

Küchenchef, tüchtig und sparsam, sowie **Köchin**, suchen auf kommenden Herbst Engagement. Jahresstelle event. Saison. Lausanne-Genf nicht ausgeschlossen. Eintritt Ende August. Chiffre 668

Küchenchef mit nur erstklassigen Referenzen des In- und Auslandes sucht per September anderweitig Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten an Heinrich Gallus, Grand Hotel et Surselva, **Waldhaus-Flims.** (697)

Officebursche od. Tellerwäscher, 21 Jahre, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle oder Wintersaison in erstklassiges Haus. Chiffre 788

Patissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis oder Allein-Patissier auf 1. oder 15. September. Bevorzugt wird französischer Ort, Schweiz oder Ausland. Offerten an M. Studer, Patissier, z. Z. Palace, **Caux s. Montreux.** (721)

Patissier, 23 Jahre, sucht Stelle auf anfangs oder Mitte Okt. Prima Referenzen und Zeugnisse. — Offerten an Walter Gautschi, Patissier, Grand Hôtel et Surselva, **Waldhaus-Flims** (Graubünden). (790)

Patissier, mit langjähriger Hotelpraxis, erstklassige Referenzen, in seinem Fache versiert (auch Zuckerarbeiten), sucht Stelle in erstkl. Haus. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre 816

Patissier, junger, bereits eine Saison im Hotel tätig, sucht per sofort eine Stelle als Commis-Patissier, Jahres- oder Saisonstelle, Westschweiz bevorzugt. Off. an H. Hertzog, Hotel Schweizerhof, **Engelberg.** (856)

Patissier, junger, tüchtiger, der schon bereits eine Saison absolviert hat, sucht Stelle auf 1. September. Offerten an Hans Schneider, Patissier, Hotel Julierhof, Camnifer, **St. Moritz.** (902)

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtige, gesetzten Alters, sucht Engagement nach Lugano, event. als Gouvernante générale. Chiffre 867

Etagengouvernante, tüchtige, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Person, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle. Chiffre 752

Etagengouvernante, gut präsentierend, mit 14jähriger Hotelpraxis; deutsch, franz. und engl. sprechend; gewandt im Umgang mit Fremden, sucht selbständigen Posten. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen. Chiffre 777

Etagenportier, Französisch, Deutsch und etwas Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiff. 711

Etagen- oder Generalgouvernante, 4 Hauptsprachen perfekt, erfahrene Alleinarbeiterin, sucht Stelle für Herbst oder Winter, geht auch ins Ausland. Prima Zeugnisse. Chiffre 901

Etagen-Portier, tüchtig und solid, 27 Jahre, sucht Stelle auf Ende August, Anfang September. Chiffre 889

Etagen-Portier, Bündner, 25 Jahre, deutsch, italienisch, ziemlich franz. und englisch sprechend, sucht Stelle auf anfangs September oder für Wintersaison. Chiffre 787

Etagen-Portier sucht auf September Saison- oder Jahresengagement im Tessin. Zeugniskopien und Photo zu Diensten. Chiffre 773

Glätterin, tüchtig, selbständig, sucht Stelle auf 1. Oktober. Zeugnisse zu Diensten. Merano bevorzugt. Chiffre 798

Gouvernante, Lingère, ayant travaillé plusieurs années dans même maison, cherche place à l'année ou saison. Références à disposition. Chiffre 877

Lingère-Glätterin, erfahren, sucht Stelle für Herbst- od. Wintersaison, am liebsten nach Lugano. Offerten an Frau Wwe. Trunz, Postplatz, **Sarnen** (Obwalden). (815)

Lingerie-Gouvernante. Tüchtiges Fräulein, in Lingere und Glätterei gut bewandert, sucht Stelle als Lingerie-Gouvernante, event. Oberglätterin. Zeugnisse zu Diensten. Merano bevorzugt. Chiffre 799

Lingerie-Gouvernante mit mehrjähriger Praxis im Nähen, Glätten und Stopfen, erfahren im Fach, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. Oktober. Chiffre 883

Lingère und Flickerin, 2 Töchter, tüchtig und selbständig, auch für Zimmerdienst-Mithülfe und Service, wünschen baldmögl. Anstellung. Bescheid, Ansprüche und gute Ref. Offerten erb. an W. Daheim, **Kaltbrunn** (St. Gallen). (869)

Lingère I., gesetzten Alters, in allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 827

Näherin, tüchtig, im Maschinenstopfen gut bewandert, sucht Stelle als Lingerie-Anfängerin in Hotel oder Pension. Chiffre 881

Wäscherin, junge, fleissige, mit Maschinenwaschen vertraut, sucht Stelle. Zeugnis vorhanden. Chiffre 714

Weissnäherin, tüchtig und gewandt, mit guten Zeugnissen, auch im Maschinenstopfen geübt, sucht Stelle auf 15. Oktober. Chiffre 884

Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel oder Pension. Franz. Schweiz bevorzugt, um die Sprache noch gründl. zu erlernen. Eintr. auf 1. Sept. event. früher. Zeugniskop. u. Photo zu Diensten. Off. an Elise Thurnheer, **Sulgen** (Thurgau). (739)

Zimmermädchen, deusch und französisch sprechend, auch im Servieren gewandt, sucht Winter-Saisonstelle. Chiffre 747

Zimmermädchen, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, tüchtig, selbständig, sucht Jahresstelle in ein gutes Hotel. Chiffre 788

Zimmermädchen, 28 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison -oder Jahresstelle auf 15. Sept. oder 1. Okt. Tessin bevorzugt. Chiffre 808

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in gutes Hotel per 15. September. Chiffre 806

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Hotelstelle ins Tessin für Herbstsaison. Chiffre 791

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle. Chiffre 825

Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in Passantenhotel. Eintritt 20. September event. früher. Chiffre 842

Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel-Pension; kann auch Servieren. Herbstsaison Lugano oder Umgebung. Chiff. 868

Zimmermädchen, tüchtig und zuverlässig, Deutsch, Franz. und Engl. perfekt, sucht passende Saisonstelle ins Tessin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 771

Zimmermädchen, mit Vorkenntnissen in der franz. Sprache, sucht für 3 Monate Stelle in der franz. Schweiz, Hotel oder Pension. A. Jörg, Waldh., **Arosa.** (879)

Zimmermädchen, nur deutsch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium, wenn möglich in die italienische oder deutsche Schweiz. Chiffre 894

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, tüchtiger, solider, gelernter Mechaniker, sucht Jahresstellung. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 768

Chasseur, Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, suchen Stelle für Herbst- event. Wintersaison. Chiff. 872

Concierge-Conducteur oder **Nachtportier**, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten erstkl. Zeugnissen, sucht Engagement auf kommende Wintersaison ev. stab. Jahresposten im In- oder Ausland. Chiff. 827

Chauffeur-Conducteur sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort, event. auch als Portier. Schweiz oder Ausland (Süd-Frankreich). Off. an Chr. Linder, **Jegenstorf** (Bern). (863)

Conducteur-Concierge-Liftier, 24 Jahre, Schweizer, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Stelle in gr. Haus in Aegypten, Tunis, **Algier**, Côte d'asur oder Riviera française. la. Ref. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 837

Concierge-Conducteur, tüchtig und erfahren, 4 Hauptsprachen mächtig und gute Kenntnisse in Spanisch, sucht Engagement für Wintersaison ev. Jahresstelle in gutem Hause. la. Ref. Zur Zeit gleiche Stelle in Paris. Chiffre 838

Concierge-Conducteur, Nacht- oder Allein-Portier, 34 Jahre, seriöser Fachmann, 3 Hauptsprachen perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 854

Concierge oder **Concierge-Conducteur**, prima Zeugnisse, sucht Winter-Saisonstelle. Offerten erbeten an Conducteur Regina-Palace, **Interlaken.** (848)

Concierge, Liftier, jeune homme, sérieux et capable, parlant les trois langues, cherche pour le 15 sept. ou date à convenir, place de second concierge ou liftier, éventuellement à l'étranger (France et Allemagne exceptés). Chiffre 737

Concierge, event. **Concierge-Conducteur, Nachtconcierge** etc., 35 Jahre, der 5 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Winterstelle. Chiffre 812

Concierge, sprachenkundig, 30 Jahre, sucht Engagement, auch als Conducteur, ev. als Liftier in grosses Haus, für Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 870

Concierge, 40 Jahre, deutsch, franz., englisch perfekt, sucht Winterengagement. Zeugnisse und Referenzen aus ersten Häusern zur Verfügung. Chiffre 702

Conducteur, event. **Portier-Conducteur**, tüchtiger, seriöser, sprachenkundiger, junger Mann sucht Stelle für kommenden Herbst. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 890

Conducteur, jung, tüchtig und sprachenkundig, sucht Winterengagement. Graubünden bevorzugt. Chiffre 715

Conducteur, 32 Jahre, deutsch, franz., etwas engl. sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Gegenwärtig in Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Bevorzugt Oberland. Chiffre 696

Conducteur, junger, tüchtiger und sprachenkundiger, mit prima Referenzen, sucht Herbst-Engagement. Chiffre 715

Conducteur, der Hauptsprachen mächtig, gute Zeugnisse und Umgangsformen, sucht Stelle als Concierge-Conducteur oder Conducteur, ev. als Liftier. Chiffre 832

Conducteur, 28 Jahre, gut präsentierend, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 849

Conducteur, junger, sprachenkundiger Schweizer, Deutsch, Franz. und Engl. perfekt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 851

Conducteur oder **Portier-Conducteur**, 3 Hauptsprachen, am 15. Dezember aus England kommend, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 848

Liftier-Chasseur, Junger, strebsamer Bursche, Deutsch und Französisch, sucht Stelle auf kommende Herbst- oder Wintersaison. Wäre auch geneigt Jahresstelle in besserem Restaurant oder Passantenhaus anzunehmen. Gute Zeugnisse, Referenzen und Photo zu Diensten. Frei ab 15. Sept., event. früher. Chiffre 672

Liftier-Chasseur. Ein gut empfohlener Jüngling, 21 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Liftier oder Chasseur auf kommende Herbst- oder Wintersaison. Tessin bevorzugt. Chiffre 444

Liftier, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle. Würde auch Stelle als Concierge in Sanatorium annehmen. Offerten unter F. Z. 250 poste restante Jordils, **Lausanne.** (834)

Liftier, 18 Jahre, deutsch, franz., italien. und engl. sprechend, sucht Herbst-Engagement, event. auch als Chasseur in gut gehendes Hotel. Chiffre 699

Nachtportier, Schweizer, gesetzten Alters, Deutsch, Franz., Engl., mit prima Referenzen, sucht Stelle für Anfang September. Chiffre 727

Portier-Conducteur-Nachtportier, 38 Jahre, 4 Sprachen sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle, frei ab 1. Oktober. Chiffre 767

Portier-Conducteur, tüchtiger, zuverlässiger, sucht Stelle auf Winter-Saison, auch ins Ausland. Deutsch, ziemlich französisch und englisch sprechend. Eigene Livre. Postfach Nr. 1459 **Weggis** (Kt. Luzern). (766)

Portier-Conducteur, zuverlässig und willig, 26 Jahre, deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. In- oder Ausland. Event. Etagen- oder Nachtportier. Gute Referenzen. Chiffre 899

Portier, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf Herbst-Saison. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 722

Portier, Deutsch und Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle für Etage oder allein. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 707

Portier, tüchtiger, sucht Stelle auf Winter-Saison. Chiffre 748

Portier, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf 1. September. Chiffre 750

Portier, Deutsch und Franz., sucht Stelle für sofort oder später. Alter 31 Jahre. Chiffre 793

Portier, älterer, sprachenkundig, sucht Stelle als Nachtportier ab 1. Sept. Offerten an Postfach 5, **Visp** (Wallis). (797)

Portier (Schweizer), tüchtig, servicegewandt, sprachenkundig, 26 Jahre, gegenwärtig in 1. Hause in Holland a. d. Nordsee tätig, sucht Winter- oder Jahresstelle in gutes Haus als Etagen- od. Allein-Portier od. Conducteur. Eintr. auf. Okt. Offerten an Josef Juchli, Kurhaus Hotel **Scheveningen.** (821)

Portier I. ou Portier-Conducteur de confiance, de toute moralité, désire se placer comme tel en Suisse allemande pour commencement de sept. Accepterait aussi remplacement. Chiffre 824

Portier, 25 Jahre, tüchtiger Mann, sucht Stelle ab 1. Sept. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 869

Portier, 26 Jahre, zuverlässig und solid, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle für Bahn- oder Hausdienst. Chiffre 800

Bains, Cave & Jardin

Aide Caviste, Junger, tüchtiger und solider Bursche sucht Stelle als Aide Caviste oder Kellerbursche. Chiffre 818

Caviste stylé, connaissant l'élément et traitement des vins ouverts, cherche place année ou saison, prétention modeste. Excellentes références. Chiffre 789

Kellermeister, gelernter Küfer, deutsch, franz. und russisch sprechend, in erstklassigen Hotels in der Schweiz und Süd-Frankreich gearbeitet, sucht baldmögl. Stellung. Ch. 847

Masseur - Badmeister, staatlich diplomiert, mit Kenntnis der Elektrotherapie, sucht Engagement für Herbst oder Wintersaison in Lugano, auch Jahresstelle. Chiffre 708

Masseuse-Badmeisterin, staatl. dipl., Kenntnis der Elektrotherapie und Krankenpflege, deutsch und französisch sprechend, sucht baldigst Stelle. In oder Ausland. Chiff. 836

Divers

Ehepaar, Etagen-Gouvernante und Oberkellner, sucht Engagement für Winter oder Jahresbetrieb, wenn möglich ins gleiche Haus. Erstklassige Referenzen. Chiffre 717

Ehepaar, junges, **Portier** und **Zimmermädchen**, mit guten Zeugnissen, franz., deutsch, etwas engl. und ital. sprechend, suchen Stelle für Herbst oder Wintersaison, event. Jahresstelle. Chiffre 852

Gouvernante, tüchtig, 4 Hauptsprachen, erfahren in allen Teilen der Hotellerie, sucht Stelle, gleich in welcher Eigenschaft, für die Herbstsaison oder Remplacante Sept.-Nov. Beste Referenzen. Chiffre 698

Gouvernante, tüchtige, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Stelle in Hotel oder Anstalt. Ch. 903

Haus- od. Schenkbursche etc., 22jähr., tech., kaufm. geb., seriöser Mann, sucht verhältnishalber Volontärstelle in Hotelbetrieb oder Restaurant der Westschweiz zwecks Erlernung der franz. Sprache. Zeugnisse und Ref. Chiffre 683

Hausbursche, junger, kräftiger, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle in der franz. Schweiz in kleineres Hotel oder Pension. Chiffre 724

Hausbursche, junger, solider, sucht Stelle per sofort. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Gottlieb Glauser, bei Familie Kupfer-Sommer, Feierabendstrasse 27, **Basel.** (871)

Hausbursche, junger, kräftiger, mit guten Zeugnissen, sucht möglichst Jahresstelle für sofort. Derselbe versteht auch Heizung und Gartenarbeit gut. Chiffre 845

Heizer, gesetzten Alters, treu, zuverlässig, sucht Jahresstelle für Zentralheizung und andere Arbeiten (Schweinefütterung). Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 860

Hotelpersonal. Suche für meinen Portier und Casserolier Stelle für Herbstsaison. R. Kunz, Grand Hotel, **Grimmialp.** (802)

Hotel-Schreiner, 25 Jahre, selbständig, gegenwärtig in erstklassigem Hotel in Interlaken, sucht Engagement für Winter-Saison. Event. Jahresstelle, auch Ausland. Chiff. 898

Jeune couple, âge 28 et 32 ans, présentant bien, plusieurs années de services, langues all., angl., franç., cherche engagement pour le 15 septembre, année ou saison, portier-conducteur et gouv.-d'étage, évent. portier et f. de ch. Chiffre 639

Maler, Ende 40, vertraut mit allen Malerarbeiten, sowie mit Tapezieren und Dekoration, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 576

Maschinist, Reparateur, tüchtiger, mit Heizungen, Elektrisch, sanitären Anlagen bestens bewandert, sucht auf anfang Oktober Stellung in gr. Haus. Prima Zeugnisse. Offerten an Bütikofer, Mech., Kulm Hotel Gornergrat, **Zermatt** (Wall.) (645)

Schlosser-Reparateur, 29 Jahre alt, mit allen Anlagen eines Hotels (auch sanitären und elektrischen) aufs beste vertraut, sucht Engagement für sofort oder später. Würde auch die Heizung besorgen, und wenn nötig eigenes Werkzeug stellen. Chiffre 756

Tapezierer, tüchtig und selbständig, in allen vorkommenden Facharbeiten, der auch alle Arten Holzmöbel aufzufrischen und zu Polieren versteht, sucht Stelle für sofort oder später. Zeugnisse von ersten Hotels. Chiffre 796

On n'envoie pas de justificatifs pour les insertions dans le „Moniteur du personnel"

Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz

sucht sprachengewandten

KURDIREKTOR

Erfordernisse: Schweizerbürger. Erstklassige Kraft in Verwaltungssachen und Propagandawesen. Eintritt nach Uebereinkunft. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugniskopien sind zu richten an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins, von dem das Pflichtenheft einverlangt werden kann. 5271

Anmeldungen ohne prima Referenzen unnütz.

Für den Kur- und Verkehrsverein St. Moritz:
Ph. Mark, Präs.

Concierge

tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen und Referenzen, **sucht Winterengagement.** Gef. Offerten unter Chiffre **A. Z. 2136** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotel I. Ranges in Rom sucht

I. Secrétaire

englisch und französisch sprechend, ferner tüchtige

Etagen-Gouvernante

englisch, französisch und italienisch sprechend. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre **R. T. 2134** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Junger Deutscher, 21 Jahre, kaufm. gebildet, perfekte französische Sprachkenntnisse, der eine kurze Küchenpraxis in einem Etablissement der Westschweiz ausgeübt, sucht zu seiner weitern Ausbildung

Sekretär-Stelle

in der Westschweiz, Italien oder Egypten. Beste Referenzen. Gef. Offerten unter Chiffre **S. D. 2110** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

ECOLE INTERNATIONALE HERNE-BAY (England) A. H. Cutler

nimmt noch einige Schüler auf, zur Erlernung der englischen Sprache. Familienleben und guter Unterricht garantiert. — Prospekte und Referenzen auf Verlangen. 2079

On cherche pour hôtel Ier ordre, Riv era française:

Conciège, liftier, valets et femmes de chambre, barmaid

Ecrire avec copies, certificats et photo à M. E. Glogg, Hôtel Schweizerhof, Vulpera

Secrétaires futurs Directeurs

Des Cours d'administration hôtelière et de langues modernes auront lieu à

l'Hôtel la Roseraie à Genève

Durée 2 mois et demi. Dates d'ouverture 1er octobre, 5 janvier, 25 mars. Programme, Direction: **J. U. Blumenthal**, ancien directeur de l'Ecole prof. de la Soc. Suisse des Hôteliers à Lausanne. Voir communiqué. 218k

Küchenchef

Erfahrener, tüchtiger Fachmann, mit erstklassigen Zeugnissen des In- und Auslandes, in Hotel-, Restaurant-, Diät, sowie Sanatoriumsküche durchaus bewandert, sucht auf September-Oktober in einem Sanatorium oder Kurhaus passende Stelle. Offerten unter Chiffre **R. T. 2125** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Maître d'hôtel

actuellement à St. Moritz, cherche place de saison ou à l'année. Adresser offres à Mr. **E. Aellig**, Kurhaus, **St. Moritz-Bad.** (2139)

Chef de réception

mit langjährigen, praktischen Erfahrungen in allen Abteilungen des Hotelfaches, durchaus tüchtig, deutsch, franz. und engl. korresp., sucht Stelle als Chef de réception oder leitenden Posten in erstklassiges Haus des In- oder Auslandes. Offerten unter Chiffre **K. M. 2133** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Buchhalterin

Korrespondentin, bilanzsicher, Kassawesen routiniert, mit mehrjähriger kaufm. Praxis, Deutsch, Franz. und Vorkenntnisse im Engl. und Ital., sucht Engagement ab 1. Oktober. la. Referenzen. Gef. Offerten unter Chiffre **H. R. 2114** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Direktion

sucht per Oktober oder später energisches Ehepaar, seit Jahren Leiter grösserer Häuser des In- und Auslandes, vier Hauptsprachen, prima Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. R. 2126** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Pour reprise d'une très intéressante **affaire hôtelière** à Paris, on cherche **ASSOCIÉ - DIRECTEUR** avec apport. Ecrire sous Chiffre **G. Y. 2141** à la **Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.**

DIREKTION

Chef de Réception, 37 Jahre, energisch, erfahren, selbständig, gut präsentierend, deutsch, franz. und engl. korresp., mit la. Zeugnissen, sucht leitenden Posten in erstklassiges Hotel, Kuranstalt oder Sanatorium auf den Herbst. Dauerposten bevorzugt. Offerten unter Chiffre **O. F. 2115** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Schweizer, 39 Jahre alt, aus Hoteliersfamilie, seit **6 Jahren Direktor eines grösseren Betriebes** (ungekündigter Stellung), sucht sich zu verändern. Gesucht wird

Hoteldirektion

in der Schweiz oder Ausland. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Angebote unter Chiff. **W. A. 2127** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Küchenchef

36 Jahre alt, mit besten Zeugnissen und Referenzen des In- und Auslandes, sucht für Ende Saison passendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Frei ab 1. Oktober. Gef. Offerten unter Chiffre **S. R. 2113** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

In grösseres Wintersporthotel (auch Sommerbetrieb) des Engadins wird auf kommenden Winter ein tüchtiger, solider, sprachenkundiger

Oberkellner

(nicht unter 30 Jahren) gesucht. Zeugniskopien mit Bild und Referenzenangabe von nur ganz erstklassigen Bewerbern erbeten unter Chiffre **G. R. 2128** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotelier

welcher infolge Verkauf seines Geschäftes frei geworden ist, **sucht auf 1. November selbständigen Posten.** Kaution vorhanden. Beteiligung an seriösem Geschäft erwünscht bei Sicherstellung. — Gefl. Offerten unter Chiffre **K. Z. 2142** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Vertreter

gesucht, der Hotels, Restaurants, Kur- und Kaffeehäuser bearbeitet, in diesen Kreisen gut eingeführt ist und noch einen leicht verkäuflichen, lohnenden Artikel mit vertreiben würde. Angebote unter **U. 395** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.** (2148s) erbeten.

Chef de cuisine

äusserst tüchtiger, vertrauenswürdiger Fachmann, mit hervorragenden Küchenleistungen, prima Restaurateur und Mitarbeiter, économe, mit nur erstklassigen Referenzen, sucht auf Herbst oder Winter passende Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre **G. S. 2145** an die **Schweizer Hotel - Revue, Basel 2.**

Hotelfachmann

welcher infolge Verkauf des Geschäftes frei geworden ist, sucht ab 1. Juli selbständigen Posten. Prima Referenzen und Kaution vorhanden. Beteiligung an seriösem Geschäft erwünscht bei Sicherstellung der Einlage. Gefl. Offerten unter Chiffre **V. A. 2011** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

DIREKTION

(Jahres- oder Zwei-Saisongeschäft) sucht jüngerer Fachmann, tadellos präsentierend und mit umfassenden Kenntnissen, der verschiedene erste Häuser mit nachweisbar grossem Erfolge langjährig leitete. Nur absolut selbständiger und verantwortungsvoller Posten kommt in Betracht. Erste Referenzen. Kaution, Beteiligung oder Übernahme (bis 50 Mille zur Verfügung.) Offerten sub Chiffre H. Z. 2135 an die S. H. R. Basel 2.

Pacht-Ausschreibung

Infolge Rücktritt des bisherigen Pächters wird hiermit die altrenommierte

Pension Herter

Kramgasse 5 / Kirchgasse 4 / in Bern

zur Pacht ausgeschrieben. Antritt nach Belieben, spätestens auf 1. Mai 1927. Das Pachtobjekt, in ruhiger Lage, enthält 17 Fremdenzimmer mit total 26 Betten, sowie die üblichen Gesellschaftsräume und Dependenzen. Schriftl. Angebote sind zu richten an Herrn Dr. **R. v. Stürler**, Fürsprecher, **Theaterplatz 2 in Bern**, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.
BERN, den 24. Juli 1926. **Zunftgesellschaft zum Affen, Bern.**
P 5224 Y

Verlangen Sie in Ihrem Interesse

Unterrichts-Programm 1926/27

der Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern

Fach- und Sprachunterricht, Koch-, Servier- und Spezialkurse. Beginn der Herbstkurse: September.

Chef de réception

gesucht

Nur beste Referenzen. Sprachkenntnisse. Jahresstelle bei Konvenienz. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Grand Hotel Kurhaus Davos.**

Suche für meinen

Küchenchef

ganz hervorragende Kraft, Stelle für Winter, event. ab 1. Okt. **Cathrein Hotel Jungfrau, Eggishorn.** 2101

Kuretablissement

Berner Oberland

von europäischem Ruf, an internat. Eisenbahnlinie, 130 Fremdbetten, eigener, grosser Gutswirtschaft von 65 Jucharten Land und Wald. Mineralwasserversand, familienverhältnissehalber **sehr preiswürdig zu verkaufen, eventl. zu verpachten.** — Geschäft würde sich vorzüglich eignen für Hotelier der Arzt oder Landwirt in der Familie hätte. Eventl. genossenschaftl. Ferienheim. Gefl. Offerten unter Chiffre **H. R. 2147** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Küchenchef

erstklassige, ökonomische Kraft, sucht in nur gutes Hotel **Stelle für Winter.** Bevorzugt wird Stelle in Hotel im Engadin. — Offerten unter Chiffre **S. T. 2146** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Très bon hôtel

de voyageurs et de passants **à vendre**, entre Lausanne et Genève. Commerce de toute sécurité, chiffres d'affaire prouvé. Nécessaire 40 à 50.000 frs. Offres sous chiffre **A. Z. 2120** à la **Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.**

Zu verkaufen

in der Ostschweiz gelegenes, sehr schönes erstkl. Objekt mit

grossem, prächtigem Restaurant

7 Wohnungen, Garage, Stallung etc., auch passend für Koch-Haushaltungsschule, Altersheim etc., umständehalber weit unter reellem Wert. Grössere Anzahlung Bedingung. **Bahnpostfach 270 Zürich.**

SUPERBE AFFAIRE

reprise immédiate à 100 kilm. d'Alger, service rapide P. L. M. et auto, station hivernale et estivale réputée, eaux sulfureuses, Gd. Hôtel inst. moderne. Thermes, vaste parc, d'des classes. Prix 1,500,000 francs français, facilités. Fortune rapide assurée à hôtelier. Pour tous rens. écrire à **Bouvard, 23, rue Bab Azoum, Alger.** 5279

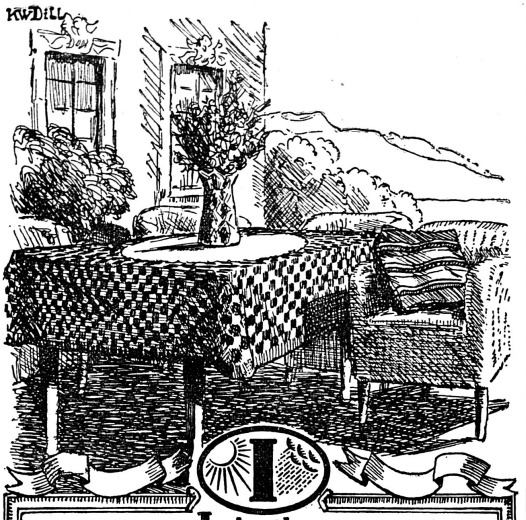
King George IV Scotch Whisky

10jährig

Voss & Cie, Zürich 5

Weinhandlung

Generalvertretung für die Schweiz



Indanthren

FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen

waschecht, lichtecht, wetterecht

sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets **indanthrenfarbige** Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

Kochfett Kraft

Fabrikanten: Stüssy & Cie., Zürich

Junger

Mann

mit Ia. Referenzen, gegenwärtig in erstkl. Haus der Zentralschweiz in der **Réception** tätig, sucht analoges Winterengagement. Offerten unter Chiffre **H. N. 2137** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Frl. gesetzten Alters, gel. Kleider- und Weissnäherin, Maschinenstopfen, in den letzten Jahren als Economat-Gouvernante tätig, sucht per 1. event. 15. Okt. Stelle als

Stütze der Hausfrau oder Lingère

Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre **A. N. 2121** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Bon Orchestre

Trio ou Quatuor, cherche engagement pour le 15 septembre. Adresser: **Case postale 4315, Clarens.**

A vendre

Grand Hôtel

situation merveilleuse Normandie, facade mer, clientèle étrangère, grand avenir. Ecrire à Beille, chez Haas, 4 rue Deleau, Neuilly sur Seine. 2045

Von fachkundigem Ehepaar auf kommendes Frühjahr

Hotel-Pension

von 40—50 Betten, mit Vorkaufsrecht

zu mieten gesucht.

Offerten unter Chiffre **R. R. 2140** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Für Hotels u. Restaurants - Pensionen - Private

Naturreiner **Himbeersirup und Cassis** in feinster Qualität, per Liter **Fr. 2.85** franko Domizil, sowie Grenadine-Capillaire-Citronelle-Orange etc. à **Fr. 2.10.** Spezialsirup für die Limonaden fabrikation per kg. Fr. 1.40 franko. Für Grossbezüge gef. Preise verlangen. — Tel. 145. **Ali, Maurer,** Spezialist, Sirupfabrikation, **Biel,** Rosius 18.
P 2801 U 5278

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Junger strebsamer

Koch

mit guten Zeugnissen (2138)

sucht Stelle

als Commis. Gef. Offerten an **Jean Bänziger,** Cuisinier, Grand Hotel Regina, Caux.

Pension

zu verkaufen am 5272

Vierwaldstätter-See

Massivbau, mit Garten u. Inventar für 67,000.— Franken.

Gelegenheitskauf!

Offerten unter Chiffre **G. 4451 Lz.** an die **Publicitas Luzern.**

Wir suchen erfahrene

Lingère

mit Kenntnis im Maschinenstopfen, sowie sprachenkundigen

Chasseur

zur Besorgung der Zeitschriften und Kommissionen. Offerten mit Zeugniskopien gefälligst an **Restaurant „Du Théâtre", Bern.** P 5672 Y 5273

Erfahrener Arzt

sucht **Kurarztstelle** an einem im Winter möglichst nebelfreien Kurort. Offerten unter **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z 1298 c) Chiffre **Z. O. 2455** befördert

Zu kaufen gesucht:

100—150 **solide,** guterhaltene **alte Stühle für** gedeckte Räumlichkeiten. — Offerten unter Chiffre **T. J. 2123** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu mieten gesucht von fachtüchtigem Ehepaar eine

Hotel-Pension

wenn möglich möbliert. Jahresgeschäft oder wenigstens zwei Saisons Bedingung. Gef. Offerten unter Chiffre **L. F. 2131** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Gardasee, Fasano di Gardone Riv.

Sogl. zu vermieten das Ex Hotel Gigola, Bellavista.

35 Zimmer, 23 nach Süden, 2 gr. Säle, gr. Terrasse auf den See; Garten mit Strand, 2000 m². Centralheizung. Anfragen an **Ditt. Emilio Silvano, Villa delle Rose, Fasano (Lago di Garda).**

Das Restaurant u. Kurhaus Frohburg im Jura

bei Olten (60 Betten), zufolge seiner Höhenlage (824 M. ü. M.), mit unvergleichlicher Aussicht auf Alpen, Mittelland und Jura, parkähnlichen Waldungen und sonnigen Weiden, sehr beliebtes Ziel für Erholungsbedürftige und Wanderer aus Basel und dichtbevölkerter Umgebung, Wintersportplatz, wird anmit auf 1. April 1927 zu günstigen Bedingungen zur P. 2533 On. 5274

PACHT

ausgeschrieben. Das Hotel ist mit allem nötigen Inventar ausgerüstet. Bei ausreichender Eignung des Bewerbers kann auch ein grosser **Landwirtschaftsbetrieb** mit in Pacht gegeben werden. Es belieben sich nur Anwärter mit besten beruflichen und guten finanziellen Ausweisen zu melden. Anfragen und Anmeldungen sind bis 15. September 1926 zu richten an die **Fondsverwaltung der Bürgergemeinde Olten.**

Coué-Consortium

sucht seinen Betrieb in umfassendem **Kurhaus** oder Hotel auszuüben. Nur zentrale Lage fällt in Betracht. Gef. Angebote unter Chiffre **B. H. 2119** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Seltene Gelegenheit!

Eine Gelegenheit besonderer Art bedeutet unser heutiges Angebot.

Halbleinen

160 breit, starke prächtige Ware zum einzigartigen billigen Preise von nur **Fr. 2.50 per Meter.** Da unser Vorrat in dieser Ware zu solchem Preise bald aufgebracht sein wird, so wollen Sie sofort bestellen. Jede Bestellung wird prompt und gewissenhaft ausgeführt. — **T. Bornstein & Cie., Eisengasse 10, Basel.**

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen u. sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die

„Schweizer Hotel-Revue"

zu beziehen.

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H. von 217k

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

COGNAC J. & F. MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de **COGNAC**

Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Concierge Conducteur Interprète

tüchtig und gewandt. Deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre **N. R. 2143** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Infolge des starken Leserkreises ist die „Hotel-Revue" ein praktisches Insertions-Organ

Erste schweizerische Eisrahmanlage

Eisrahm, in Portionen-Packungen, in der Güte an der Spitze marschierend, Schlagrahm, mehrere Tage haltbar, als hervorragend bekannt, liefern in alle Teile der Schweiz

***Gebr. Burger,** Rahmmolkereien, Gisikon (Luzern)*

Wünschen
Sie in Ihrem Etablissement
als Spezialität die

guten

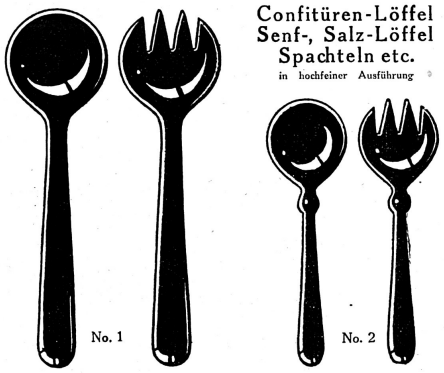
französischen offenen Wein, welchen
Sie mit grösstem

Erfolg

ausschenken werden, dann wenden Sie sich umgehend an
die bekannte Firma Lambert Picard & Cie. in Lausanne

SALAT-BESTECKE

Confitüren-Löffel
Senf-, Salz-Löffel
Spachteln etc.
in hochfeiner Ausführung



SALAT-BESTECKE
aus Horn und Celluloid

Confitüren-Löffel, Spachteln, Teigschaber, aus Horn und Celluloid.
Eier-, Senf- und Salzlöffel aus Horn, Celluloid und Bein.
Verschiedene Preislagen.

Kammfabrik Verlangen Sie Muster!
O. Walter-Obrecht A.-G., Mümliswil

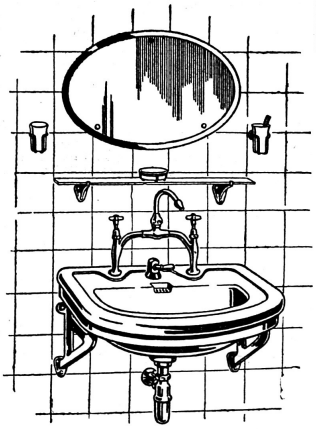
Dekoration unerlässlich!

Prachts-Blumen
elegant, haltbar, billig! Wöchentliche Lieferung. — Collis inkl. Packung, Porto Fr. 2.50.
H. Strasser, Gärtnerei
Gsteigwiler b. Interlaken

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

UN PIANO ÉLECTRIQUE DE
EMCH
MONTREUX
REMPLACE UN ORCHESTRE
DEMANDEZ LE CATALOGUE ILLUSTRÉ GRATIS

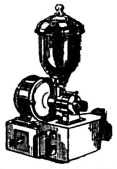
---

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebinde

Ernst Hürlimann
Wädenswil

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle
von
Otto Benz, Zürich 7
Zeltweg 29. Tramlinie No. 11.
Erste Referenzen.
Probemühlen unverbindlich.

PEHA A.-G. BASEL 12

ELECTRO-PERPETUA-JUNDES
die Uhr

mit elektrischem, automatischem Selbstaufzug und 30stündiger Gangreserve. An jede Lichtleitung anschliessbar.

Kein Aufziehen mehr! Solid, einfach.
Kein komplizierter Mechanismus!

Verlangen Sie Prospekt und Offerte, Probesendung.

Bürk-Bundy A.-G., Thalwil b. Zch.

Das feinste Dessert!

Die beste Erfrischung **Glaces** *aus* **Sterna**-*Eiscrèmen*

HERGESTELLT AUS FRÜCHTEN / MILCH & EIERN / JEDERZEIT GEFRIERFERTIG / ZUFOLGE STERILISATION VOLLSTÄNDIG KEIMFREI IN LUFTDICHT-VERSCHLOSSENEN DOSEN OHNE GEFAHR JAHRELANG HALTBAR,

Milchcrèmen:
VANILLE / MOCCA / HASELNUSS
MANDEL / NOUGAT / PISTACHE

Fruchtcrèmen:
HIMBEER / ERDBEER / APRIKOSEN,
PFIRSICH / JOHANNISBEER / ANANAS.

Alleinige Fabrikanten:
Popp & Cie Basel 2
Tel. Safran 45.79

Inserieren bringt Gewinn

Gute und rationelle
Zentralheizungen
aller Systeme

Warmwasserbereitungs- und Lüftungs-Anlagen
erstellen

BERCHTOLD & Co
Zentralheizungsfabrik **THALWIL** Telephon Nr. 6
Ingenieurbesuch und Beratung unverbindlich und kostenlos.

Weisse Bettstelle Modell Nr. 495
Schlafzimmer Möbel
SUTER-STREHLER-SÖHNE Co
ZÜRICH

Papier-Servietten
Trinkhalme ✡ Zahnstocher
Servietten-Taschen

Caspar Studer & Co.
Winterthur

Orfèvrerie Jacob
Genève (St-Jean)
Téléphone: Mt. Blanc 3077. — Adr. télégraphique: Jacobor, Genève.
Fabrication spéciale pour
Hôtels et Restaurants
Couverts et Orfèvrerie de table
métal blanc argenté fortement
Réparations-Réargenture
Maison fondée en 1878. — 5 médailles d'or.

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 3.8

L'art de bien recevoir

se manifeste dès le matin par un déjeuner succulent et fortifiant qui maintient en bonnes dispositions pour toute la journée. Avec les

chocolats en poudre

KOHLER on régale sûrement ses hôtes. Demandez es échantillons gratuits et les prix de chocolats en poudre et cacaos

KOHLER